Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
9 (1939)

17.4.1939 (No. 89)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1414558

Visual Library

Wilhelmshavener

Kurier

Einzelpreis 10 Pf.

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven.

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 32,52 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0,36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 u. 1842. Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 89 | Wilhelmshaven, Montag, den 17. April 1939 | 9. Jahrgang

Roosevelt legt eine Leimrute aus: „Botschaft" an den Führer und den Duce

Kriegsapostel winkt mit Oelzweig

Unerhörte Anmaßung eines gelehrigen Wilson-Schülers — Die neueste Giftblüte des Einkreisungsrummels — Ein abgekartetes Spiel: Byzantinische Huldigungen in London für den „größten Minister auf Erden" beweisen es

Ein Kriegshetzer mit Heiligenschein

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 17. April

Präsident Roosevelt hat es für nötig befunden, dem Führer eine Botschaft zu übersenden mit der Aufforderung, er solle sich verpflichten, für zehn Jahre niemanden anzugreifen. Eine gleiche Botschaft, die außerdem eine allgemeine Konferenz vorschlägt, ist an den Duce gegangen (Wortlaut: siehe 3. Seite!).

*

Wenn wir Deutsche mit Botschaften aus Washington und mit den darin vorgeschlagenen Konferenzen nicht so verdammt schlechte Erfahrungen gemacht hätten, könnte man die jüngste Botschaft des amerikanischen Präsidenten mit anderen Augen ansehen. Aber muß man nicht besonders mißtrauisch sein, wenn Kriegshetzer, die in den letzten Tagen noch alle Register ihrer Agitation gezogen haben, plötzlich mit einem Heiligenschein geziert auf Engelsharfen friedliche Töne anstimmen?

Wie war es doch mit Wilson? Hatte seine Melodie, auf die wir gutgläubigen Deutschen hereinfielen, nicht die gleichen Töne? Standen in ihrem Text nicht die gleichen Wendungen von der Verantwortung für die Menschheit und von den alles regelnden Konferenztischen, an denen jeder nur an die anderen dachte und seine eigenen Interessen gerne dem Frieden opferte? Wir kennen diese Konferenzen, wir kennen den zweifelhaften Charakter der Briefträgerdienste amerikanischer Präsidenten!

Wenn ein Volk aus dem harten Gang seiner jüngeren Geschichte gelernt hat, dann sind es die Deutschen. Können denn überhaupt Konferenzen die Lebensnotwendigkeiten der Völker wirklich erkennen und ihnen gerecht werden? Bisher haben sie formale Besitzrechte untersucht und juristische Titel interpretiert, aber nie hat auf einer Konferenz die Frage nach der Lebenskraft eines Volkes den Maßstab für seine Bedürfnisse und seine Lebensrechte abgegeben.

Wir kennen Roosevelt! Das Ziel seiner Botschaft ist zu klar zu erkennen, als daß es verfangen könnte. Weshalb geht — und daraus ersieht man ihre Absicht — diese Botschaft nur an Deutschland und Italien? Weil man diese beiden Länder, wenn sie nicht auf den Leim gehen wollen, als die Verantwortlichen hinstellen will! Weil man unter Ausnutzung dieses hohlen Arguments die Welt gegen sie aufzuhetzen und damit die Einkreisung vorwärts zu treiben bestrebt ist! Weil man über das friedensgefährdete Tun der großen Demokratien und ihres bolschewistischen Verbündeten ein Tarnnetz spannen möchte, das harmlosen Seelen gegenüber die wahren Kriegstreiber verdecken soll!

Ihre Botschaft ist gut, Franklin Roosevelt, aber was falsch ist, ist die Adresse! Wenn Sie die richtige Anschrift wissen wollen: London, Downing Street 10, Herr Roosevelt, und vergessen Sie nicht, die Durchschläge nach Paris, Warschau und Moskau zu schicken.

Der Führer besichtigt Truppenteile der Ostmark

St. Pölten, 17. April

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat sich am Sonntagabend in die Ostmark begeben, um sich vom Ausbildungsstand des in der Ostmark eingezogenen jüngsten Jahrganges zu überzeugen.

Der Führer traf, von München kommend, in den Morgenstunden des Montag in St. Pölten ein, wo er vom Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie List, empfangen wurde. Nach Abschreiten einer Ehrenkompanie begab sich der Führer zum Kavallerie-Schützenregiment 10, wo er in den Vormittagsstunden dem Dienst beiwohnte. Der weitere Besuch des Führers gilt Einheiten der Infanterie, Pioniere, Artillerie und Kavallerie in verschiedenen Standorten, der Heeresgruppe 5 unterstellten Teilen des 17. Armeekorps und der 4. Leichten Division.

In der Begleitung des Führers befinden sich die Reichsleiter Bormann und Reichspressechef Dr. Dietrich sowie die Adjutanten des Führers, SA.-Obergruppenführer Brückner, SS-Gruppenführer Schaub, Oberstleutnant Schmundt und Oberstleutnant Engels. Die Bevölkerung von St. Pölten bereitete dem Führer bei seinem Einzug begeisterte Kundgebungen.

Frankreich sagt Länderspiel ab

Weil „gefährliche Demonstrationen" zu befürchten seien

Paris, 17. April.

Innenminister Sarraut hat dem Französischen Fußball-Verband befohlen, das Länderspiel gegen Deutschland am 23. April in Paris und die Begegnung einer Ostmark-Auswahl gegen Frankreichs B-Elf in Bordeaux am gleichen Tage abzusagen. Der französische Verband war bis zuletzt bemüht, die beiden Treffen durchzuführen, er hatte auch alle Vorbereitungen dazu getroffen. Er müßte sich aber der Regierungs-Anordnung, die auf Daladier selbst zurückgeht, fügen. Die Maßnahme wird mit der gespannten Lage in Europa begründet sowie damit, daß die französische Regierung „gefährliche Demonstrationen" vermeiden möchte.

*

Die „gefährlichen Demonstrationen" drohen nur deshalb, weil die Hetzpropaganda gegen Deutschland, von französischen amtlichen Kreisen selbst geschürt, auf Hochtouren läuft. Die Absage ist ein trauriges Eingeständnis der Pariser verantwortlichen Männer dafür, was mit der uferlosen Kriegspanik-Mache angerichtet worden ist. Nicht die „gespannte Lage" ist der Grund, sondern die frevlerische Ausnutzung einer von den Demokratien künstlich geschaffenen Spannung zu einer Kriegshetze sondergleichen und damit zu einer Verwirrung der Geister in Frankreich.

Neue Fremdenlegion wird aufgestellt

Heeresdienst für Emigranten — Ausweisung im Weigerungsfall

Paris, 17. April

Die französische Regierung hat am Sonntag die Notverordnungen über das Ausländerrecht veröffentlicht. Sie bestimmt u. a. die Aufstellung einer Ausländerarmee aus Emigranten, die gegen ihre bisherigen Ursprungsstaaten Verwendung finden sollen. Eine riesige Fremdenlegion ist in Europäisch-Frankreich im Entstehen, diesmal aber eingegliedert in die reguläre französische Armee. Schon jetzt sind zahlreiche „Freiwilligen"-Rekrutierungsbüros für Ausländer eröffnet. Sie bezwecken vor allem die Anwerbung von Italienern, die in Frankreich leben und gegen ihr Vaterland eingesetzt werden sollen. (!)

Die Dekrete zu den Notverordnungen geben jede Handhabe zu Druckanwendungen. Sie bestimmen, daß jeder Ausländer zwischen 18 und 40 Jahren schon in Friedenszeiten zur französischen Armee zugelassen werden „kann". Der Druck ist heute schon so groß, daß binnen kurzem die Verweigerung eines solchen „freiwilligen" Militärdienstes unter französischer Fahne als unfreundliche Handlung gegen Frankreich, also als Ausweisungsgrund gelten wird. Die Staatenlosen sind ohne weiteres der französischen Kriegsgesetzgebung unterworfen worden, also voll dienstpflichtig.

Weitere Bestimmungen bezwecken das Verbot von unbequemen Ausländervereinigungen. Nach den Ankündigungen der Presse ist diese Maßnahme nicht nur gegen die Fascio, sondern auch gegen die Deutsche Gemeinschaft gedacht, obwohl diese nach gleicher Art aufgezogen ist wie Ausländervereinigungen in Deutschland und obwohl sie selbstverständlich keinerlei Propaganda außerhalb ihres reichsdeutschen Mitgliederkreises betreibt.

England bettelt um Moskaus Gunst

Luftpakt Moskau-Paris-London — Neue britische Intrigen

London, 17. April

Wie hier verlautet, hat der englische Botschafter in Moskau am Sonnabend und am Sonntag lange Unterredungen mit dem sowjetrussischen Außenkommissar Litwinow-Finkelstein gehabt. In diesen Unterredungen soll England ein Abkommen vorgeschlagen haben, das die Zusammenarbeit der englischen, französischen und sowjetrussischen Luftwaffe im Falle eines Angriffs auf einen der kürzlich von England und Frankreich „geschützten" europäischen Staaten vorsieht. In Londoner politischen Kreisen wird behauptet, daß das Uebereinkommen mit Moskau schon im Laufe dieser Woche abgeschlossen werden soll.

*

Paris, 17. April

Die beiden französischen Kreuzer „Lorrain" und „Bretagne" sowie die beiden Zerstörer „Fantaque" und „Terrible" sind am Sonntag in Gibraltar eingetroffen und haben an der Südmole Anker geworfen, da sie infolge der Sperren nicht in den Hafen einlaufen konnten.

Er gab das Stichwort

Sie heulen Beifall

Hysterische Roosevelt-Begeisterung in England

London, 17. April. (Eig. Meldung.)

Das Manöver Roosevelts, durch einen „Appell" die Schuld an der Spannung und der Kriegsfurcht in den sogenannten Demokratien auf die autoritären Staaten abzuladen, findet in England eine hysterisch-begeisterte Aufnahme. Die Sonntagspresse stürzt sich darauf, als ob allein von der „Antwort" aus Berlin und Rom der Friede der Welt abhänge.

Der „Sunday Expreß" nennt Roosevelt in einem Anfall von Geistesverwirrung den „größten Menschen auf Erden" und bezeichnet seine „Botschaft an die Menschheit" als eine Großtat in der Geschichte der Völker. Präsident Roosevelt sei entschlossen, seine große Machtfülle für die Verwirklichung des alten christlichen Ideals „Friede auf Erden" einzusetzen (!). Diese widerliche Verherrlichung Roosevelts ist typisch für den durch dauernde Kriegsgerüchte und Alarmmeldungen erregten Geisteszustand, der heute weithin in der englischen Presse und Öffentlichkeit anzutreffen ist.

Es ist für alle Beobachter der Entwicklung in England ein offenes Geheimnis, daß sich die englische und die amerikanische Regierung in letzter Zeit jeweils auf Verabredung die Bälle zuwarfen. Es fehlte gerade in den letzten Tagen nicht an geheimnisvollen Andeutungen darüber, daß Roosevelt „seinen Teil dazu beitragen" wolle, die englische Einkreisungspolitik zu unterstützen. Die Sache war also abgekartet. In der Verlautbarung des Foreign Office, die sofort nach Veröffentlichung der Roosevelt-Botschaft ausgegeben wurde, heißt es denn auch, die englische Regierung schätze die internationale Lage genau so ein wie der amerikanische Präsident und sehe in seiner „staatsmännischen Initiative" eine Gelegenheit, „die Katastrophe abzuwenden, die über Europa hänge und die in jedem Land befürchtet werde."

Achtung! 2. Seite!

Programm zum Führergeburtstag

Pariser Hetze um die Pharisäer-Botschaft

Paris, 17. April. (Eigene Meldung.)

Ministerpräsident Daladier hat noch am Sonnabendnachmittag, unmittelbar nach dem Eingang der Roosevelt-Erklärung, die Zustimmung der französischen Regierung übermittelt. In der französischen Note wird betont, daß Frankreich „seit je die gleichen Grundsätze verfolgt" habe. In allen politischen Kreisen, von der Rechten bis zu den Kommunisten, herrscht natürlich die größte Begeisterung über Herrn Roosevelt einschließlich aller Kriegstreiber, die Roosevelts Akt enthusiastisch begrüßen. Frankreich betrachtet insgesamt die Roosevelt-Botschaft als eine neue Frucht der eigenen „Aufklärungsarbeit" in der Welt.

Die wahren Motive Roosevelts werden in einer Aufsehen erregenden Depesche des jüdischen Vertreters der französischen Presse in Washington, de Sales, sichtbar, die — natürlich ungewollt — wacker aus der Schule plaudert. In der Absicht, Roosevelts Verdienste besonders herauszustreichen, erklärt dieser gewiß un-

Landesbibliothek Oldenburg

verdächtige Zeuge, Roosevelt habe sein „Friedensultimatum" lanciert, um anschließend dem amerikanischen Volk sagen zu können: „Urteile jetzt, wer der Angreifer ist!". de Sales bestätigt also, daß keinerlei ehrliche Absicht, sondern nur ein taktisches Manöver vorliegt mit dem Ziel, Roosevelt möglichst von dem Vorwurf reinzuwaschen, daß er selbst der Kriegsanstifter ist.

Die französische Presse ist einmütig davon entzückt, daß Roosevelt, wie die offiziöse Formel lautet, heute „das Spiel Wilsons übernommen" hat. Allgemein wird die Hoffnung sichtbar, daß — entsprechend der infamen Hinterabsicht dieser talmudistischen Erklärung — Deutschland und Italien die Schuld an einem gegen sie geplanten Krieg zugeschoben werden kann. Die radikalsoziale „Republique" kündigt eine riesige Koalition gegen Deutschland und Italien an; dasselbe tut der offiziöse „Temps". Der „Jour" erinnert an Roosevelts Flugzeuglieferungen an Frankreich, die bereits ein Zeichen guten Willens gewesen seien. Die in der Presse einheitlich gegen Deutschland angeschlagene Sprache ist an Gehässigkeit kaum noch zu übersteigern.

Moskau ist begeistert

Moskau, 17. April

Der Präsident der Sowjetunion, Kalinin, hat nach einer TASS-Meldung am Sonntag an den amerikanischen Präsidenten Roosevelt ein Telegramm gesandt. Unter Bezugnahme auf die Botschaft Roosevelts an den Führer und an den Duce spricht der Präsident der Sowjets darin „von der angenehmen Pflicht", die es ihm sei, daß er Roosevelt die „tiefe Sympathie und die herzlichsten Glückwünsche" übermitteln könne. Er erklärte darin weiter, „daß dieser Schritt in den Herzen der Völker der Sowjetunion den begeisterten Widerhall" gefunden habe.

Dieses Telegramm spricht Bände. Die Bolschewisten im Kreml überschlagen sich vor Begeisterung. Litwinow wird vor Neid erblaßt sein, als er das Rooseveltsche „Meisterstück" einer heuchlerischen „Friedensbotschaft" sah. Oder war auch Moskau schon über diesen „spontanen" Schritt des USA.-Präsidenten unterrichtet, wie dies bei Paris und London der Fall gewesen sein muß?

„Eine sinnlose Botschaft"

Rom, 17. April (Eig. Meldung)

Die sogenannte Botschaft Roosevelts hat die faschistische Oeffentlichkeit überrascht. Man fragt sich, was der Sinn einer Botschaft sein kann, die von einem Mann ausgeht, der für seine Kriegstreiberei wie für seine Verbindungen zum internationalen Judentum und dessen Kriegspläne fortgesetzt überzeugende Beweise bis zu diesem Tage geliefert hat.

Die Botschaft Roosevelts wird von der jugoslawischen Presse mit der deutschen Stellungnahme veröffentlicht. „Politika" schreibt, daß Roosevelt keinerlei Berechtigung habe, solche Garantien zu verlangen, da weder Deutschland noch Italien irgendwelche agressiven Absichten gegen andere Staaten hätten.

Die belgische Presse berichtet mit einer gewissen Zurückhaltung über die „neueste Sensation", den Schritt des amerikanischen Präsidenten. „Vingtime Siecle" hebt hervor, Roosevelt habe bisher „nur polemische Reden gegen die autoritären Staaten geführt, nun wolle er sie plötzlich für seine Pläne gewinnen."

Das seltsame „Friedenstelegramm" des Präsidenten Roosevelt bildet auch für Holland eine völlige Ueberraschung. Wie der „Telegraaf" berichtet, nimmt man zu dieser Frage eine zurückhaltende Stellung ein. Es wird darauf verwiesen, daß es sich hier um eine völlig selbständige Initiative des Präsidenten der Vereinigten Staaten handelt.

Einige schwedische Blätter erheben ihre warnende Stimme gegen die Absichten der Westmächte, ihre „Garantien" auch auf Skandinavien auszudehnen. Schweden wünsche keinen Schutz, ganz gleich, von wo er komme. Es wolle neutral bleiben und über sich selbst bestimmen.

Die gesamte japanische Morgenpresse bringt Roosevelts merkwürdige Botschaft in größter Aufmachung. „Kokumin Schimbun" berichtet, daß die Botschaft von den offiziellen und privaten Kreisen Japans vollkommen ruhig aufgenommen worden sei. Sie sei lediglich als ein „diplomatisches Zirkular-Telegramm" anzusehen und werde infolgedessen auch keine Aenderung der Weltlage herbeiführen. Die Botschaft sei sicherlich auf Betreiben Englands abgesandt worden.

Die Veranstaltungen zum 20. April

Die Gratulationen des In- und Auslandes — Eröffnung der Ost-Westachse — Zapfenstreich, Fackelzug, Truppenschau

Berlin, 17. April.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt: „Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers finden folgende Veranstaltungen statt:

Am 19. April:

17 Uhr: Vorstellung der beförderten SS-Junker der SS-Junkerschule Braunschweig im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei.

18.30 Uhr: Ansprache des Reichspropagandaleiters der NSDAP., Reichsminister Dr. Goebbels über alle deutschen Sender.

19 Uhr: Gratulation des Führerkorps der NSDAP. unter Führung des Stellvertreters des Führers im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei.

20 Uhr: Gratulation des Stoßtrupps „Adolf Hitler" und der Blutordensträger in der Marmorgalerie der Neuen Reichskanzlei.

21 Uhr: Fahrt des Führers über die Ost-West-Achse, die damit feierlich dem Verkehr übergeben wird. Professor Speer meldet dem Führer auf dem Hindenburgplatz die Fertigstellung des zu eröffnenden Teiles der Ost-West-Achse. Oberbürgermeister Dr. Lippert übernimmt die Straße in die Obhut der Stadt Berlin. Danach wird der Führer den fertiggestellten Teil der Ost-West-Achse für eröffnet erklären. Der Führer fährt als erster durch das Band über die Ost-West-Achse bis zum Adolf-Hitler-Platz und denselben Weg zurück. An beiden Seiten der Ost-West-Achse werden die am Bau beteiligt gewesenen Arbeiter und die Gliederungen der Bewegung Aufstellung nehmen. Am Großen Stern ist ein besonderer Platz für die Veteranen der Kriege 1864, 1866, 1870/71 vorgesehen.

22 Uhr: Großer Zapfenstreich der Wehrmacht auf dem Wilhelmplatz mit anschließendem Vorbeimarsch an dem Führer.

22.35 Uhr: Fackelzug der NSDAP. und ihrer Gliederungen durch die Wilhelmstraße an der Reichskanzlei vorbei. An dem Fackelzug nehmen die Ehrenzeichenträger des Gaues Berlin der NSDAP. und je 50 Ehrenzeichenträger aus den übrigen Gauen teil. Ferner beteiligen sich die Berliner Gliederungen der NSDAP. mit je drei Ehrenstürmen.

23.00 Uhr: Im Ehrenhof der Reichskanzlei singt ein Chor der Leibstandarte SS „Adolf Hitler".

Am 20. April:

8 Uhr: Ständchen des Musikzuges der Leibstandarte SS „Adolf Hitler" im Garten der alten Reichskanzlei.

9 Uhr: Vorbeimarsch von Leibstandarte SS „Adolf Hitler", ein Sturmbann SS-VT., ein Bataillon Schutzpolizei, vor dem Führer an der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße.

9.20 Uhr: Gratulation des Apostolischen Nuntius.

9.25 Uhr: Gratulation des Reichsprotektors für Böhmen und Mähren und des Ministerpräsidenten Dr. Hacha.

9.30 Uhr: Gratulation des slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso.

9.45 Uhr: Gratulation der Reichsregierung im Großen Empfangssaal der Neuen Reichskanzlei.

10 Uhr: Gratulation der Vertreter der Wehrmacht unter Führung des Generalfeldmarschalls Göring.

10.10 Uhr: Gratulation des Oberbürgermeisters und Stadtpräsidenten Dr. Lippert.

10.15 Uhr: Gratulation der Abordnung der Adolf-Hitler-Stiftung der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände für Jungarchitekten und Städtebauer.

10.20 Uhr: Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Danzig durch Gauleiter Forster.

11 Uhr: Große Parade der Wehrmacht auf der Ost-West-Achse. Der Führer wird die Paradeaufstellung vom Lustgarten über die Straße Unter den Linden, Pariser Platz, Hindenburgplatz und die Ost-West-Achse abfahren. Der Vorbeimarsch am Führer erfolgt an der Technischen Hochschule.

16 Uhr: Volksliedsingen des Berliner Sängerbundes auf dem Wilhelmplatz.

17.15 Uhr: Gratulation der ungarischen Delegation unter Führung des ungarischen Gesandten.

17.20 Uhr: Gratulation des bulgarischen Gesandten.

17.30 Uhr: Tee-Empfang beim Führer für die ausländischen Delegationen.

18.30 Uhr: Gratulation der Vertreter der deutschen Volksgruppen Europas.

Einladung namhafter Persönlichkeiten des Auslandes

Im Namen des Führers hat der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop eine größere Anzahl namhafter Persönlichkeiten des Auslandes zu der am Geburtstage des Führers in Berlin stattfindenden großen Parade eingeladen.

Am Nachmittag des 20. April empfängt der Führer die ausländischen Ehrengäste in der Neuen Reichskanzlei. Am Donnerstagabend werden die Ehrengäste einer Festaufführung im Deutschen Opernhaus beiwohnen und am folgenden Tage das Reichssportfeld besichtigen.

Für den Nachmittag des 21. April ist ein Besuch der historischen Stätten in Potsdam vorgesehen. Am gleichen Abend findet ein Essen im Hotel „Kaiserhof" statt, das der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop den Ehrengästen des Führers gibt.

Görings Besprechungen mit dem Duce

Herzliche Ovationen der Bevölkerung — Besuch beim König und Kaiser

Rom, 17. April (Eigene Meldung)

Generalfeldmarschall Göring und seine Gattin benutzten den Vormittag des Sonntag zu einer ausgedehnten Besichtigung des antiken und neuen Rom. Zu Mittag war Generalfeldmarschall Göring mit seinem Gefolge Gast des italienischen Außenministers Graf Ciano zu einem Essen, das im Saal der Schlachten im Wehrmachtkasino in Rom stattfand. Mit besonderem Interesse besichtigte der Generalfeldmarschall am frühen Nachmittag des Sonntag sodann die italienische Autarkieausstellung auf dem Gelände des antiken Circus Maximum. Um 18.20 Uhr, während sich die Ablösung der Wache auf der Piazza Venezia vollzog, stattete der Generalfeldmarschall dem Duce einen neuen Besuch im Palazzo Venezia zur Fortsetzung der am Sonnabend begonnenen politischen Besprechungen ab.

Die Menge auf dem Platz, darunter viele deutsche Touristen, bereitete dem Generalfeldmarschall einen begeisterten Empfang. Die Ovationen dauerten an, auch als Göring den Palazzo Venezia bereits betreten hatte. Als nach 20 Minuten die Hochrufe der Massen und die Chöre: „Duce — Göring!" kein Ende nahmen, zeigte sich der Duce mit seinem Gast wiederholt auf dem Balkon, von dem aus die beiden Staatsmänner die begeisterte Menge mit dem römischen Gruß grüßten.

Am Sonnabend hatte Generalfeldmarschall Göring nach seiner Ankunft in Rom den Gedenkstätten der italienischen Könige und der gefallenen Helden der Wehrmacht und der Faschistischen Partei Besuche abgestattet. Anschließend weilte Göring als Gast Staraces im faschistischen Parteihaus. Während dann der Generalfeldmarschall dem König und Kaiser die Glückwünsche des Führers zu der erfolgreichen Lösung der albanischen Frage überreichte, stattete Frau Göring gleichzeitig der Königin und Kaiserin einen Besuch ab.

*

Telegrammwechsel zwischen Mussolini und Franco

Anläßlich des Beitritts von Spanien zum Antikominternpakt haben der Duce und General Franco in herzlichen Worten gehaltene Telegramme gewechselt.

Britische „Völkerbeglückung"

London, 17. April

Der bekannte indische Soziologe Ayana Angadi erklärte laut Bericht im „Folkets Dagblad" u. a., Indien fordere Gerechtigkeit und Freiheit. Das indische Volk sei erschreckend ausgeplündert. Es gebe etwa 40 Millionen Menschen in Indien, die nicht soviel verdienen, daß sie sich mehr als einmal am Tage sattessen könnten. Die britische Industrialisierung habe dem Volke nichts anderes gegeben, als Armut und Hunger.

Graf Ciano antwortet Herrn Chamberlain

„Deutschland bewies sofort seine vollste Solidarität" — Die Kammer umjubelt Hermann Göring

Die Faschistische und Korporative Kammer, an deren Sitzung auch äußerst herzlich begrüßt Generalbeldmarschall Hermann Göring teilnahm, beschloß Sonnabend nach einer fast einstündigen Rede des italienischen Außenministers den Gesetzentwurf über die Annahme der albanischen Krone durch König und Kaiser Viktor Emanuel III. in Personalunion durch Akklamation anzunehmen. Der Sitzung wohnten neben dem Duce sämtliche Mitglieder der italienischen Regierung bei. Die Rede Graf Cianos war eine äußerst scharfe Antwort an Herrn Chamberlain.

Ciano betonte: „Die Geschicke des italienischen und des albanischen Volkes sind für alle Zeiten vereint. Was in Albanien geschehen ist, hat seinen Grund und seine Erklärungen in der Geschichte, in den Tatsachen und im Recht. Erst kürzlich hat Premierminister Nebille Chamberlain eine Rede vor dem Unterhaus gehalten. Ich muß entgegnen, daß er allzu besorgt, ein Bild der Ereignisse zu entwerfen, die Geschichte vergessen hat. Man muß weiter in die Vergangenheit zurückkehren, um den Geist der Dinge zu verstehen und in wahrer Kenntnis der Sachlage zu urteilen. Dagegen gehen wir mit Herrn Chamberlain in bezug auf die Schlußfolgerungen seiner Rede einig, die die Beibehaltung des italienisch-englischen Abkommens betreffen. Nichts, was geschehen ist, könnte eine Aenderung rechtfertigen.

Wenn in der unvermeidlichen internationalen Polemik, die die albanischen Ereignisse hervorgerufen haben, absurde und mißtönende Klänge zu verzeichnen waren, so hat es von Seiten der uns befreundeten Völker nicht an Gesten des Verständnisses und der Solidarität gefehlt.

Vor allem war dies der Fall von Seiten Deutschlands, das auf offiziellem Wege und mit der herzlichen Zustimmung seiner Presse ausdrücklich erklärt hat, daß das Werk der Kultur und des Friedens, das Italien in Albanien durchzuführen sich anschickt, von Seiten des deutschen Volkes die herzliche und bedingungslose Zustimmung findet. Diese entschlossene offene und loyale Haltung des nationalsozialistischen Deutschland hat der Welt und jenen, die immer im Hinterhalt stehen, um darauf zu lauern, was nicht geschieht, durch Tatsachen bewiesen, daß die Achse ein mächtiges Instrument der Zusammenarbeit und der Uebereinstimmung ist, das in gleicher Weise sowohl in Rom wie in Berlin funktioniert. Ein solcher Beweis ist dazu angetan, die enge Verbundenheit zwischen dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland noch tiefer zu gestalten und die Achse noch mehr zu festigen, die das Grundelement der italienischen Außenpolitik ist und bleiben wird."

Die Richtlinien, die die Belgrader Regierung bei dieser Gelegenheit eingehalten hat und die Haltung des jugoslawischen Volkes verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Sie waren wirklich von Freundschaft inspiriert. In diesem Geist wird in wenigen Tagen in Venedig eine Begegnung zwischen mir und dem jugoslawischen Außenminister stattfinden.

Ebenso falsch und gefährlich sind die Stimmen über absurde Absichten Italiens gegenüber Griechenland gewesen, Stimmen, über deren Herkunft man nicht den geringsten Zweifel haben kann. Das brandstifterische Manöver ist auch diesmal mißlungen. Das wahre Ziel der faschistischen Politik ist überall das, aufrichtig an der Wiederherstellung des internationalen Vertrauens mitzuarbeiten, indem sie ihren konkreten Beitrag des guten Willens allen von einem gleichen Friedenswunsch beseelten Völkern anbietet.

*

Der König und Kaiser Viktor Emanuel III. hat Sonntag nachmittag die albanische Abordnung der konstituierenden Nationalversammlung im Königlichen Schloß empfangen, um den Beschluß der albanischen Nationalversammlung entgegenzunehmen, worauf der König mit feierlicher Stimme die Annahme der Krone von Albanien für sich und seine Nachfolger aussprach.

Politik in Kürze

Der Führer gratuliert Gauleiter Kaufmann

Der Führer hat Gauleiter Kaufmann-Hamburg zum zehnjährigen Gauleiterjubiläum telegraphisch seine herzlichsten Wünsche für sein zukünftiges Wirken ausgesprochen.

Glückwunsch des Führers an General der Infanterie a. D. von Bergmann

Der Führer übermittelte dem General der Infanterie a. D. von Bergmann, Berlin, Ritter des Ordens Pour le mérite, zur Vollendung seines 75. Lebensjahres telegraphisch seine besten Glückwünsche.

Der Führer entsandte Delegation nach Teheran

Der Führer hat aus Anlaß der Trauung des Kronprinzen von Iran Mohamed Reza Pahlawi mit der Prinzessin Fowzieh von Aegypten eine Sonderdelegation unter der Leitung des deutschen Botschafters in Moskau, Graf von der Schulenburg, nach Teheran entsandt.

Die Trauerfeier in Regis-Breitingen

Der Industriekreis Borna verabschiedete am Sonnabend 16 Arbeitskameraden des Schwelwerkes der Deutschen Petroleum AG., die dem schweren Betriebsunglück zum Opfer gefallen sind, zu ihrer letzten Fahrt. Dr. Ley überbrachte die Grüße des Führers und der Partei.

Stellvertretender Gauleiter Unger-Essen gestorben

Im Alter von 71 Jahren ist der stellvertretende Gauleiter des Gaues Essen der NSDAP, Heinrich Unger, Sonntag kurz nach 22 Uhr gestorben.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten hat sich im März im Altreich um 37 000 auf 20 610 000 erhöht.

Schaffende Jugend und Fachbuch.

Auf der Kundgebung „Schaffende Jugend und Fachbuch" des Jugendamtes der DAF. sprachen Ministerialdirigent Berndt und Oberbannführer Schröder.

Staatssekretär Esser bei Mussolini.

Mussolini hat Sonnabend Staatssekretär Esser und seine Mitarbeiter empfangen.

De Valera verlangt Rückgliederung Ulsters.

De Valera erklärte, daß Irland im Falle eines Krieges neutral bleiben werde und von London unter Rückgliederung von Ulster nach wie vor die Erfüllung seines alten Programms verlange.

Mageres Ergebnis der polnischen Luftwehranleihe.

Mit den bisherigen Ergebnissen der Luftwehranleihe beschäftigt sich das Regierungsblatt „Expreß Poranny". Der bisher gezeichnete Betrag von 250 Millionen Zloty reiche gerade zum Ankauf von 250 Bombenflugzeugen aus. Um aber die Anleihe zu einem Erfolg zu führen, müßten insgesamt 600 Millionen Zloty von der Bevölkerung Polens aufgebracht werden.

Ortsgruppenleiter der AO. bei Starace

Parteisekretär Minister Starace empfing am Sonnabend die von Landesgruppenleiter Gesandtschaftsrat Ettel geführten 22 Ortsgruppenleiter der AO. der NSDAP.

Der Besuch der ungarischen Staatsmänner in Rom

Ministerpräsident Graf Paul Teleki und Außenminister Graf Csaky traten heute früh die Reise zu ihrem offiziellen Besuch nach Rom an.

Keine Aprilentlassungen beim holländischen Heer

Die Dienstpflichtigen der holländischen Armee, die im April zur Reserve entlassen werden sollten, bleiben vorläufig bei der Truppe. Diese Verfügung wird mit den politischen Spannungen in Europa begründet.

Landesbibliothek Oldenburg

Reichsdienstflagge auf der Prager Burg

Reichskriegsflagge feierlich niedergeholt.

Prag, 17. April.

Sonnabend trafen der Reichsprotektor und Freifrau von Neurath in Prag ein. Von der Prager Burg wurde Sonntag früh die Reichskriegsflagge feierlich eingeholt. Bei den Weisen der deutschen Nationalhymnen stieg dann die Reichsdienstflagge auf dem vorderen Flügel der Burg auf. Am Mittag übernahm dann das Wachregiment des Reichsprotektors, die SS-Standarte „Germania" der SS-Verfügungstruppe, den Wachdienst. Sonnabend hatte der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe III, General der Infanterie Blaskowitz, Abschied von Prag genommen.

Schirach weihte die Wanderziele

Uebergabe von 64 neuen Herbergen.

Kassel, 17. April. (Eigene Meldung.)

Reichsjugendführer Baldur von Schirach weihte am Sonntagnachmittag in Fulda die schönste vor kurzem fertiggestellte kurhessische Jugendherberge, die den Namen des Reichsinnenministers Dr. Frick trägt. Zur gleichen Stunde wurden 63 weitere Jugendherbergen im Reich der deutschen Jugend übergeben, während außerdem noch 11 Richtfeste gefeiert und 21 Grundsteinlegungen zu neuen Jugendherbergen durchgeführt wurden.

33 Staaten kommen zum Landwirtschaftskongreß

Zum 18. Internationalen Landwirtschaftskongreß in Dresden haben bisher 33 Staaten ihr Erscheinen zugesagt.

Die amerikanische Hauptflotte kehrt in den Stillen Ozean zurück

Washington, 17. April

Der amerikanische Marineminister Swanson teilte am Sonnabend mit, daß die amerikanische Hauptflotte die Rückreise nach ihrem „normalen Operationsgebiet im Stillen Ozean" antreten werde, sobald Brennstoff eingenommen sei. Im Atlantik würden lediglich fünf Kreuzer, sechs U-Boote, ein Flugzeugmutterschiff, ein Flugzeugtender sowie das im vorigen Jahr gebildete Atlantische Geschwader verbleiben, das aus vier älteren Schlachtschiffen sowie einigen neuen Kreuzern besteht.

Die amerikanische Hauptflotte hatte Anfang des Jahres für die inzwischen abgeschlossenen Manöver im Karibischen Meer ihre Stützpunkte an der Küste des Stillen Ozeans verlassen und sollte ursprünglich erst Ende Mai zurückkehren. Die für den 27. April geplante Flottenschau sowie ein anschließender Besuch New Yorks werden nach dieser Dispositionsänderung vermutlich nicht durchgeführt. Gründe für den plötzlichen Befehl wurden nicht angegeben, doch erklären amerikanische Marinekreise, daß das Flottengleichgewicht im Pazifik, wo fünf Monate lang nur unbedeutende Einheiten die Westküste geschützt hätten, wieder hergestellt werden solle.

Kriegsgespenster im Stillen Ozean

London, 17. April.

Die Entsendung der amerikanischen Flotte in den Pazifik gibt der Londoner Presse Gelegenheit zu kriegerischen Phantasien. Die „Times" erklärt, wenn es zum Kriege käme, liege das Schwergewicht für die amerikanische Flotte im Stillen Ozean. „Daily Expreß" meldet, amerikanische Marinekreise seien überzeugt, daß die USA.-Flotte in den Pazifik beordert worden sei, um im Kriegsfalle die Zurückziehung der britischen Flotte aus den fernöstlichen Gewässern zu ermöglichen. „Daily Telegraph" fügt hinzu: Wenn die amerikanische Flotte im Atlantik liege, könnten die Japaner versucht sein, gegen die pazifischen Inseln oder sogar gegen die Philippinen vorzugehen (!).

Spaniens Kampfkraft

Sevilla, 17. April.

General Franco: „Spanien hat eine Million Mann unter den Waffen, deren Wert einer Fünf-Millionen-Armee in anderen Ländern gleichkommt"

Die Stadt Sevilla steht im Zeichen der großen Parade, die demnächst vor General Franco stattfinden soll. General Franco hielt am Sonntag eine Ansprache, in der er zuerst der Stadt Sevilla gedachte, in der der Funke aufflog, der dann ganz Spanien entzündete und der Freiheit wiedergab. Spanien habe dank seiner Armee sich seinen Platz in der Welt erobert. Es habe heute eine Million Männer unter den Waffen. Dieses Heer sei dank seiner Gewöhnung an den Krieg und an härteste Entbehrungen ebenso viel wert wie eine Fünf-Millionen-Armee in anderen Ländern.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH.
Zweigniederlassung: Wilhelmshaven
Verlagsleiter: Werner Freese

Hauptschriftleiter: Herbert Heitz
Stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner
Chef vom Dienst: Karl Engelkes

Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik und Bewegung: Herbert Heitz; Kultur- und Kommunalpolitik, Unterhaltung: Hermann Ahner; politischer und allgemeiner Nachrichtenteil, Sport: Karl Engelkes; örtlicher und Heimatteil: Theodor Murken; Jeversche Rundschau, Jugendbewegung: Bernd Beckmeier; sämtlich in Wilhelmshaven. — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin SW 68. — Unsere Meldungen dürfen nur mit Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden. Unverlangt eingegangene Beiträge ohne Beilage des Portos werden nicht zurückgesandt. **Zuschriften sind nur an den Verlag oder die Schriftleitung bzw. an die einzelnen Abteilungen, nicht aber persönlich an einzelne Mitarbeiter zu richten.**
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Carl Althoff.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 9 gültig. Nachlaßstaffel B.

D. A. III. 39	16 411
Bremer Zeitung	37 832
Oldenburgische Staatszeitung	39 200
Ostfriesische Tageszeitung	28 624

Gesamtauflage 122 067

Kurier-Klein-Anzeigen

Das Wort 6 Pfennig, festgesetzt 12 Pfennig

Zu verkaufen

Gebrauchte Küche und Gasherd billig zu verkaufen. Artilleriestraße 1, III links.

Kinderwagen billig zu verkaufen. Lorenz, Halligenweg 58.

Eisschrank, sehr gut erhalten, zu verkauf. Viktoriastraße 12 I.

Guter Kinderwagen zu verkaufen. Mühlenweg 73, I links.

Gebrauchte Küche zu verkaufen. Tonndeichsweg 15, unten rechts.

Frühe Pflanzkartoffeln zu verkaufen. Neuengroden, Kleihauerweg 5 I.

Weißer Kinderwagen für 7.50 RM. Werftstr. 39 I rechts.

Babykorb und Kinderwagen billig zu verkaufen. Goethestraße 16, Erdgeschoß rechts.

Billiges Brennholz sowie Fenster und Türen. Abbruch Ecke Königs-/Manteuffelstraße.

Korbkinderwagen zu verkaufen. Gökerstr. 139 I

Aschläfige Bettstelle mit Matratze zu verkauf. Königstr. 128 I.

Gut erhaltener elfenbein Kinderwagen mit Zubehör zu verkaufen. Harms, Müllerstraße 3.

Kleines Waren-Regal, auch für Büro passend, zu verkauf. Marktstraße 61, II rechts

Kaufgesuche

Gebrauchtes Mädchenrad zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 842 an Kurier

Kräftig. Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Bremer Straße 29, Erdgeschoß.

Zu vermieten

Zimmer

Möbliertes Zimmer an nur sauberen und soliden Herrn zu vermieten. Mühlenweg 75, Erdgeschoß rechts.

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten frei. Auskunft „Kurier".

Gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang u. Badbenutzung zu vermieten. Janßen, Kaiserstraße 44 I.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort frei. Ennostraße 10, Erdgeschoß rechts.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort preiswert zu vermiet., evtl. mit voller Pension. Zu erfragen im „Kurier".

Zimmer mit zwei Betten für Mar.-Angehörige, Nähe K.-W.-Brücke. Roonstraße 1, unten links.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Wochenendfahrer bevorzugt. Zu erfragen Julius, Tonndeichstr. 37, II links.

Möbliertes Zimmer an Wochenendfahrer zu vermieten. Uhlandstraße 26, Erdgeschoß rechts.

Sehr gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit voller Pension an einzelnen oder zwei Herren zu vermieten. Auskunft Kurier.

Möbliertes Zimmer, mit oder ohne Verpflegung, an soliden Herrn zu vermieten. Otto-Meentz-Straße 1, I rechts, Eingang Peterstraße.

2 leere Zimmer an ältere Leute zu vermieten. Sanderbusch, Friesenstraße 8.

Sauberer, solider Herr zum Mitbewohnen gesucht Werftstr. 35, unten links.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit voller Verpflegung an zwei Herren zum 1. 5. frei. Angebote unter D. 855 an Kurier

Möbliertes Zimmer an 2 Herren. Müllerstraße 47, unten links.

Großes, vornehm möbliertes Zimmer (Villenviertel) sofort zu vermiet. Friedenstraße 2, Erdgeschoß, Eingang Schulstraße.

Möbliertes, separates Zimmer sofort zu vermiet. Auguststraße 10, unten links.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Willms, Leiteweg 2.

Mietgesuche

Zimmer

Zum 15. 5. zwei leere Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unter E. 863 an Kurier

Möbliertes Zimmer, eventl. mit Küchenbenutzung, von jungem Ehepaar zum 1. Mai gesucht. Angebote unter E. 864 an „Kurier".

Aeltere Frau mit kleiner Rente sucht Zimmer z. Mitbewohnen oder Stellung in frauenlos. Haushalt. Angebote unter D. 841 an „Kurier".

Solider Herr sucht sofort Nähe Werft gut möbliertes Zimmer. Angebote unter D. 845 an Kurier

Möbliertes Zimmer, Nähe K.-W.-Brücke, von solidem Herrn gesucht. Angebote unter D. 861 an „Kurier".

Junger, solider Angestellter sucht möbl. Zimmer, möglichst mit voller Verpflegung. Angebote unter D. 860 an Kurier

Alleinstehender jung. Mann sucht zum 22. 4. einfach möbliertes Zimmer. Angebote unter D. 858 an „Kurier".

Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit vom 29. April bis 27. Mai Angebote unter D. 856 an Kurier

Dipl.-Ing. (Abteilungsleiter, Werft) sucht von sofort gut möbliertes Zimmer Angebote unter D. 852 an Kurier

Werftangestellter sucht für sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter D. 851 an „Kurier".

Junges Ehepaar (Dipl.-Ing., Werft) sucht ab sofort oder später ein gut möbliertes Schlaf- und ein Wohnzimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter D. 853 an „Kurier".

Beamtenfrau sucht sofort leeres Zimmer mit Kochgelegenheit oder Küchenbenutzung. Angebote unter F. 816 an Kurier

Berufstätiges Fräulein sucht möbliertes Zimmer für sofort oder 1. Mai. Angebote unter K. 491 Annahmestelle Tönsing.

Wohnungen

Vier-Zimmer-Wohnung für sofort gesucht. Angebote unter D. 839 an „Kurier"

Vier-Zimmer-Etagenwohnung von Werftangestellten gesucht. Angebote unter E. 861 an Kurier

3 Zimmer, Küche zu sofort oder später gesucht. Angebote unter D. 849 an Kurier

Werftangestellter sucht 4räumige Wohnung. Angebote unter D. 844 an „Kurier".

4räumige Wohnung von Beamtenwitwe mit Tochter gesucht. Angebote unter D. 847 an Kurier

Werftangestellter sucht Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör. Angebote unter D. 843 an „Kurier".

Angestellter sucht 2- bis 3räumige Wohnung. Angebote unter D. 850 an „Kurier".

Beamtenfrau sucht 2- bis 3räumige Wohnung. Angebote unter E. 816 an Kurier

Waffen-M. sucht 2- bis 4räumige Wohnung, auch näh. Umgebung. Angebote unter K. 492 Annahmestelle Tönsing.

Tauschgesuche

Tausche vierräumige Marine-Wohnung mit Bad, 55.—, in Kiel gegen entsprechende in Wilhelmshaven. Angebote unter E. 862 an „Kurier".

Hypothekenmarkt

Auf Einfamilienhaus (neu) RM. 3000.— als 1. Hypothek anzuleihen gesucht für zwei Jahre oder länger. Angebote unter D. 816 an „Kurier".

Zugelaufen

Schäferhund zugelaufen. Zu erfragen Peterstraße 24, am Schalter.

Kleine Kosten – große Leistungen die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen.

Tiere

Kanariensänger u. Zuchtweibchen zu verkaufen Rüstersiel 313.

Pferd zu verkaufen F. & O. Manhenke Gökerstraße 28

Glucke, festsitzend, anzukaufen gesucht. Muß, Schützenstraße 9.

Unterricht

Wer erteilt Unterricht in Deutsch u. Rechnen (Nachhilfestunden)? Angebote unter D. 846 an Kurier

Anzuleihen

Beamter sucht auf vier Monate 300 RM. zu leihen. Gute Sicherheit vorhanden. Angebote unter D. 868 an Kurier

Offene Stellen

Für Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft

1. Verkäufer

bei gutem Gehalt gesucht. Verlangt wird selbständige Führung des Geschäfts. Alter nicht unter 25 Jahren. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter D. 812 an „Kurier".

Losverkäufer

für den ganzen Tag gesucht, evtl. auch nach 16 Uhr als Nebenbeschäftigung.

Reichslotterie für Nationale Arbeit
Geschäftsstelle Roonstraße 16
5 bis 7 Uhr.

Lehrfräulein

für großen kaufm. Betrieb gesucht. Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnisse erwünscht. Angebote mit genauen Angaben unter F. 825 an den „Kurier".

Hausgehilfin

welche selbständig arbeiten kann, für ¾-Tag bei gutem Lohn gesucht.

Anthöfer, Prinz-Heinrich-Str. 14.

Vertreter

zum Verkauf von **alt. Korn, Marken-Likören und Spirituosen gesucht.**

Wilh. Uhley,
Nordhausen am Harz,
Kornbrennerei u. Likörfabrik.

Erfahrene

Hausgehilfin

¾-Tag, für kleinen Geschäftshaushalt gesucht.

Behrens, Müllerstraße 34.

Verschiedenes

Gebr. Möbel Duis Möbelgeschäft Gökerstraße 62 a Anruf 783.

Polsterarbeiten prompt und preiswert. **Schäfer** Börsenstraße 92.

Mehrere

Bauhilfsarbeiter

für eine Spezialarbeit, Wilhelmshaven, gesucht.

Golletz, Schaarreihe 15, b. Friedrichs

Reisender

mit Führerschein für die Süßwarenbranche bei gutem Lohn per 1. 5. oder später gesucht. Angebote unter F. 815 an „Kurier".

Junges Mädchen

oder junger Mann zum Wegbringen von Waren gesucht.

Cordes, Roonstraße 86.

Wir suchen eine

fixe Kraft

für unseren Laden und Expedition. Gut geeignet für gelernte Kontoristin oder Verkäuferin.

Lena-Wäscherei, Gökerstr. 95.

Tüchtige, erfahrene

Kontoristin

zu sofort oder später gesucht.

Hans Helmerichs,
Holzbearbeitung,
Wilhelmshaven-Mariensiel.

Erfahrene Hausgehilfin, nur mit Zeugnissen, auf ganz bei gutem Lohn. Viktoria-42, I links.

Reinmachefrau für Stunden gesucht. Gökerstraße 150, II links. Zwischen 11—18 Uhr.

Langt das Geld nicht ganz,

um ein neues Motorrad zu kaufen, dann suchen Sie durch eine „Kurier"-Kleinanzeige ein gebrauchtes Motorrad. Sie werden Ihren Wunsch schnell erfüllt haben, denn unter den vielen „Kurier"-Lesern wird sicher einer sein, der seine Maschine verkaufen möchte.

Der weitaus größte Teil aller Gelegenheits-Kleinanzeigen erscheint in Wilhelmshaven im „Wilhelmshavener Kurier".

Kleinanzeigen im „Kurier" sind billig und erfolgreich!

Stellengesuche

Verkäuferin

aus der Modebranche mit prima Zeugnissen erstrangiger Häuser Kölns und Düsseldorfs, perfekt in engl. Sprache, möchte sich nach Wilhelmshaven verändern. Angebote unter D. 854 an den „Kurier".

Unsere Anzeigen-Vertreter

sind Ihnen bei der Planung und Durchführung Ihrer Werbemaßnahmen gern behilflich. Bitte lassen Sie sich unverbindlich besuchen. Ihren Anruf erbitten wir unter Sammelnummer 1841.

Werbe- und Anzeigenabteilung des „Wilhelmshavener Kurier".

Saubere Hilfe ein bis zweimal nachmittags. Stettiner Straße 12 I

Junges Mädchen, das etwas kochen kann, zum 1. 5. gesucht. Würdemann, Bismarckstraße 132.

Liebenswürdige, selbständige Kinderpflegerin für 3jähriges Kind gesucht. Färberei E. Thomas, Wilhelmsh. Str. 20.

Hausgehilfin für ¾-Tag zum 1. Mai (ev. früher) bei gutem Lohn gesucht. Göringstraße 36, unten links.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche ich eine Hausgehilfin für ¾-Tag zum 1. oder 15. Mai. Frau Stein, Gerichtsstraße 37.

16- bis 18jährige Hausgehilfin sofort gesucht. Kantine Grün, Jachmann-Kaserne.

Erfahren. Bäckergeselle gesucht. Zollenkopp, Friederikenstraße 6.

Bote, Goliathfahrer, sofort gesucht. Färberei Cassens, Gökerstraße 51.

Zuverlässige Waschfrau für einfachen Haushalt gesucht. Mühlenweg 14/8.

Lehrmädchen für Damensalon zum 1. 5. gesucht. **Friseur Carstens,** Wilhelmshavener Straße 57.

Tüchtige Friseuse bei gutem Lohn in angenehme Dauerst. gesucht. **Friseur Carstens,** Wilhelmshavener Straße 57.

Stellengesuche

Junges Mädel, sehr kinderlieb, von auswärts, möchte sich gern verändern und sucht daher passende Stelle, zum 1. 5., am liebsten bei kleinen Kindern. Angebote unter D. 859 an „Kurier".

Sekretärin

sichere und gewandte Stenotypistin, tadellose Erscheinung, zuletzt Vertrauensstellung in Heeresbetrieb, gute Zeugnisse vorh., möchte an die Nordsee und sucht daher in Wilhelmshaven passenden Wirkungskreis in einem Großunternehmen, eventl. auch als Arztsekretärin. Angebote mit Gehaltsangabe unter G. F. 1913 an den „Kurier".

Perf. Stenotypistin

mit sehr guten Zeugnissen, sicher in Stenogramm, gute Maschineschreiberin, an selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht sofort oder später angenehme Stellung. Nur ausführl. Angeb. m. Gehaltsangabe, Arbeitszeit usw. erb. unt. D. 862 Kurier.

Kräftiges Mädel, 15½ Jahre alt, sucht sof. Pflichtjahrstelle. Angebote unter D. 857 an „Kurier".

Suche zum 1. 5. eine Stellung im Haushalt. Margarete Fischer Burgdamm, Staderlandstr. 151.

Junger **Hoch- u. Tiefbautechniker** sucht **Nebenbeschäftigung** für sofort oder später. Herm. Reese, Wilhelmshaven, Kasernenstraße 11, bei Lorenz.

Bäckergeselle, 19 Jahre, sucht zum 1. 5. Stellung in Wilhelmshaven. Angebote unter D. 848 an Kurier

Grundstücke

Hotel

am Bahnhof in Brake an der Weser steht durch mich zum Verkauf. Großer Umsatz. Ein Verkauf erfolgt besonderer Umstände halber.

H. Fischbeck Nachf., G. Eilers
Grundstücksmakler
Brake i. O.

Bahnhofs-Hotel

krankheitshalber zu verkaufen; 9 Zimmer, 2 Notzimmer, 22 Betten. Verkehr nach den Nordseeinseln. Existenz wird garantiert; zur Übernahme sind 15 000 RM. erforderlich. Angebote unter E. 865 an den „Kurier".

Verschiedenes

Wo kaufe ich meine
Nähmaschine?
Beim Fachmann
Hermann Miosch
Peterstraße 65
Das alte Fachgeschäft am Platze



Flasche RM. 1.75, 3.25 und 5.25

Landesbibliothek Oldenburg

Die glückliche Geburt eines Sonntagsjungen zeigen in dankbarer Freude an

Gerhard Faß und Frau Marie,
geb. Dirks

Rüstersiel, 16. April 1939
Schmiede- und Fuhrbetrieb

Am Sonnabend, dem 15. April 1939, 7.45 Uhr, entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Lieda Fellensiek

geb. Harms

In tiefer Trauer:

Friedrich Fellensiek
nebst Angehörigen.

tom-Brook-Straße 30.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 19. April, 14.30 Uhr, von der Kapelle Heilig Land, Neuende, aus statt.

Am Sonnabend entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Antje Lehners

geb. von Hoven

im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer:

Gerd Lehners und Frau
nebst Angehörigen, Schulstr. 4.

Wilhelmshaven, den 15. April 1939.
Altemarkstraße 7.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 18. April 1939, nachm. 15 Uhr, von der Leichenhalle Heppens aus statt.

Am 14. April verschied nach kurzer Krankheit unser Arbeitskamerad, der

Kraftwagenführer

Herre Oltmanns

Wir verlieren in ihm einen treuen und guten Kameraden. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten.

Die Gefolgschaft der Marine-Waschanstalt.

Allen, die mir beim Ableben meines lieben Mannes so hilfreich zur Seite standen, für die tröstenden Worte und die überaus große Liebe und Verehrung für den Verstorbenen meinen herzlichsten Dank.

Betty Weichbrodt
nebst Angehörigen.

Kaiserstraße 150 a.

Bauverein Selbsthilfe e. G. m. b. H., Wilhelmshaven

Einladung zu der am 28. April 1939 im „Friesenhof" (Ecke Nord- u. Werftstraße) um 20 Uhr stattfindenden

Generalversammlung

Tagesordnung:

Punkt 1: Bericht über das Geschäftsjahr 1938.
Punkt 2: Bericht des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates.
Punkt 3: Genehmigung des Jahresabschlusses.
Punkt 4: Verteilung des Reingewinns.
Punkt 5: Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
Punkt 6: Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung liegen im Büro, Lindenstraße 29, zur Einsicht aus.

Der Aufsichtsrat.
gez.: B. Pfarre, 1. Vorsitzender.

Tanzstunde

Anmeldung – Auskunft täglich 18–21 Uhr
Göringstraße 22 (Privathaus)
Separat gelegener Unterrichtsraum

Offermann

Am Freitag, dem 14. April, abends 9.45 Uhr, entschlief nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, meine gute Mutter und Großmutter,

Auguste Uphoff

geb. Buß

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hinrich Uphoff und Sohn.

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 202.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. April, 14.20 Uhr, von der Friedhofskapelle Aldenburg aus statt. Zugedachte Kranzspenden bitte dorthin.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gebina Olthoff

geb. Schmertmann

im 72. Lebensjahre nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wilhelmshaven, den 15. April 1939.
Mitscherlichstraße 12.

Beerdigung am 19. April 1939, 2.20 Uhr nachmittags, von der Kapelle in Aldenburg.

Büromöbel liefert preiswert und prompt

In Holz- und Stahlausführung

Carl H. Grothe
BREMEN, Ansgarikirchhof 10

Anzeigen-Annahmeschluß
9 Uhr vormittags
Annahmestellen 8.30 Uhr

Gasherde schöne Modelle besonders saubere Ausführung. Kleine Anzahlung, Monatsraten von 4.— RM. an

Staubsauger
„Miele", ohne Anzahlung Ratenzahl. 5.40 RM. monatl.
Paul Nitschke
W'havener Str. 23, Bahnübergang

Architekten

werden schnell und zuverlässig bedient durch **Bruns**

Lichtpausanstalt

Mellumstraße 12 - Ruf 252
Ecke Schillerstraße

Familien-Anzeigen werden zu ermäßigten Preisen aufgenommen



Hämorrhoiden
sind heilbar auch b. schw. Fällen
Prosp. d. Chem. Lab.
Schneider, Wiesbaden

Amtliches

Wilhelmshaven

Die mit einer Zugvorrichtung für Anhänger versehenen Personenkraftwagen sind bis zum 25. April 1939 im Polizeipräsidium, Roonstraße 57, Zimmer 1, anzumelden.

Kraftfahrzeugschein und Kraftfahrzeugbrief sind bei der Anmeldung vorzulegen.

Wilhelmshaven, 14. April 1939.
Der Polizeipräsident.

Für die Herrichtung von Wohnungen aus Räumen anderer Art stehen noch Reichszuschüsse zur Verfügung. Anmeldungen im Rathaus, Zimmer 71, erbeten.

Wilhelmshaven, 15. April 1939.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Kleine.

Die Milchkurhalle am Südstrand soll für den Sommer 1939 vermietet werden. Angebote bis zum 20. 4. 1939. Die Bedingungen sind im Rathaus, Zimmer 71, einzusehen.

Wilhelmshaven, 15. April 1939.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Kleine.

Selbstroll-Rollos
für Sonnen- und Luftschutz
Strahlendorff
Marktstr. 20
Ruf 1522

Küchen
Schlafzimmer
Kleiderschränke
liefert bei kleiner An- u. Ratenzahlung
Sch. Biller
Tischlermstr.
Gerichtsstr. 26

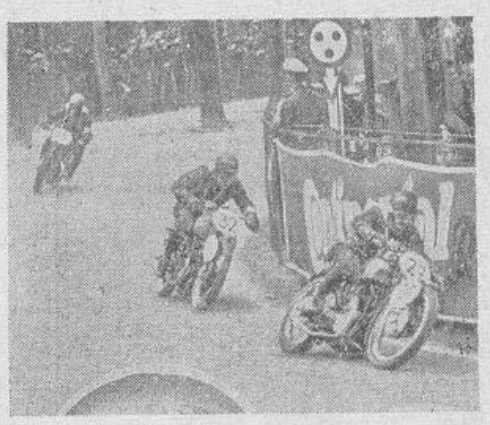
Ausführliche Sportberichte
heute neu!
Bahnhofsbuchhandlung
(Bis 22.00 Uhr geöffnet)

DIE NS.-PRESSE IST DER DIREKTE DRAHT ZWISCHEN FÜHRUNG U. VOLK

Deutsche Siege in der Eilenriede

Ueber alle Sportereignisse, nicht nur im Motorradrennen, sondern auch im Fußball usw., lesen Sie heute ausführlich und zuverlässig in Ihrer NS.-Zeitung, dem „Wilhelmshavener Kurier". Jeder Sportler ist durch die schnelle und zuverlässige Berichterstattung des „Wilhelmshavener Kurier" immer bestens unterrichtet.

Machen auch Sie sich diese Leistungen zunutze und lesen Sie täglich die NS.-Zeitung, den „Wilhelmshavener Kurier".



Wilhelmshavener Kurier

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

---

DR

Eisenbahnverein Wilhelmshaven

Am 14. 4. 39 verstarb unser Mitglied, der

Lokomotivführer a. D.
August Seebode

Ehre seinem Andenken.

Der Vorstand.

Unser Parteigenosse

Herre Oltmanns

ist plötzlich von uns gegangen. Wir werden ihn nicht vergessen.

NSDAP., Ortsgruppe Wilhelmshaven-Lilienburg
Wachtendorf
Ortsgruppenleiter.

WARNUNG!

Die Ansicht, man könne die weltberühmten Kleppermäntel in jedem Geschäft erhalten, das Mäntel führt, ist irrig. Die Bezeichnung „Kleppermantel" ist kein Gattungsbegriff, sondern gilt nur für die Erzeugnisse der KLEPPERWERKE ROSENHEIM

Kleppermantel-Alleinverkauf
WILHELMSHAVEN
Bismarckstraße 56

Herde • Oefen • Waschkessel
in allen Ausführungen und Preislagen
Gebr. Reimer
Wilhelmshavener Straße 61

Möbelpreise
die
zum Kauf veranlassen!

*

Schlafzimmer, kompl. 380.-
Speisezimmer, kompl. 210.-
Küchen, kompl 148.-

Zahlungserleichterung

Möbelhaus Suhrmeyer
Königstr. 146
Annahme von Ehest.-Darlehen.

Neuheiten in
feschen **Pullovern**
aparten **Westen**
Jacken
sportlichen **Blusen**

Fr. Steinkopf
Gökerstraße 54

Achtung Hautleidende!

Wichtige Nachricht über ein neues Heilmittel!

Vor einiger Zeit ist es gelungen, ein neues Heilmittel für die mit Hautkrankheiten Geplagten zu erfinden. Dieses neue, zweifach patentierte Heilmittel ist ein Kefir-Präparat. Es enthält überhaupt keine Chemikalien und ist völlig unschädlich. Flechten, Ausschlag, Furunkel, Schuppenflechte, Pickel, Mitesser, Ekzeme (auch Berufsekzeme) sowie unreine grobporige Haut können jetzt durch dieses neu erfundene Präparat auch in hartnäckigen Fällen in kurzer Zeit mit Erfolg bekämpft werden. Das Präparat hat anerkannt große Heilerfolge aufzuweisen und bringt wirkliche Hilfe, worüber außerordentlich viele Anerkennungen vorliegen. Kurpackung 3.95 RM, Großpackung 3fach 6.60 RM franco Nachnahme. Interessante Broschüren und viele begeisterte Anerkennungen kostenlos durch **Dr. E. Günther & Co., Rudolstadt/Thür.,** Block 306

Phoenix
Zick-Zack-Nähmaschinen
versenkbar, ab 215 RM
— Beschäftige keine Vertreter. —
Mennebäck
Wilhelmshavener Str. 53, Fernr. 874

Büro-Organisationsmittel und -Möbel
Isenberg
Büromaschinen
Marktstraße 42, Ruf 275

Von heute auf morgen erhalten Sie Ihre **Stempel u. Gravierungen**
Fernruf 450
Chr. Wiechmann, Werftstr. 4

Müller
Börsenstraße 59
Ankauf sämtlich. gebraucht. Möbel gegen Kasse zu höchsten Preisen.

Stadttheater Wilhelmshaven

Montag, 17. April, 20.15 bis 23.30 Uhr: (A 21 und freier Verkauf) **„Der Verschwender"**
Dienstag, 18. April, 20.15 bis 23.15 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) **„Die verkaufte Braut"**
Mittwoch, 19. April, 20.15 bis 23.30 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) **„Der Verschwender"**
Donnerstag, 20. April, 20.15 bis 23.00 Uhr: (D 21 und freier Verkauf) **„Entscheidung"**
Freitag, 21. April, 20.15 bis 23.30 Uhr: (E 20 und freier Verkauf) **„Der Verschwender"**
Sonnabend, 22. April, 20.15 bis 23.30 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) **„Der Verschwender"**
Sonntag, 23. April, 19.30 bis 22.15 Uhr: (KdF. und freier Verkauf)
Gastspiel Georg von Tschurtschenthaler v. Staatstheater Oldenburg
„Tiefland"

Kopfschuppen lassen sich radikal entfernen mit **BERTHOL** nach Prof. Sperck

Prospekt im Depot:
Drog. Gebr. Keil, W'havener Str. 67

HiPP KLEIDUNG
ein Begriff für Qualität
HiPP KLEIDUNG
immer niedrig im Preis
HiPP KLEIDUNG
für Damen und Herren das Neueste
HiPP KLEIDUNG
seit vielen Jahren zufriedene Kunden
HiPP KLEIDUNG
Gökerstr. Ecke Zedelliusstr.
6 Schaufenster

Landesbibliothek Oldenburg

Präsident Roosevelts plumpes Ablenkungsmanöver

Merkwürdige Botschaft an den Führer — Politik auf den Spuren Wilsons

Washington, 17. April.

Der Präsident der Vereinigten Staaten richtete am Sonnabend an den Führer eine Botschaft, die, wie Roosevelt erklärte, „dem Frieden dienen soll".

Die Botschaft beginnt mit der Feststellung, daß in der ganzen Welt Hunderte von Millionen menschlicher Wesen heute in beständiger Furcht vor einem neuen Kriege, ja sogar vor einer Reihe von Kriegen lebten. „Das Bestehen dieser Furcht", so erklärt Roosevelt, „und die Möglichkeit eines solchen Konfliktes geht auch das Volk der Vereinigten Staaten, dessen Wortführer ich bin, nahe an, und es muß auch die Völker aller anderen Nationen der westlichen Halbkugel angehen. Sie alle wissen, daß jeder größere Krieg, selbst wenn er auf andere Kontinente beschränkt bleiben sollte, sich während seiner Dauer und auch noch während der Lebenszeit mehrerer Generationen nachher schwer für sie auswirken muß."

Roosevelt fährt dann fort und wendet sich direkt an den Führer: „Angesichts des Umstandes, daß nach der starken Spannung, in der die Welt während der letzten Wochen gelebt hat, jetzt wenigstens eine augenblickliche Milderung eingetreten zu sein scheint, da zur Zeit keine Truppen auf dem Marsch sind, ist dies vielleicht ein günstiger Augenblick, um diese Botschaft an Sie abzusenden. Bereits bei einer früheren Gelegenheit habe ich mich an Sie gewandt, im Interesse der Regelung politischer, wirtschaftlicher und sozialer Probleme auf friedlichem Wege und ohne Appell an die Waffen."

Roosevelt glaubt dann feststellen zu müssen, daß „die Zeitströmung jetzt wieder die Bedrohung mit Waffengewalt mit sich zu bringen scheine." Pathetisch erklärt er, „wenn derartige Bedrohungen fortdauerten, so scheine es unvermeidlich, daß ein großer Teil der Welt gemeinsam dem Verderben anheimfällt. Die ganze Welt, siegreiche Nationen, Besiegte und neutrale Staaten würden zu leiden haben." „Ich will es nicht glauben", so ruft Roosevelt aus, „daß die Welt notwendigerweise derartig dem Schicksal ausgeliefert ist. Im Gegenteil, es liegt auf der Hand, daß es in der Macht der Führer großer Nationen liegt, ihre Völker vor dem drohenden Unheil zu retten. Es liegt ebenso auf der Hand, daß die Völker im Herzen selbst den Wunsch haben, daß ihre Befürchtungen ein Ende hätten."

„Leider ist es aber notwendig", so fährt Roosevelt in völliger Verkennung der wahren Tatsachen und mit einer geradezu unglaublichen Verständnislosigkeit fort, „die Ereignisse, die sich kürzlich abgespielt haben, mit in Rechnung zu stellen. Drei Nationen in Europa und eine in Afrika haben ihre unabhängige Existenz eingebüßt. Ein großes Gebiet in einem anderen unabhängigen Lande des Fernen Ostens ist von einem Nachbarstaat besetzt worden."

Nach dieser „Feststellung" begibt sich Roosevelt dann endgültig auf das Gebiet unverblümter Kriegshetze, indem er weiter erklärt: „Berichte — wir vertrauen allerdings darauf, daß sie nicht zutreffen — besagen immer wieder, daß gegen noch andere unabhängige Nationen weitere Angriffsakte erwogen werden. Die Welt treibt offensichtlich dem Augenblick zu, wo diese Lage in einer Katastrophe enden muß, wenn nicht ein rationeller Weg gefunden wird, die Ereignisse zu lenken."

In einem plumpen Versuch, den Friedenswillen des deutschen Volkes für seine plumpen Ziele einzuspannen, wendet sich der Präsident wieder direkt an den Führer: „Sie haben wiederholt versichert, daß Sie und das deutsche Volk den Krieg nicht wünschen. Wenn das zutrifft, so braucht kein Krieg geführt zu werden. Nichts kann die Völker der Erde davon überzeugen, daß irgendeine Regierungsgewalt irgendein Recht oder irgendeinen zwingenden Anlaß hat, auf ihr eigenes oder auf andere Völker die Folgen eines Krieges herabzuziehen, es sei denn im Falle unzweideutiger Selbstverteidigung."

Mit der ganzen Anmaßung des angelsächsischen Moralpredigers erklärt Roosevelt dann: „Wenn wir Amerikaner diese Erklärung abgeben, so sprechen wir nicht aus Selbstsucht, Furcht oder Schwäche. Wenn wir jetzt sprechen, so geschieht es vielmehr mit der Stimme der Kraft und aus Freundschaft für die Menschheit. Für mich steht immer noch fest, daß internationale Probleme sich am Konferenztisch lösen lassen. Es ist deshalb keine Antwort auf die Befürwortung friedlicher Besprechungen, wenn die eine Seite ausführt, sie werde die Waffen nicht aus der Hand legen, wenn sie nicht von vornherein die Zusicherung bekäme, daß die Entscheidung für sie fallen werde (!). In Konferenzsälen ist es ebenso nötig wie vor Gericht, daß beide Parteien in gutem in die Verhandlungen eintreten und davon ausgehen, daß beiden tatsächliche Gerechtigkeit zuteil werden wird; und es ist üblich und nötig, daß sie ihre Waffen außerhalb des Saales lassen, in dem sie verhandeln.

Es folgt dann ein Vorschlag, der nur als eine dreiste Einmischung in die Politik eines fremden Landes bezeichnet werden kann: „Ich bin überzeugt, daß die Sache des Weltfriedens sehr gefördert werden würde, wenn den Nationen der Welt eine offene Erklärung über die gegenwärtige und künftige Politik der Regierungen abgegeben würde. Da die Vereinigten Staaten als eine der Nationen der westlichen Halbkugel nicht unmittelbar in die Streitigkeiten verwickelt sind, die in Europa entstanden sind, glaube ich, daß Sie vielleicht bereit sein werden, mir als dem Oberhaupt einer weit von Europa entfernten Nation eine solche Erklärung über Ihre Politik abzugeben, damit ich, lediglich mit der Verantwortung und Verpflichtung eines freundschaftlichen Vermittlers, diese Erklärung an andere Nationen weitergeben kann, die jetzt Befürchtungen haben über die Richtung, die die Politik Ihrer Regierung einschlagen könnte." Und nun kommt eine geradezu groteske Zumutung. Er fährt fort:

„Sind Sie bereit, die Zusicherung zu geben, daß Ihre Streitkräfte das Staatsgebiet oder die Besitzungen folgender unabhängiger Nationen nicht angreifen und nicht dort einmarschieren werden: Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Schweden, Norwegen, Dänemark, die Niederlande, Belgien, Großbritannien und Irland, Frankreich, Portugal, Spanien, die Schweiz. Liechtenstein, Luxemburg, Polen, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Rußland, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Irak, Arabien (the Arabias), Syrien, Palästina, Aegypten und Iran. Eine solche Zusicherung müßte selbstverständlich nicht nur für den heutigen Tag, sondern auch für eine künftige Zeit gelten, die lang genug sein müßte, um ausreichend Gelegenheit dazu zu geben, auf friedlichem Wege an einem dauerhaften Frieden zu arbeiten.

Ich schlage deshalb vor, daß Sie das Wort „Zukunft" so auffassen, daß es einen Mindestzeitraum — zehn Jahre mindestens und wenn wir soweit voraussehen dürfen, ein Vierteljahrhundert — umfaßt, für den eine Nichtangriffszusicherung gegeben wird. Wenn Ihre Regierung eine solche Zusicherung gibt, so will ich sie sofort an die Regierungen der oben aufgeführten Nationen weiterleiten und zugleich anfragen, ob — wie ich wohl mit Sicherheit annehmen kann — jede dieser Nationen auch ihrerseits die gleiche Zusicherung zur Weiterleitung an Sie abgeben will.

Gegenseitige Zusicherungen der geschilderten Art werden der Welt unmittelbar eine gewisse Erleichterung bringen. Ich schlage für den Fall, daß diese Zusicherung gegeben wird, vor, daß in der daraus sich ergebenden friedlichen Atmosphäre zwei wesentliche Probleme sofort zu erörtern wären, und die Regierung der Vereinigten Staaten wird an diesen Erörterungen gern teilnehmen. Ich denke dabei an die Erörterung der wirksamsten und schnellsten Art und Weise, wie die Völker der Welt nach und nach von der erdrückenden Last der Rüstungen befreit werden können, die sie täglich näher an die wirtschaftliche Katastrophe heranbringt.

Gleichzeitig würde die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sein, an Erörterungen über die praktischste Art und Weise der Erschließung internationaler Handelswege teilzunehmen mit dem Zweck, daß jede Nation der Erde in den Stand gesetzt wird, mit gleichem Recht auf dem Weltmarkt zu kaufen und zu verkaufen und die Sicherheit zu haben, Rohstoffe und Erzeugnisse des friedlichen Wirtschaftslebens zu erlangen. Gleichzeitig könnten diejenigen außeramerikanischen Regierungen, die daran unmittelbar interessiert sind, die politischen Erörterungen führen, die ihnen nötig oder wünschenswert erscheinen."

Roosevelt schließt seine völlig im Geiste des Weltkriegspräsidenten Wilson gehaltene Botschaft: „Wir erkennen an, daß verwickelte Weltprobleme vorliegen, die die ganze Menschheit angehen, aber wir wissen, daß sie in einer Atmosphäre des Friedens geprüft und erörtert werden müssen. Eine solche Atmosphäre des Friedens kann nicht bestehen, wenn die Verhandlungen durch die Drohung mit Gewalt oder durch die Furcht vor einem Kriege überschattet werden. Ich nehme an, daß Sie den Geist der Offenheit, in dem ich Ihnen diese Botschaft sende, nicht mißverstehen werden. Die Chefs großer Regierungen sind in dieser Stunde buchstäblich für das Geschick der Menschheit in den nächsten Jahren verantwortlich. Sie müssen die Bitten ihrer Völker hören, die vor dem vorauszusehenden Chaos des Krieges geschützt sein wollen. Die Geschichte wird diese Staatsmänner zur Rechenschaft ziehen für das Leben und das Glück aller, auch der Geringsten.

Ich hoffe, Ihre Antwort wird es möglich machen, daß die Menschheit von der Furcht befreit wird und für viele kommende Jahre wieder Sicherheit genießt. Eine entsprechende Botschaft geht an den italienischen Regierungschef."

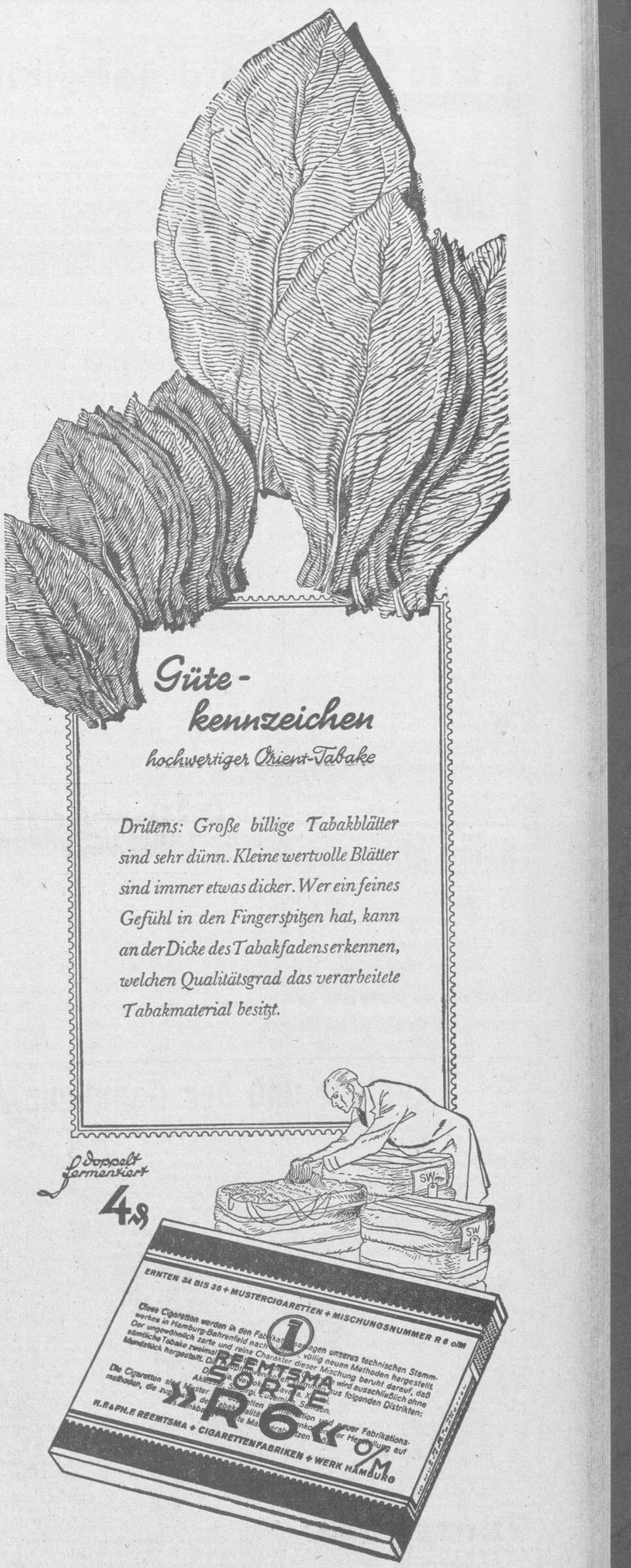
Schüsse in Tunis

Auf eine italienische Theateraufführung

Rom, 17. April.

In Tunis wurde in der Nacht zum Sonntag eine italienische Theateraufführung, die von einer Gruppe der Faschistischen Freizeitbewegung veranstaltet wurde, durch fünf Revolverschüsse gestört. Zwei Italiener, ein 58jähriger Mann und eine 36jährige Frau, wurden verletzt. Die Schüsse wurden aus einem Kraftwagen in den Saal abgefeuert. Die Täter entkamen.

Der üble Vorfall hat nach dem Bericht der Stefani-Agentur bei der italienischen Kolonie in Tunis tiefste Empörung hervorgerufen. Er zeigt die bedenklichen Folgen der italienfeindlichen Hetze der Lokalpresse. Auf denselben Saal waren bereits in der letzten Woche und im Dezember vorigen Jahres Anschläge verübt worden.



Landesbibliothek Oldenburg

„Virgin" die geheimnisvolle Yacht

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin :—: Nachdruck verboten

Roman von Axel Rudolph

33. Fortsetzung

Heinrich Steffens schwang sich aus dem Boot und kletterte, gehemmt durch das schwere Oelzeug, schwerfällig das Fallreep empor. Mit einer letzten törichten Hoffnung im Herzen bohrten sich ihre Augen in das Dunkel. Nein, es kam keine Gestalt hinter ihm. Das Boot da unten war leer.

„Er ist an Land", sagte Heinrich Steffens ernst und nahm ihre Hände. „Wenn der Tag graut, wird er sich bei der Wache melden. Nicht weinen, Consuela. Es war der Wille eines Mannes, dem niemand mehr die Achtung versagen wird. Wenn ich nach Hause komme und meinem Vater erzähle, was Pedro Garres getan hat, wird er bestimmt nicht mehr an sein verlorenes Geld denken. ‚Das ist ein Kerl' wird er sagen und seine Arbeit doppelt freudig anpacken."

Sie hörten Stimmen hinter sich. Kapitän Wex ließ das Boot einholen. Als sie schon den Kajütengang erreicht hatten, kam er hinter ihnen her.

„Klar zur Abfahrt, Fräulein Garres. Was soll jetzt geschehen? Wohin geht die Reise?"

„Wohin Sie wollen." Consuela machte eine müde Handbewegung. „Mir ist es gleichgültig."

Kapitän Wex zog die Luft durch die Nase. „Das ursprüngliche Reiseziel vielleicht? Valparaiso?"

„Ja."

In verbissener Wut sah Kapitän Wex den beiden nach. Verdammt noch mal, es war aus! Dieser graue Esel, der Pedro Garres, hatte ihn matt gesetzt mit einem einzigen Wort. Nichts, gar nichts mehr war er hier an Bord der „Virgin" als der Kapitän, ein bezahlter Angestellter, den man höflich aber kühl behandelte, während dieser deutsche Doktor . . . Der Teufel mochte hier länger den Kapitän spielen! Jefferson Wex war entschlossen, im nächsten Hafen seinen Abschied zu nehmen und sich ein anderes Schiff zu suchen. Er ging auf die Brücke zurück und gab mürrisch seine Befehle. — — —

Heinrich Steffens und Consuela saßen im gedämpften Licht des kleinen Salons und mühten sich, hinwegzukommen über die bittere Schwere der Stunde. Sie sprachen von Pedro Garres, der alle Versuche, ihn umzustimmen, entschieden abgelehnt hatte. In jener Nacht, da er den Befehl gegeben hatte, den Kurs auf Fernando do Noronha zu nehmen, hatte Heinrich Steffens noch eine erregte Auseinandersetzung mit ihm gehabt.

„Begreifen Sie denn nicht, daß Sie Consuela völlig zugrunde richten mit diesem Entschluß", hatte er ihn angeschrien, während Consuela weinend in ihrer Ecke saß. „Nun wird sie erst recht darauf bestehen, Kapitän Wex' gemeine Forderung zu erfüllen! Sie k a n n das Opfer nicht annehmen, das Sie bringen wollen!"

„Kapitän Wex hat nichts mehr zu fordern", hatte Pedro Garres ruhig geantwortet. „Selbst wenn Consuela morgen seine Frau würde, könnte das meinen Entschluß nicht ändern. Und Sie irren sich, junger Freund, wenn Sie glauben, daß ich damit Consuela ein Opfer bringe. Es geschieht nicht ihretwegen, sondern meinetwegen. Ich bin geflohen, weil ich überzeugt war, daß mir Unrecht geschehen. Ich kehre zurück, weil ich inzwischen eingesehen habe, daß das Urteil zu Recht besteht. Das ist alles."

Und dabei war er geblieben trotz aller Bitten.

Sie sprachen davon, wie Pedro Garres gelitten haben mußte unter der Erkenntnis seiner Schuld, die ihm langsam aufgegangen, wie er, von seinem Gewissen getrieben, halb unbewußt im Kartenhaus immer wieder den Punkt gesucht, nach dem seine Gedanken gingen. Sie sprachen auch von diesem letzten Abend, von dem schweren Abschied, den sie von ihm genommen.

„Er hat sich durchgerungen, Consuela", sagte Heinrich Steffens, in scheuer Zärtlichkeit ihr Haar streichelnd. „Und das wird ihm die Kraft geben, sein Schicksal zu ertragen."

*

Der Morgen graute bereits, als Heinrich Steffens sich von Consuela trennte und seine Kabine aufsuchte. Die Müdigkeit ließ ihn bald in Schlaf fallen. Als er erwachte, stand die Sonne schon hoch am Himmel.

Die Felsenküste von Fernando do Noronha war längst verschwunden. Blitzblank lag das Deck der „Virgin". Die Matrosen, die ihm auf seinem Rundgang begegneten, grüßten stramm und hatten freundliche Gesichter. Sie wußten nichts anderes, als daß „Mr. Braddok" an der Insel Fernando do Noronha an Land gesetzt worden war und daß die „Virgin" nun richtig den Kurs gesteuert war, den der „Unsichtbare" vorgeschrieben hatte. Der Spuk war zu Ende. Die Seekarte zeigte jetzt den richtigen Kurs.

Heinrich Steffens fragte den Steward nach Consuela und atmete auf, als er hörte, daß sie eben ihr Frühstück bestellt hatte. Das Schwerste lag wohl hinter ihr, die Zeit würde weiter helfen. Aber glücklich — nein, heiter und glücklich würde Consuela wohl nie werden, solange ihr Vater auf Fernando do Noronha saß. (Schluß folgt)

Tagesspruch

Zum Jahrestag der Gründung des Nationalsozialistischen Fliegerkorps als Kernspruch des Deutschlandsenders ein Wort von Will Decker:

Nicht daß einem Volke Brot und Freiheit fehlen, ist sein Tod, sondern, daß es keine Kraft mehr hat, um sie zu kämpfen.

(Geschäftliches. Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Gibt es rote Frösche? Natürlich! Auch Sie kennen den roten Frosch, die Schutzmarke von Erdal, dem altbewährten Schuhpflegemittel, sicher schon seit langem. Erdal pflegt die Schuhe und gibt ihnen ein besseres Aussehen. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Großer Empfang für Madame Patti / Eine anekdotische Skizze, erzählt von Dinand Silen

Adelina Patti, die berühmte italienische Sängerin, befand sich im Spätherbst des Jahres 1876 in Wien auf einer Gastspielreise, die sie auch nach Bukarest, der Hauptstadt von Rumänien, führen sollte. Es war bereits sehr winterlich geworden und da die Künstlerin Eis, Schnee und Kälte sehr fürchtete, so weigerte sie sich, als das Wiener Gastspiel beendet war, ihrem Impresario gegenüber ganz entschieden, nach Bukarest weiterzufahren, wo alles schon in Eis und Schnee läge. Ein Agent war aber schon nach Bukarest vorausgeeilt und hatte dem Impresario telegraphiert, daß das „Athenäum" gemietet und alle Plätze in sämtlichen Konzerten schon zu hohen Preisen verkauft worden seien.

Dies stellte der Impresario der Künstlerin vor, trotzdem erwiderte die Künstlerin zornig: „Ich fahre nicht! Geben Sie sich keine Mühe, mich überreden zu wollen! Glauben Sie, ich hätte Lust, in Bukarest vor Kälte zu erstarren?"

Aergerlich entfernte sich der Impresario, denn er wußte, daß weder gütliches Zureden noch sonstige triftige Gründe bei der eigensinnigen Künstlerin etwas ausrichten würden. Er machte sich also auf den Weg zum Telegraphenamt, um in Bukarest die Anweisung zu geben, die schon bezahlten Eintrittskarten zurückzunehmen, als ihm plötzlich ein möglicher Ausweg einfiel. Er telegraphierte folgendes: „Wir müssen um jeden Preis einen glänzenden Empfang haben. Depeschieren Sie mir sofort: Der rumänische Adel bereitet sich vor, Madame Patti einen großartigen Empfang zu bereiten. Die Minister werden voraussichtlich am Bahnhof erscheinen. Schlittenfackelzug ist geplant und Militärkapellen haben Befehl, sich am Bahnhof einzustellen."

Bereits früh am anderen Morgen erhielt der Impresario dieses bestellte Telegramm. Er eilte damit zur Patti und las es ihr vor, ohne von ihrer gestrigen Weigerung ein Wort zu sprechen.

„Ach, was doch diese Rumänen für liebenswürdige Menschen sind", rief die Künstlerin vor Freude errötend aus. „Wann brechen wir auf?" setzte sie dann eifrig hinzu.

„Wenn Sie wünschen, morgen früh!" erwiderte der Impresario. So geschah es auch.

Als der Zug mit der Sängerin spät abends den Bukarester Bahnhof einlief, standen, in doppelter Reihe Spalier bildend, etwa sechzig feierlich befrackte Herren da und hinter diesen Leute mit brennenden Fackeln. Sobald der Zug hielt, trat ein ehrwürdig aussehender Greis mit einem großen Blumenstrauß vor, den er der Künstlerin mit den Worten überreichte: „Der Adel Rumäniens bewillkommt die größte Sängerin der Welt!"

Nun durchschritt die Künstlerin am Arme ihres Impresarios den mit Blumen bestreuten Bahnsteig und bestieg den festlich bekränzten und erleuchteten Schlitten. Die empfangenden Herren verteilten sich in die übrigen Schlitten und dann ging der Zug unter dem Beifallsgeklatsche der Menge und einem Tusch der Kapelle dem Hotel zu.

„Was kostet der Rummel?" fragte dort der Impresario seinen Agenten. „Sie haben alles sehr gut gemacht."

„Fräcke, Beleuchtung, Musik und Schlitten werden zusammen auf tausend Franken zu stehen kommen."

Lachend ging der Impresario die Treppe hinauf; die tausend Franken waren leicht zu verschmerzen, denn ohne diese Ausgabe für den glänzenden Empfang wäre die Diva nicht nach Bukarest gefahren und mit der großen Einnahme, die hier gemacht wurde, wäre es nichts gewesen.

Die Künstlerin ist später noch mehrere Male nach Bukarest gekommen, aber ein so glänzender Empfang ist ihr nie wieder zuteil geworden. Dennoch hielt sie Zeit ihres Lebens die Rumänen für besonders liebenswürdige und kunstbegeisterte Menschen.

Köpfchen - Köpfchen!

Spitzen-Rätsel

— — — — — — —
f u a t a s i
— — — — — — —
e s o h t
r t e e
n r

Die Striche dieser Abbildung sind durch Buchstaben zu ersetzen, derart, daß senkrechte Wörter entstehen. Sind es die richtigen, so nennt die oberste waagerechte Strichreihe einen Zeitabschnitt.

Haben Sie Sonnabend richtig geraten?

Auflösung des Zifferblatt-Rätsels: Tann, Tanne, Anne, Annen, an, Met, Meta =

T a n n e n b a e u m e
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Seine vorbildliche Organisation, die unerschrockene Hilfsbereitschaft seiner Sanitätsmänner und die wohltuende Pflege seiner Schwestern habe ich während des Krieges selbst kennen gelernt. Ich bin überzeugt, daß das Deutsche Rote Kreuz auch weiterhin die ihm zugewiesenen Aufgaben in Treue gegen Volk und Staat erfüllen wird.

Adolf Hitler.

Unsere Kurzgeschichte:

Evelyne und der Dompteur / Von Christoph Walter Drey

Jiggie und Jim, die „wohlerzogensten Schimpansen der Welt", wie sie in den Ankündigungen genannt wurden, saßen zu Tisch, Jiggie ließ sich die Wasserkaraffe reichen, während Jim noch mit dem Messer auf dem Teller schabte — es dauerte dreiviertel Minuten länger, als im Spielplan vorgesehen war. Der Schimpanse wurde nervös, sein Meister schien nicht bei der Sache zu sein. Beim zweiten Klopfen auf die Stuhllehne schrak der Dompteur zusammen, nahm Glas und Teller in Empfang und zog Jims Kette etwas straffer. Das hieß: „Beeile dich!" Jiggie kletterte inzwischen vom Stuhl, er durfte ohne Kette arbeiten und mußte die Fahrräder an den Kulissen in Empfang nehmen. Wieder blieb eine Weile das Signal zum Aufsitzen aus — was ging mit dem Meister vor? Noch nie hatte er die Tiere eine Sekunde länger arbeiten lassen, seine Strenge war unerbittlich, wenn einer seiner Schüler nur die kleinsten Fehler begangen hatte. Der Schimpanse beobachtete seinen Herrn mit der Verschlagenheit des dressierten Tieres, er bemerkte sofort eine neue Unsicherheit im Wesen des Dompteurs, grub seine Blicke in die unruhig im Zuschauerraum umherirrenden Augen des Mannes, und ihm entging nicht jenes leise Lächeln, das dem Vorführenden seine verlorene Ruhe zurückgab — — — dann fuhren Jim und Jiggie Rad, mußten sich auskleiden, waschen, ins Bett legen. Immer war Jim störrisch und verbissen, lebte als ständiger Choleriker neben seinem Bezwinger und dem Gefährten, der gerne aus Lustigkeit eigene Kunststücke ersann und noch unter dem Fallen des Vorhangs Kußhände in den Saal warf — — und Abend für Abend tätschelte der Meister Jiggie lobend den Kopf.

Das Klatschen der tausend Menschen brandete an die Rampe, Jim zog sich erbost in die Garderobe zurück, Jiggie ging stolz und ungefesselt neben beiden, und nun mußte der Dompteur ihm mit der Hand durch das Haar fahren — — Jiggie blickte auf, der Dompteur schien die Gegenwart der beiden Tiere völlig vergessen zu haben. Ohne der Schimpansen zu achten, stieg er gewohnheitsmäßig die Treppe zum Garderobenraum empor. Jiggie gab einen leisen pfeifenden Laut von sich, aber auch der wurde überhört, und während des Ankleidens für die Heimfahrt in den Zoo, wo man ihnen einen warmen Käfig gemietet hatte, sprach der Dompteur nicht ein Wort. In seinem sonst reglosen Gesicht lächelte etwas, was den Tieren bisher in den Jahren ihres Zusammenlebens nie begegnet war, das sie auch nicht zu deuten vermochten, denn es war das Lächeln menschlichen Glücks.

Noch einige Abende vergingen ähnlich- und Jiggie wurde trauriger, als er je im Anfang seiner Gefangenschaft gewesen war — — der Herr blieb unaufmerksam bei den Vorführungen und seltsam verwandelt in allen Stunden, die er auf die Dressur wenden mußte, eine Dressur, die eigentlich ein Lehrspiel zwischen Mensch und Tier, ohne Gewalt des Menschen, ohne Tücke des Tieres gewesen war. Jetzt wußten sie ihre Kunststücke vorzuführen, die lustigen Unterhaltungen, mit denen man neue Tricks ausarbeitete, gab es nicht mehr, und wenn nur alles einigermaßen geklappt hatte, blieben sie allein in ihrem geheizten Käfig bis zur abendlichen Fahrt ins Varieté.

Noch vor einer Woche war es anders gewesen: Fast den ganzen Tag verbrachte Mac Andor, der Besitzer der Schimpansen, bei ihnen im Käfig, tollte in wilden Unterhaltungen mit ihnen herum und lehrte sie so, unmerkbar für sie, alle jene Dinge, die ihnen den Beinamen der Wohlerzogensten einbrachte. Jetzt saß Jim, cholerisch wie immer, in der einen Ecke des Käfigs und Jiggie in der anderen, versunken in einen ihnen selbst unverständlichen Schmerz.

Am vierten Abend nach der ersten befremdenden Beobachtung Jiggies eilte sein Herr in großen Sprüngen die Garderobentreppe hinauf, unbedacht an Jims Kette zerrend. Der Gequälte fauchte wütend vor der Garderobentür. Jiggie kam ihm gerade nach, als Andor zum erstenmal den Gefährten schlug. Der Dompteur kam erst zur Besinnung, als er aus einigen Kratzwunden blutete, und schalt dann Jim, um Jiggie zu loben. Noch rollte der Geschlagene die Augen, ließ sich aber willig in die ihnen bestimmte Kabine führen. Hier versuchte Jiggie den Bruder zu trösten, aber dann horchten beide plötzlich auf: in der Nebenkabine, dem Umkleideraum Andors, wurde gesprochen. Der Dompteur unterhielt sich mit jemandem, und ihm antwortete eine Frauenstimme, deren Ton es anzumerken war, daß sie mehr zu sagen hatte, als ihre Worte zugaben. Und Andor sprach mit ihr, wie ein Mensch mit seinen Kindern spricht, wie ein Dompteur mit seinen Schützlingen, wenn er sie lobt — — oder wie ein Mann mit seiner Geliebten. Auch Jim horchte, aber Jiggie erkannte in den Worten Mac Andors jene Zärtlichkeit, jenen stolzgebenden Zuspruch, der ihm sonst nach jeder Vorstellung als freundschaftlich dankendes Lob zuteil geworden war, den er Abend für Abend vergeblich erwartet hatte und der ihm seit jener ersten Unaufmerksamkeit des Herrn bitter fehlte. Er verkroch sich unter einen Tisch und jammerte leise vor sich hin. Eine lange Zeit wurde durch die fernklingende Musik anderer Darbietungen zerhämmert. Bald hockte Jim neben ihm und die beiden durch die Dressur schon halb entfremdeten Tiere fanden sich wieder in der Freundschaft der Wildnis durch das Leid: Heimweh des einen, Kummer des anderen über die verlorene Freundschaft seines Herrn — — —

Endlich führte Andor sie in das gesicherte Kupee des Autos. Neben ihm auf dem Führersitz sah man die elegante Silhouette einer Frau und durch die Scheiben hindurch, zwischen dem Geräusch des Motors, hörte man die innige Unterhaltung zweier Menschen.

Wieder vergingen auf diese Weise Tage. Die Freundschaft der beiden Schimpansen wurde eng und brüderlich, der Dompteur widmete ihnen nur noch die allernotwendigste Zeit, sie hockten immer, wenn er sie rief, eng aneinander gedrängt in der Garderobe oder im Käfig.

Am Tage vor der Abreise kam Andor nicht allein zur Dressurstunde, die Frau betrat mit ihm den Zwinger und rief lachend: „Guten Morgen ihr Gentlemen! Ist Jims Laune besser geworden?" Jiggie legte seine große Hand in ihre kleine und witterte von ihr einen schmerzlichen Geruch. Und dann fand er, als Andor und Evelyne sich einmal anblickten, um beider Augen das Lächeln jenes menschlichen Glückes, das auch vom Instinkt des Tieres nicht enträtselt wird. Er tat seine Arbeit fast noch unlustiger als Jim, und doch bemerkte Andor die Veränderung im Wesen des Tieres nicht. Am nächsten Morgen wurden schon die Vorbereitungen für die Abreise getroffen. Evelyne war wieder erschienen, denn sie sollte ja nun, als Andors Frau, mit ihnen fahren. Als man Andor in einer eiligen Sache abrief, hielt er es nicht für nötig, ihrer Bitte: „Ich bleibe hier!" den geringsten Widerspruch entgegenzusetzen. Es wäre bei Evelynes Temperament auch zwecklos gewesen. Die beiden Tiere saßen ruhig in einer Ecke, Evelyne holte die Fahrräder: „Jim und Jiggie — allons!" Jim und Jiggie rührten sich nicht. Die Frau ging zu Jiggie, den sie als den Harmloseren kannte, und packte ihn scherzhaft am Ohr — — — dann verschwand alles in einem Wirbel, hart stürzte sie zu Boden, sie fühlte Eisenklammern am Halse, tausend Farben und Blitze schossen an ihren Augen vorüber — — —

Als Andor zurückkam, spielte Jim mit dem Hut Evelynes, Jiggie kramte in der Handtasche und beschmierte sich die Hände mit dem Lippenstift, Evelyne lag zwischen beiden — — erwürgt — — —

Anekdote

Es war während der ersten Zeit des Films und man drehte in Babelsberg einen historischen Film. Jannings stand als König auf seines Daches Zinnen. Unten schrie das gereizte Volk, rammte die Tore des Palastes und warf Brandfackeln. Da schrie der König mit einer gewaltigen Geste:

„Nehmt all mein Gold, all meinen Schmuck! Mein ganzes großes Reich! Aber laßt mir mein Kind!"

Er griff in die Taschen und warf Gold unter die Massen. Er schleuderte seinen purpurnen Mantel hinunter, er riß sich die Krone vom Haupt, er streifte sich die Edelsteine von den Fingern und warf und warf und schleuderte und schleuderte. Plötzlich hielt er erbleichend inne.

„Halt! Abblenden!"

„Was ist los, Jannings?"

Der große Schauspieler kletterte von den Zinnen: „Bleibt alle zurück! Jetzt habe ich doch in der Aufregung meine Rückfahrkarte nach Grunewald mit hinuntergeschmissen!"

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier.

Wilhelmshavener Rundschau

Montag, den 17. April 1939 Nr. 89

Dr. Goebbels spricht am Vorabend des Führer-Geburtstages

Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Vorabend des Führer-Geburtstages, am 19. April 1939, um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender.

Muttertag immer am dritten Sonntag im Mai

Da in der Oeffentlichkeit noch verschiedentlich Mißverständnisse über den Termin des Muttertages bestehen, wird von zuständiger Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß der Muttertag künftig einheitlich jeweils auf den dritten Sonntag im Mai, ind iesem Jahre also auf den 21. Mai, fällt.

August Hinrichs im Rundfunk

August Hinrichs, der Meister der plattdeutschen Bauernkomödie, feiert am 18. April seinen 60. Geburtstag. In einer Sendung des Reichssenders Hamburg am Dienstag, 18. April, von 19.45 bis 20 Uhr soll August Hinrichs erzählen, wie er als junger Tischlermeister in Oldenburg zu dichten begann und seine Geschichten und Romane schuf. Aber nicht nur von dem heiteren, sondern auch von dem ernsten August Hinrichs werden wir hören in seinen viel zu wenig bekannten, schönen Gedichten. Die Oldenburgerin Alma Rogge wird ihrem Landsmann und Freund dabei ein wenig auf die Sprünge helfen.

*

Verkehrsunfälle. Sonnabend gegen 7.30 Uhr ereignete sich an der Ecke Roon- und Oldenburger Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer. Letzterer wurde verletzt, das Fahrrad beschädigt. — Um 17.15 Uhr wurde in der Bismarckstraße ein Radfahrer von einem Lastkraftwagen angefahren. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Der Turnverein „Fahn" feierte am Sonnabend im „Gesellschaftshaus" einen Bunten Abend unter dem Titel „Ein Strandfest auf Helgoland". Ueber den harmonisch verlaufenen Abend werden wir noch näher berichten.

Kärntner Jungen und Mädel bei uns

Der gestrige Großdeutschland-Abend der Wilhelmshavener Hitler-Jugend

Wenn etwas gewaltiger ist als das Schicksal, das uns hineingestellt hat in diese große Zeit unseres Volkes, so ist es der unbeirrbare und zähe Kampf, den seit Jahrhunderten überall auf den vorgeschobenen Posten deutsche Menschen an Grenzen und in deutschen Sprachgebieten für ihre Freiheit und ihr Recht geführt haben und führen.

Wer von all den Jungen und Mädeln und den vielen Eltern, die gestern abend im Saal des Gesellschaftshauses auf Einladung des Bannes 59 der Hitler-Jugend versammelt waren, hat das nicht mit allen Fasern seines Herzens gespürt, als da vor ihm auf der Bühne die wirklich prächtigen Jungen und Mädel der Kärntner Spielschar standen und von ihrem Volkstum Kunde gaben, von ihrem Kampf und dem Leid, das sie unter der Herrschaft des Dollfuß-Schuschnigg-Systems erdulden mußten.

In seinen einleitenden Worten gab der Führer des Bannes 59, Oberbannführer Rogge, dem Gedanken der Verbundenheit des Nordseegaues mit dem Süden des Großdeutschen Reiches Ausdruck und wies dabei hin auf den Besuch, den die Jugend unseres Gaues in diesem Sommer der Ostmark abstatten will.

Und dann hatten die Kärntner das Wort. Wer von uns Norddeutschen fühlte sich nicht von vornherein diesen Menschen aus den Kärntner Bergen irgendwie innerlich verbunden, diesen frischen Jungen und Mädeln. Was uns über die farbenfrohen Trachten der Mädel hinaus so besonders erfreute, das waren die Gesichter dieser Menschen, die uns von der volklichen Eigenart dieser Grenzlanddeutschen Kunde gaben.

Und es waren dann natürlich nicht zuletzt die Lieder und Volkstänze, die uns die Kärntner darboten. Der Leiter dieser Spielschar, ein junger Mensch mit edel geformten Gesichtszügen und einem unbändigen Kampfeswillen und unübertrefflichem Stolz auf seine deutsche Heimat, gab zu jedem Lied Erläuterungen, die uns einen Einblick gaben in das Kärtner Volkstum, nicht etwa eines Volkstums, das in Erinnerungen lebt, sondern in der Gegenwart noch stark und echt ist. Ebensowenig wie die Mädel ihre Trachten aus einem Museum hervorgeholt hatten, ebensowenig waren die Lieder und Volkstänze irgendwie „Antiquitäten", sondern so, wie wir sie hörten und sahen, singen und tanzen die Kärntner sie heute in ihrer Heimat, jene Lieder, die, im mehrstimmigen Chor gesungen, der Ausdruck sind einer tief im Herzen verwurzelten Liebe zur Heimat und zu den Bergen, in denen die Kärntner ihr karges und schweres Leben führen, hart ringend um ihren Lebensunterhalt, erbittert kämpfend um ihre Freiheit. Alle, die sie gestern abend hörten, gingen auf in diesen schlichten Weisen, die uns die Seele des Kärntner Grenzvolkes offenbarten, wie uns die Tänze den frohen Sinn dieser Menschen zeigten, die wahrlich vom Leben hart angepackt wurden.

Was der Leiter der Spielschar uns dann in einem Lichtbildervortrag vom Kärntner Land mit seinen Bergriesen, stillen Seen und stolzen Städten erzählte, das war mehr als eine Einführung in die Erhabenheit der Landschaft, das war im besten Sinne gleichzeitig ein Eindringen in die volkspolitische Geschichte dieses Grenzgebietes. Und was dieser junge Kärntner zu den Bildern sagte, das erweiterte er noch durch eine Reihe von Schilderungen aus der Kampfzeit gegen das Dollfuß-Schuschnigg-System, in der den Kärntnern bittere Prüfungen auferlegt wurden. Der Redner hielt mit seinen Wahrheiten nicht zurück und machte gerade dadurch auf alle Hörer einen tiefen Eindruck.

So war dieser Abend mehr als ein reiner Volkstumsabend, er war ein politischer Abend von tiefer Bedeutung, es klang aus ihm die Mahnung heraus an alle Deutschen, zu jeder Zeit wie diese Kärntner bereit zu sein, alles hinzugeben für das Volk und das Reich! Mk.

Feierstunden am Geburtstag des Führers

Vereidigung der Politischen Leiter, Walter und Warte des Kreises Wilhelmshaven.

Entgegen der bisherigen Handhabung wird in diesem Jahre die Vereidigung der Politischen Leiter, Walter und Warte von den Ortsgruppen selbst durchgeführt, und zwar im Rahmen der anläßlich des 50. Geburtstages des Führers stattfindenden Feierstunde. Die von den angeschlossenen Verbänden zu vereidigenden Walter und Warte usw. werden in der für sie zuständigen Ortsgruppe vereidigt. Nachstehend gebe ich für den gesamten Kreis Wilhelmshaven die Lokale bekannt, in denen die Feierstunden durchgeführt werden. Der Beginn der Feierstunde ist einheitlich 20 Uhr.

Ortsgruppe:	Lokal:
Alaska:	Marinefachschule.
Aldenburg:	Gasthaus Husmann in Schaar.
Arngast:	Werftspeisehaus.
Bant:	Gewerbeschule, Roonstraße.
Bordum:	Haus Niedersachsen.
Cathrinenfeld:	Marinefachschule.
Fredeborg:	Parkhaus.
Hansa:	Admiral-Scheer-Schule.
Heppens:	Marinefachschule.
Kopperhörn:	Gesellschaftshaus.
Lilienburg:	Gesellschaftshaus.
Mellum:	Parkhaus.
Neuende:	Sedaner Hof.
Oldebrügge:	Werftspeisehaus.
Oldeooge:	Admiral-Scheer-Schule.
Rüstersiel:	Haake, Rüstersiel.
Rüstringen:	Nordseestation.
Scheidens:	Haus Niedersachsen.
Siebethsburg:	Siebethsburger Hof.
Skagerrak:	Parkhaus.
Tonndeich:	Gesellschaftshaus.
Voslapp:	Schmidt, Fedderwardergroden.

Der Kreisorganisationsleiter.

Frauenhilfsdienst befreit vom DAF.-Beitrag

Auf Antrag des Frauenamtes der Deutschen Arbeitsfront wurde allen Angehörigen des Frauenhilfsdienstes des Deutschen Frauenwerkes Beitragsfreiheit für die DAF.-Mitgliedschaft gewährt. Vor Eintritt in den Frauenhilfsdienst muß sich die Dienstleistende ordnungsgemäß bei der zuständigen Verwaltungsstelle abmelden und ihrer Beitragspflicht bis zum laufenden Monat genügt haben. Nach Beendigung der Dienstzeit muß bei der Rückmeldung eine Bescheinigung der Kreisfrauenschaftsleiterin über die Dauer der Dienstzeit vorgelegt werden, damit ein entsprechender Eintrag in das DAF.-Mitgliedsbuch gemacht werden kann.

Von der Kriegsmarine

Großadmiral Raeder an die Kriegsmarine

Anerkennung für die gesamte Kriegsmarine

Im Marineverordnungsblatt heißt es:

Allen Kameraden der Kriegsmarine, die mir zu der mir vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht am 1. April 1939 zuteilgewordenen Ehrung Glückwünsche ausgesprochen haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich empfinde diese Ehrung als eine Anerkennung, die der Führer der gesamten Kriegsmarine für ihre zähe Arbeit und ihre vorbildliche Haltung in den hinter uns liegenden Jahren zollt. Möge sie daher uns allen Ansporn sein für weiteren vollen Einsatz unserer Arbeit und unseres Lebens für den Führer und das deutsche Volk!

Berlin, den 13. April 1939.

Raeder,
Großadmiral, Dr. h. c.

Die 2. MLA. in Berlin

Auch in diesem Jahre wird die 2. Marineunteroffizierlehrabteilung aus Wesermünde die Kriegsmarine bei der Führerparade in Berlin vertreten, zusammen mit der 1. und 3. MLA. aus Friedrichsort und Plön. Musikkorps und Spielleute sind schon am Ostermontag von Wesermünde abgerückt, um mit den Musikkorps der anderen beiden Lehrabteilungen den letzten Schliff zu erhalten. Bei der Parade werden die drei Musikkorps und die Spielleute der drei Abteilungen zu einem Musikkorps zusammengefaßt. Auch eine Kompanie der 2. MLA. ist bereits abgerückt, die übrigen drei folgten am Sonntagabend, so daß am 20. April von der 2. MLA. Musikkorps, Spielleute und vier Kompanien unter Führung des Kommandeurs, Fregattenkapitän von Studnitz, vor dem Führer paradieren werden.

*

Das Schlachtschiff „Scharnhorst" lief am 15. April in den Kieler Hafen ein und machte an Boje A 12 fest. Wiederauslaufen voraussichtlich heute früh.

Der Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte mit Stab hat sich am 15. April 1939 auf den Kreuzer „Leipzig" eingeschifft.

Der Kreuzer „Emden" ist am 15. April nach Beendigung seiner Fischereischutzfahrt in den hiesigen Hafen eingelaufen. Liegeplatz A 4. — T 155 ist am Sonnabend mittag in Swinemünde eingetroffen und wird heute früh von dort wieder in See gehen. — „M 111" ist für die 1. Minensuchflottille in Dienst gestellt worden. Das Boot hat Wilhelmshaven am Sonnabend verlassen und ist gestern in Kiel eingetroffen. — Ebenfalls in Kiel eingelaufen sind der Zerstörer „Erich Giese" von Eckernförde und F 8 von Neustadt kommend.

Das Fernlenkschiff „Hessen" und das Fernleitboot „Blitz" sind am 16. April von Wilhelmshaven ausgelaufen zum Marsch nach Kiel.

Die Peilboote „Norderoog" und „Süderoog" sind gestern in Norddeich eingelaufen. — Das Unterseeboot „U 27" lief am Sonnabend in den hiesigen Hafen ein.

Poststationen. a) Für das Flottenkommando bis 18. April Wilhelmshaven; für Flottenkommando und Panzerschiff „Admiral Graf Spee" vom 19. April bis 10. Mai Marinepostbüro Berlin SW. 11, ab 11. Mai Kiel-Wik und für Panzerschiff „Admiral Graf Spee" ab 18. Mai Wilhelmshaven. — b) Für Panzerschiff „Admiral Scheer" bis 24. April Marinepostbüro Berlin SW. 11 und ab 25. April bis auf weiteres Kiel-Wik. — c) Für die 1. Räumbootsflottille bis 23. April nicht Kolberg sondern Stolpmünde. — b) Für die 2. Räumbootsflottille bis 23. April Kolberg. — e) Für das Vermessungsschiff „Meteor" bis auf weiteres Wilhelmshaven. — f) Für den Zerstörer „Karl Galster" bis auf weiteres Kiel-Wik. — g) Für den Stationstender „Frauenlob" bis 23. April vorm. Swinemünde, vom 28. April bis 2. Mai Kiel und dann bis auf weiteres Wilhelmshaven.

Jade. Mit dem Auslegen der Sommerbetonnung ist begonnen worden. Auf der Unterweser sind die Schiffspegellatten und die Schlengentonnen eingezogen worden.

Wiener Wochenende — an der Nordsee

Wilhelmshaven und der neue Sommerflugplan der Deutschen Lufthansa

Sind es eigentlich nur schöne Erinnerungen an jene Zeit, als in den Sommermonaten vormittags um 8.15 Uhr eine kleine Junkersmaschine von Wilhelmshaven nach Wangerooge hinüberhuschte; in der elften Morgenstunde dann die schwere Ju 52 aus Stuttgart kam, auf unserem Marienfieler Flugplatz zwischenlandete, am Nachmittag auf dem Rückflug nach Stuttgart wieder bei uns niederging; ja, daß schließlich abends die kleine Ju noch einmal Wangerooger Badegäste nach Wilhelmshaven brachte!? Sind es nur schöne Erinnerungen . . .? Oder sind es gleichzeitig auch Zukunftsaussichten?

Im vorigen Jahre hatten wir weniger zivilen Flugbetrieb in Wilhelmshaven. Die Stuttgarter Maschine steuerte gleich von Bremen nach Wangerooge/Norderney und ging auch auf dem Rückflug in Wilhelmshaven nicht nieder. Dazu blieb die Abendrückverbindung von Wangerooge aus, so daß man nicht an einem Tage nach Wangerooge hin- und zurückfliegen konnte.

Wenn jetzt am gestrigen 16. April die Deutsche Lufthansa ihre Sommerflugrouten zu fliegen begann, deren neuer Plan z. B. der Hansestadt Bremen bei 14 Starts und Landungen täglich annähernd 90 günstige Verbindungen schafft, so sind wir gespannt, welche neuen Anschlüsse die erst am 1. Mai beginnenden Bäderflüge für Wilhelmshaven bringen werden. Bei der ständig wachsenden Bedeutung Wilhelmshavens, und besonders durch seine wirtschaftliche Blüte, würden sich viele Wilhelmshavener Geschäftsleute für ihre häufigen Geschäftsreisen gern des schnellen Flugzeugs bedienen, es also sehr begrüßen, wenn Wilhelmshaven wieder enger in das Fluglinienneß eingespannt werden würde.

Die Fluglinie Stuttgart—Frankfurt/M.—Hannover—Bremen—Wangerooge—Norderney, die früher Wilhelmshaven berührte, besteht noch immer, nur daß — wie gesagt — gleich von Bremen nach Wangerooge geflogen wird. Dabei wäre eine Zwischenlandung auf dem Hin- und Rückflug in Wilhelmshaven recht gut möglich, da sich dadurch nur die Aufenthaltsdauer der Maschine auf Norderney um etwas mehr als eine halbe Stunde verkürzen würde. Dadurch hätte Wilhelmshaven dann vortreffliche Verbindungen über Bremen nach Berlin, nach Süddeutschland, zur Ostsee usw. Die Lufthansa hat ja besonders in dem jetzigen Sommerflugplan die Verbindung Ostmark—Norddeutschland gepflegt. Wangerooge kann man von Wien über Köln oder auch über Braunschweig/Hannover in wenigen Stunden erreichen, so daß ein Wochenende der Wiener an der Nordsee durchaus möglich ist.

Wir glauben dessen ganz gewiß zu sein, daß die betreffenden Stellen der Deutschen Lufthansa ihr Möglichstes tun werden, um Wilhelmshaven in dem Sommerflugnetz den ihm gebührenden Platz zu geben, ebenso wie wir bestimmt annehmen, daß die maßgeblichen Stellen Wilhelmshavens dieses Vorhaben mit allen Mitteln zu fördern suchen werden. —ck—

An alle Schulleiter der Kreise Wilhelmshaven und Friesland!

„Erfassung des Jahrganges 28/29." Ich bitte die noch fehlenden Schulen hiermit, die fehlenden Aufnahmescheine umgehend einzusenden, da die Erfassung bis zum 20. 4. 1939 abgeschlossen sein muß.

Alle Zeit treu bereit

Eintägige Schulung des Deutschen Roten Kreuzes — In der Otto-Weddigen-Jugendherberge

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisstelle Wilhelmshaven, veranstaltete am Sonntag eine eintägige Schulung für die männliche Bereitschaft, die Zeugnis ablegte von dem Ernst, mit dem in dieser Organisation gearbeitet wird.

DRK.-Kreisführer Oberbürgermeister Pg. Dr. Müller wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß uns das Leben eigentlich nie aus der Schule entläßt und der Führer nach wie vor die Schulung des Volkes betreibt, die nie aufhören darf. Nur in der Volksgemeinschaft bedeutet der einzelne etwas. Durch die weltanschauliche Schulung ist es möglich, das ganze Volk zu einer großen Lebensgemeinschaft zusammenzuschließen, in der auch das Deutsche Rote Kreuz ein Bindeglied bildet.

In tiefschürfender Weise entrollte in einem weltanschaulichen Vortrag Kreisschulungsleiter Pg. Cordes ein klares Bild von dem Endziel, das der Führer über sein Volk hinaus für die gesamte Menschheit erstrebt. Von Anfang an war der Frontsoldat Hitler kein Künder irgendeiner ausgeklügelten Lehre, sondern nur ein Rufer im Kampf um die Seele des deutschen Volkes. Der Führer hat die schöpferische Kraft des Volkes neu belebt, ausgerichtet zum Kampf gegen destruktive Kräfte in der gesamten Welt. Diese Kräfte vermögen nichts gegen ihn auszurichten. Pg. Cordes sprach dann von den Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes, die im Ernstfall der Wehrmacht und dem zivilen Luftschutz zu dienen haben. Mut, Opferbereitschaft, Einsatzfähigkeit und ritterliche Haltung sind Vorbedingungen im Dienst des Roten Kreuzes. Alle diese Tugenden müssen durch Selbstzucht und Wissen geleitet werden. In der Erwartung, daß auch fürderhin im Roten Kreuz für Führer und Volk gearbeitet werde, schloß der Kreisschulungsleiter seine Ausführungen.

DRK.-Feldführer Med.-Rat Dr. med. Volkenrath, unterzog sich der Aufgabe, die Kameraden über die kommenden Arbeiten im Ausbildungsdienst zu unterrichten, die auf den Ernstfall eingestellt sein müssen. Aufmerksam verfolgten die Hörer einen gedrängten Einblick in den Sanitätsdienst der Infanterie, in erster Linie hinsichtlich seines Aufbaues. Dr. Volkenrath wies nachdrücklich darauf hin, daß die jeweiligen Sanitätskräfte sich nur innerhalb des ihnen zugewiesenen Raumes betätigen dürfen, ein Zurückgehen nur bis zu einer bestimmten Stelle erlaubt ist, von der aus sie nach Bedarf stets vorwärts gehen müssen. Das erfordert ganze Kerle, die nicht hinter der kämpfenden Truppe zurückstehen dürfen.

DRK.-Hauptführer Seidenwinkel wies sodann in seinen Ausführungen auf die erreichte Geschlossenheit des Deutschen Roten Kreuzes hin. Mit der kameradschaftlichen Bitte, stets treu auf dem Posten zu sein und Disziplin zu zeigen, schloß Pg. Seidewinkel.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen begann die praktische Schulung mit schriftlichen Arbeiten. Uebungen in der Schießlehre durch Polizeibeamte brachten eine interessante Betätigung in der Handhabung der Pistole. „Neuzeitlicher Sanitätsdienst an Land und Bord" lautete das Thema, das sich Geschwaderarzt Dr. Domke gesetzt hatte. Mit lebhaftem Interesse wurde ein Film verfolgt, der den Krankentransport in der Kriegsmarine veranschaulichte.

Der gestrige Sonntag bewies, daß das Deutsche Rote Kreuz, Kreisstelle Wilhelmshaven, allezeit treu bereit ist, wenn es gilt, für Volk und Führer einzustehen.

Morgens als Erstes
Chlorodont
abends als Letztes

Personalien

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Emil Scheibler und Frau Margarete, geb. Arnold, Kurze Straße 28, feiern am Dienstag, dem 18. April, ihre Silberhochzeit. Zugleich wohnen sie 25 Jahre in demselben Haus.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Rundfunkprogramm

Das Programm des Reichssenders Hamburg

Montag. 16.00 Musik. 17.15 „Ik weet nich, wat mit Lene is . . ." En bunte Stünn to'n Högen. 18.00 Froher Feierabend: Musik zur Unterhaltung. 19.40 Jud Süß — der Hofjude, der ein Land ruiniert. 20.30 Klingendes Erbe: Musik in Wolfenbüttel. 1. Kammerkonzert im Schloß, 2. Ein fröhliches Singen. 21.20 Die Schallmühle. 22.30 Tänze von Friedrich Chopin. 23.00 Unterhaltungsmusik.

Dienstag. 10.00 Volkslieder und Volkstänze aus aller Welt. 10.30 Musik. 12.00 Musik zur Werkpause. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.25 Kleine Liederstunde.

Das Wetter: Später Erwärmung

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Bremen

Kühle Meeresluft flutet in kräftigem Strome über West- und Mitteleuropa hinweg. Am Anfang der Woche wird die Temperatur vorläufig noch etwas absinken, erst später wird wieder eine Erwärmung einsetzen.

Aussichten für den 18. 4.: Freundlicher und wärmer, nach Süd zurückdrehende und nachlassende Winde.

Aussichten für den 19. 4.: Weitere Entwicklung noch nicht abzusehen.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Dienstag, 18. April: 0.21 und 12.51 Uhr

Die Wiederholungsübungen zum SA.-Wehrabzeichen 1939

Um zu erreichen, daß die Wehrtüchtigkeit der Inhaber des SA.-Wehrabzeichens bis ins hohe Alter erhalten bleibt, hat der Führer am 18. März 1937 verfügt, daß alle SA.-Wehrabzeichenträger alljährlich Wiederholungsübungen abzuleisten haben. Der Stabschef der SA. hat für die Wiederholungsübungen 1939 folgende Diensteinteilung angeordnet:

1. Mai bis 15. Juni 1939: Kleinkaliberschießen, Handgranatenzielwurf und 1500-m-Geländelauf;
2. 24. 9. 1939: Ansprache des Stabschefs über den Rundfunk, anschließend 15-km-Marsch querfeldein;
3. 9. 11. 1939: Teilnahme an den öffentlichen Feiern der NSDAP. anläßlich des 16. Jahrestages der Blutopfer vom 9. 11. 1923.

Die SA.-Gruppe Nordsee verweist noch besonders darauf, daß alle SA.-Dienststellen über alle mit dem SA.-Wehrabzeichen und den Wiederholungsübungen zusammenhängenden Fragen Auskunft geben.



Nichts kann besser diesen Werbespruch rechtfertigen, als der einzigartige Aufstieg unseres Hauses.

Motormänner auf dem Parkett

Wilhelmshavens NSKK. im Kameradenkreise

Freiwillig haben die Männer, die das Ehrenkleid des Nationalsozialismus tragen, ihren Dienst übernommen, der nicht leicht ist, der viel von ihnen verlangt. Aber freudig erfüllen sie ihre Pflicht für ihren Führer, sind zu jeder Zeit einsatzbereit und bringen viele Opfer. So ist es nicht nur bei der SA. und den anderen Gliederungen, sondern in ganz besonderem Maße auch beim NSKK. Auch die Wilhelmshavener Männer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps haben in den letzten zwölf Monaten manche Stunde Dienst und manchen Kilometer auf den Landstraßen und Wegen abgerissen, haben viele freie Stunden, die sonst ihrer Familie gehört hätten, zur Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgabe zur Verfügung gestellt. So ist es denn auch verständlich, daß sie einmal im Jahre das alles nachholen, und zwar durch frohe Stunden im Kameradenkreise, an denen auch die Familien und Freunde teilnehmen.

Die beiden Wilhelmshavener NSKK.-Stürme 6/M 63 und 7/63 führten am Sonnabend im Kurhaus im Park einen gemeinsamen Kameradschaftsabend durch, auf dem die Männer nicht nur den Führer ihrer Standarte, Staffelführer Rath, Oldenburg, sondern auch zahlreiche Gäste, unter ihnen unseren Kreisleiter Ernst Meyer, SA.-Standartenführer Hinz, Oberbannführer Rogge und andere führende Männer der Bewegung, begrüßen konnten. Auch die Kriegsmarine und die Schutzpolizei waren durch Offiziere vertreten, die sich auf diesem Kameradschaftsabend im Kreise der NSKK.-Männer sehr wohl fühlten.

Nach schneidigen Märschen des Musikkorps der 2. Schiffsstammabteilung, die unter ihrem Leiter Musikmeister Rathmann die musikalische Ausgestaltung des Abends übernommen hatte und auch die NSKK.-Männer bei ihrem Gesang unterstützte und nachdem NSKK.-Sturmhauptführer Jacobs (7/M 63) die Gäste und seine Kameraden begrüßt hatte, hielt Staffelführer Rath eine Ansprache. Er erinnerte daran, daß er ja selbst alter Wilhelmshavener ist, der unsere Stadt erst 1934 verlassen hat. Wenn es damals noch die Motor-SA. war, die heute als NSKK. eine andere Organisation erhalten hat, so ist der Geist doch der gleiche geblieben. Die Männer haben vom Führer ihre Aufgabe erhalten und sind durch sie mitten ins Volk gestellt worden. Ihre Aufgabe umfaßt nicht nur die Verkehrsregelung und Verkehrserziehung auf allgemeinem und auf technischem Gebiet, im Vordergrund aber steht die Aufgabe, die immer die gleiche geblieben ist, nämlich Kampforganisation zu sein innerhalb der Bewegung, der die Motorisierung übertragen wurde.

Staffelführer Rath sprach über den schweren Dienst und die Opfer, auch die Familie muß zurückstehen, wenn es der Einsatz des Mannes im Dienste der Volksgemeinschaft erfordert. An diesem Abend aber wollten sie alle, die Männer des NSKK. und ihre Familien im frohen Kreise neue Kraft für den Dienst sammeln, den sie alle für den Führer tun, dem sie auch immer treu zur Seite stehen und folgen wollen. Nachdem der Führergruß und die Lieder der Nation verklungen waren, kam der Frohsinn zu seinem Recht und noch manche schöne Stunde waren die Kameraden zusammen. Es wurde ihnen manches geboten, es gab sogar „wissenschaftliche" Ueberraschungen.

Nun geht es wieder mit neuer Kraft in den Dienst. Bh.

Unsere Kolonialkrieger fahren nach Wien

Die Monatsversammlung unserer Kolonialkrieger im Kolonialheim stand unter dem Motto: Bundestagung in Wien. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Kameradschaft durch stilles Gedenken und Erheben von den Plätzen das Ableben des durch Unglücksfall der kolonialen Arbeit entrissenen Kameraden des RKB. und Ortsverbandsleiters Ernst Harmening.

Nach Aufnahme eines überwiesenen Kameraden aus Hamm und Begrüßung einiger Gäste gab der Kameradschaftsführer ein umfangreiches Referat über die Teilnahme an der Tagung des RKB. und Kolonialkriegerbundes vom 14. bis 23. Mai in Wien, als auch über den großdeutschen Reichskriegertag vom 2. bis 5. Juni in Kassel. Ueber die Zugehörigkeit der Kameraden zum NS.-Reichskriegerbund, die in mehreren Kameradschaften oder Verbänden sind, bestand noch Unklarheit, die vom Kameradschaftsführer behoben wurde. Nach allgemeiner Aussprache und kurzer Pause sprach Kamerad v. Grumbkow wie allmonatlich über die außenpolitische Lage. Er knüpfte an die Worte von Professor Haushofer an „Schau dich nicht um, der Fuchs geht rum" und gab, wie immer, in fesselnder Schilderung eine Uebersicht über die außenpolitischen Geschehnisse in den letzten vier Wochen. Der Redner empfahl den Kameraden das Buch „Alle Wasser Böhmens fließen nach Deutschland", dessen Inhalt die Richtigkeit der Zugehörigkeit Böhmens und Mährens seit mehr als 1000 Jahren behandelt. Mit großem Beifall wurden die Ausführungen aufgenommen.

*

Briefkasten

M. F. 4. Ihre Anfrage stellt eine juristische Streitfrage dar. Wenn es sich um einen unvorhergesehenen Unfall handelt (das scheint nach Ihren Darlegungen der Fall zu sein) und wenn die Eltern es nicht an der notwendigen Aufsicht des vierjährigen Jungen haben fehlen lassen, dann werden Sie die Eltern schwer für die Kosten verantwortlich machen können. Wir bemerken aber, daß die deutschen Gerichte in dieser Frage verschiedene Urteile abgegeben haben. Wir selbst möchten zu einer Klage nicht raten, sondern vielmehr zu einer verständnisvollen Aussprache mit den Eltern des vierjährigen Jungen. Wenn Sie einen Prozeß verlieren, müssen Sie die ganzen nicht geringen Kosten auch noch bezahlen. Verbindliche Auskunft kann Ihnen aber nur ein juristischer Fachmann geben.

K. T. Wenden Sie sich an das Reichsarchiv in Potsdam bei Berlin, das Ihnen weitere Auskunft geben wird.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP., Ortsgruppe Rüstringen

Ich mache die Parteigenossen nochmals darauf aufmerksam, daß der vielen von uns bekannte Kenner der Freimaurer, Pg. Blume, Hannover, Mittwoch, den 19. 4. um 20.30 Uhr in der „Elisenlust" über „Die Freimaurer und die Weltpolitik von heute" spricht. Bei seinem letzten Vortrag war der große Saal des Gesellschaftshauses schon eine Stunde vor Beginn voll besetzt, so daß die Polizei den Einlaß sperren mußte. Einlaßkarten bei allen Blockleitern und an der Abendkasse.

Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Scheidens

Alle, die am 20. 4. vereidigt werden wollen, haben heute zwischen 20 und 22 Uhr in der Geschäftsstelle, Grenzstraße 60, zwecks Ausfüllung eines Formulars zu erscheinen. Die Zellenleiter überzeugen sich von der Kenntnisnahme dieser Anordnung.

Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Alaska

Betrifft: Vereidigung. Wichtige Besprechung aller Politischen Leiter, Zellen-, Blockleiter und Blockhelfer sowie Zellen-, Blockleiterinnen und Blockhelferinnen der NS.-Frauenschaft und alle DAF.- und NSV.-Walter.

Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP., Ortsgruppe „Hansa"

Heute (17. 4.) Antreten sämtlicher Politischer Leiter um 19 Uhr vor der Ortsgruppe. Erscheinen ist Pflicht. Anzug Zivil. Der Ortsgruppenleiter.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Kreis Wilhelmshaven

Am Dienstag, dem 18. April, 20 Uhr, findet in der Mütterschule Hindenburgstraße eine Arbeitsbesprechung der Ortskindergruppenleiterinnen statt.

Die Kreiskindergruppenleiterin.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Mellum

Unsere Arbeitsbesprechung findet am 18. April, 20.30 Uhr, bei Rath statt. Die Ortsfrauenschaftsleiterin.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Cathrinenfeld

Unsere Arbeitsgemeinschaft findet am Dienstag, dem 18. 4., 20.30 Uhr, im Werftspeisehaus statt. Erscheinen aller Stab-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen ist Pflicht. Die Ortsfrauenschaftsleiterin.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk (Abteilung Jugendgruppe) Ortsgruppe „Oldebrügge"

Ich bitte alle Mitglieder der Jugendgruppe am Dienstag, dem 18. 4. um 20.30 Uhr zur Roonstraße 142 zu kommen. Die Ortsfrauenschaftsleiterin.

HJ.- und DJ.-Fahnenträger

Sämtliche Fahnenträger des DJ. und HJ. im Standort Wilhelmshaven, die am Sonntag noch nicht eingeteilt wurden, treten am Dienstag, dem 18. 4. 1939 um 19.30 Uhr vor der Admiral-Scheer-Schule an. Mit Fahnen ohne Begleiter. Dienstanzug für HJ.: Braunhemd, Ueberfallhose, ohne Mütze. Dienstanzug für DJ.: Ueberg.-Dienstanzug.

Ueberweisungen: DJ. und JM. am 18. April, Admiral-Scheer-Schule

Zur Ueberweisungsfeier treten die zu überweisenden Pimpfe und JM. der Fähnlein 1, 2 und 4/59, JM.-Gruppe 11 und die Gefolgschaften 7/59, Mo. 1/59, N. 1/59, MHJ. 1/59 und Mädel-Gruppen 11/59 und 12/59 um 19.45 Uhr vor der Admiral-Scheer-Schule an. Antreten der Einheitsführer und Führerinnen dieser Einheiten um 19.30 Uhr.

Ueberweisungen DJ. und JM. am 18. April Dietrich-Eckart-Schule

Zur Ueberweisungsfeier treten die zu überweisenden Pimpfe und Jungmädel der Fähnlein 11, 12 und 13 und der JM.-Gruppen 6, 7, 8, die Gefolgschaften 5, 6, 2, und Mädelgruppen 1, 6 und 7/59 um 19.45 Uhr vor der Dietrich-Eckart-Schule an. — Antreten der Einheitsführer und Führerinnen dieser Einheiten um 19.30 Uhr.

HJ.-Gefolgschaft 1/59 und BDM.-Gruppe 2/59

Heute, 20 Uhr, antreten vor dem Werftspeisehaus. Mädelgruppe, 20 Uhr, Polizeipräsidium. Schar 1 holt 3 Gummimatten vom K.W.G.

Der Führer der Gefolgschaft.

HJ.-Nachwuchsgefolgschaft

Heute abend, 20 Uhr, Centralhallen.

BDM., Untergau 59

Am heutigen Montag, dem 17. 4., Besprechung für alle Mädel- und Jungmädelgruppenführerinnen im Untergau. (Vorbereitung der Generalprobe für das Hallensportfest.) 20.00 Uhr: Untergau-Dienststelle.

Die Untergausportwartin.

BDM., Untergau 59

Am Dienstag, dem 18. 4. 1939, findet wieder das Bodenturnen der Jungmädel statt. Antrittszeit 16 Uhr in der Turnhalle der städt. Mittelschule. Unbedingtes Erscheinen ist Pflicht. Die Untergausportwartin.

BDM.-Arbeitsgemeinschaft „Luftschutz"

Der Dienstabend für die Arbeitsgemeinschaft beginnt Dienstag, den 18. 4. 1938 um 20.30 Uhr im Polizeipräsidium (Roonstraße). Teilnahme ist Pflicht.

Die Untergauführerin.

Mädelgruppe 12/59

Der morgige Turnabend fällt aus.

Die Gruppensportwartin.

Meister der Karikatur Olaf Gulbransson in der Kunsthalle

Außerdem die zweite Folge der Ausstellung niederdeutscher Aquarellisten

Die Wilhelmshavener Kunsthalle birgt in diesen Wochen etwas Besonderes: einen ganzen Raum voller Karikaturen des nordischen Meisters Olaf Gulbransson, zeitnahe Blätter, die mit Blitz- und Schlaglichtern den gewaltigen Kampf unseres Jahrhunderts aufhellen. Doch darüber weiter unten mehr.

*

Zuerst müssen wir noch verweilen bei den Aquarellen und Zeichnungen, die im Hauptsaal hängen als zweite Folge der vor Ostern unterbrochenen Ausstellung niederdeutscher Aquarellisten. Grundsätzliches dazu haben wir seinerzeit schon gesagt, es bleibt heute noch übrig, auf einiges einzugehen, das den Durchschnitt überragt. Wobei wir nur Anregungen geben können, sich selbst in die Fülle zu versenken, die diesmal von den Malern Wilhelm Tebje, Tom Hops, Werner Bley und Franz May wesentlich bestimmt wird.

Wilhelm Tebje aus Hamburg hat Stadt- und Dorflandschaften längs der Elbe eingefangen. Seine Blätter geben jeweils gute Ausschnitte, mit sicheren Strichen und klaren Farben erfaßt. Man betrachte an der rechten Wand „Lauenburg" mit der reizvollen Spiegelung im Teich, lasse sich einfangen von der eigenartigen herben Stimmung des Bildes „Alter Kran an der Este", um nur einige zu nennen. Daneben leuchten die Blumenstücke „Canna", „Glockenblumen" u. a. des bei der ersten Ausstellung schon gewürdigten Franz von Hecht, mit dessen gröber gezeichneten Mosellandschaften (an der Stirnwand) wir uns dagegen nicht so sehr befreunden können, denn die Mosel kennen wir anders. Zu großflächig, zu skizzenhaft, nur angedeutet die Blätter von Hans Harländer „Hohlweg" u. a., starker Kontrast dazu die feinen Harzlandschaften von Walter Schleppeprell, auch sein „Altonaer Hafen" sauber, vortreffliche Ausschnitte.

Werner Bley, Hamburg, hat Motive, die uns Wilhelmshavener stark ansprechen: Watt- und Priellandschaften in zarter Tönung, die das Graue und Einförmige wundervoll beleben. Seine Aquarelle hängen zumeist hinten links, wir sehen die uns so vertrauten Wattfelder, die Bley mit seiner Kunst beseelt, weiträumig malt, voller Atmosphäre. Hermann Wulff, Lohbrügge, malt ähnliche Motive, noch lichter in den Farben, wie z. B. seine „Priellandschaft bei Neuwerk". Beide Künstler sind echte Niederdeutsche und beweisen, daß auch die Wattlandschaft ihre Schönheiten haben kann. Wie ganz anders, romantisch „Waldinneres" (in der Vitrine).

Tom Hops verdient besondere Beachtung. Einen guten Platz hat deshalb auch das beste Stück der Ausstellung (an der Wand links Mitte) gefunden: „Gebirge am See". Wie er mit wenigen Strichen und Farben diese heroische Landschaft malt, wie er mit diesen wenigen Mitteln den Charakter andeutet und die Tiefe schafft, ist in dieser Ausstellung ohne Beispiel. Auch sein Bild „Vorgebirge am See" an der gegenüberliegenden Wand zeigt bei gleicher knapper Sprache eine solch gewaltige Landschaft. Hier sieht man, daß großflächige Technik einem Künstler, der etwas zu sagen weiß, ein ebenso gutes Ausdrucksmittel sein kann. Auch Tesdorph-Edens, beweist das mit seiner „Heidekate", der allerdings die Enge liebt, wie Tom Hops die Weite, wofür auch eine Wattlandschaft gutes Beispiel ist.

Franz May, Hamburg, schließlich, dessen saubere Zeichnungen wir seinerzeit schon gebührend hervorhoben, ist von ganz anderer Art. Von Ludwig Richter, dessen Handzeichnungen wir im Winter ja sahen, kennen wir dieses liebevolle Versinken in alle Einzelheiten. Mays Landschaften von Hundsrück, Werra, Elbe und Main atmen ähnlichen Geist, ohne die persönliche Eigenart des Künstlers vermissen zu lassen. Vor seinen farbigen Zeichnungen steht man gerne länger, er plaudert und erzählt so viel und so unaufdringlich, daß er fast unter manchem laut Schreienden verloren zu gehen droht.

Jedenfalls haben diese niederdeutschen Aquarellisten uns Wilhelmshavenern gezeigt, was alles durch diese von so vielen Berufenen und Unberufenen geübte Technik gesagt werden kann.

*

Und jetzt zu Olaf Gulbransson. Ihm ist der ganze Nebenraum gewidmet, in den wir nun unsere Leser führen und länger verweilen wollen.

Man kennt diesen Meister der Karikatur wohl schon aus dem „Simplizissimus", der den norwegischen Künstler vor Jahrzehnten von Oslo, wo jener 1883 geboren ist, nach München holte und wo er dann seit 1902 in die erste Reihe der bekannten Karikaturisten hineinwuchs.

Er ist Meister in der einfachen, klaren Linie. Mit wenigen Strichen und Bögen, immer treffsicher, bei den sparsamen Mitteln verblüffend durch die Wirkung der weißen Flächen, begleitet er das politische Geschehen unserer Zeit so treffend, daß ein Blatt von ihm oft mehr sagt, als viele Worte.

Wer schmunzelt nicht — wir wenden uns im Nebenraum nach links und betrachten ein Blatt nach dem anderen — bei der „Säuberung Wiens", wenn er um den hochragenden Stephansturm die eigenartigen Wolken davonziehen sieht, wer erkennt nicht die Wahrheit der Karikatur „Der Friedensengel im Osten", die grausame Ironie „Trotzkis Fall", oder „Der Brotkorb"? Hier ist mit wenigen Strichen ein Ungeheures aufgezeigt.

Ja, das sind sie, die „Ewig-Gestrigen": „Unsere Devise bleibt im neuen Jahr: es wird weiter gemeckert!" Daneben eine kleine Idylle „Spiel der Wellen", dann wieder eine treffende Satire „Dichter und Kritiker" als Hohn auf jene, die, statt das Dichtertum zu bejahen, an allem herumschnüffeln. Eine Illustration zu Knut Hamsuns „Pan" zeigt uns die nordische Art des Künstlers aus gleichem Urgrund des großen Dichters.

Dann wieder enthüllt uns sein Zeichenstift den Ungeist des jüdischen Bolschewismus: Trotzki marschiert über das Leichentuch des Winterwaldes einsam aus dem Bild heraus, der Kriegsgott Mars steht vor dem ungeheuren Feld der Totenkreuze, der Bolschewik hält — besonders zeitnah — im Bilde „Sowjets im Mittelmeer" den Torpedo in den Armen. Wieder anders der Fabriken und Werke fressende „Stinneskonzern", wie ein Schlaglicht auf die unschöpferische Gründung des tschecho-slowakischen Staates das Blatt „Die Entdeckung der Tschecho-Slowakei". Hier ist ein Humor von weltweiter Größe.

Gulbransson zieht von allem, das verborgen bleiben möchte, den Vorhang hinweg: „Propaganda und Wirklichkeit" zeigt die Potemkinschen Kulissen im „Sowjetparadies", „Die Blinden" werden von Sowjetjuden ins Verderben geführt. Liebenswürdige Ironie in „Ministers Schicksalslied" (1930): „Wie Wasserwellen von Klippe zu Klippe geworfen", ungeheuer eindringlich der Völkerbundschwindel „Die lange Bank": Die lange Bank, auf die alles geschoben wird, verlängert sich zur schiefen Ebene,

„Eh' über den Kopf euch wächst die Zeche,
setzt auf die liebreich geneigte Fläche
und rutscht selbander im Handumdrehn
hinab. — Auf frohes Wiedersehn!"

Und dann noch das letzte Blatt „Abrüstung"! Die Verlogenheit unserer Gegner kann nicht treffender karikiert werden als mit solchem: „Da kein Staat abrüstet, wird das Tierreich mit gutem Beispiel vorangehen." So liegen sie alle im Kissen, der Löwe ohne Gebiß, der Elefant ohne Stoßzähne, das Krokodil und das Nashorn ohne ihre natürlichen Schutzwaffen, der Adler mit verbundenem Schnabel.

Alle diese Karikaturen sind bei aller treffenden Schärfe nie verletzend, immer liegt ein feiner Humor in diesen Blättern, denn Gulbransson sieht alles von höherer Warte und schöpft aus einer Phantasie, wie sie nur großen Künstlern eigen ist. So haben wir in der Kunsthalle wieder einmal durch Vermittlung unseres rührigen Kunstvereins etwas Besonderes, das die Beachtung der Wilhelmshavener vollauf verdient.

Hermann Ahner.

Landesbibliothek Oldenburg

Um die Gebietsmeisterschaft der Hitler-Jugend

In Bremen wurden zwei Spiele zur Gebietsmeisterschaft der Hitlerjugend ausgetragen. Die Mannschaft vom Bann 382 Delmenhorst war mit 5:3 (3:2) über die 2. Mannschaft des Bannes 75 Bremen erfolgreich. Das zweite Spiel zwischen dem Bann 285 Unterweser und Bremen 75 I. wurde kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit beim Stande von 1:1 abgebrochen, da der völlig aufgeweichte Platz ein einwandfreies Spiel nicht mehr zuließ.

Die Oldenburger gewannen.

In Oldenburg trafen sich am Sonntag im fälligen Punktspiel um die Gebietsmeisterschaft der Nordsee-HJ. im Fußball die Mannschaften des Bannes 91 Oldenburg und des Bannes 285 Blumenthal-Vegesack. Die Oldenburger gewannen nach einem flott durchgeführten Spiel mit 4:2.

Knappe Handballsiege

Gruppenspiele zur deutschen Meisterschaft

Am Sonntag griffen nun auch die Mannschaften der Gaugruppen 2, 3 und 4 in die Vorrundenspiele zur deutschen Handballmeisterschaft ein. Auf allen Plätzen gab es ausgeglichene Kämpfe.

In der Gruppe 1 war der Titelverteidiger MTSA. Leipzig, der aus drei Spielen bereits 6 Punkte gewonnen hat, spielfrei, aber auch der Berliner Gaumeister SV. Elektra brachte es am Sonntag so weit. Die Berliner schlugen den schlesischen Meister, den MTV. Borussia Carlowitz, in Breslau mit 7:5 (5:3). Die zweite Begegnung in dieser Gruppe zwischen dem Polizei-SV. Stettin und Hindenburg Bischofsburg endete mit einem 6:6-Unentschieden. Außerordentlich hart verspricht das Rennen in der Gruppe 2 zu werden. Trotz schlechten Wetters hatten sich in der westfälischen Handballhochburg Minden 4000 Zuschauer beim Start ihres Meisters eingefunden, der ihnen einen knappen 5:4 (3:2)-Sieg über den Nordmarkmeister Oberalster Hamburg bescherte. Dabei hatten die Mindener Pioniere vom MSV. Hindenburg das Pech, schon in der 18. Minute ihren Torwart einzubüßen und von da ab mit zehn Mann spielen zu müssen. In Lüneburg gab es zwischen dem Niedersachsenmeister MSV. Lüneburg und dem stärker eingeschätzten MSV. Weißenfels nach erbittertem Ringen ein 5:5 (3:3).

Kein Sport in Jever

Die für Sonntag angesetzten Handballspiele
LSV. 2—HJ. Gef. 11/59 (MTV. Jever)
LSV. 1—Adler 2
wurden wegen des Regens abgesagt.

Deutsches Sportfest in Südwestafrika

In Lüderitzbucht feierten die deutschen Turner und Sportler Südwestafrikas ihr elftes Gau-Turn- und -Sportfest. Mehr als 300 Teilnehmer waren zu dem alle zwei Jahre veranstalteten Treffen erschienen. Den auf verschiedenen Gebieten der Leibesübungen ausgetragenen Städtekampf gewann Windhuk, während im Fußballturnier die Mannschaft von Swakopmund als Sieger hervorging.

Schwimm-Europameisterschaften

Der Internationale Schwimmverband (Fina) hat auf seinem vorjährigen Kongreß mit der Durchführung der Europameisterschaften des Jahres 1941 den Dänischen Schwimmverband betraut. Daran war jedoch die Bedingung geknüpft, daß die Dänen zu diesem Zeitpunkt für eine sportgerechte Schwimmbahn sorgten. Diese Bedingung ist nun erfüllt worden. Im neuen Sportpark Valby bei Kopenhagen ist ein Freiluftschwimmstadion erbaut worden, das eine Schwimmbahn von 50 m Länge und 25 m Breite aufweist und allen Anforderungen für eine internationale Veranstaltung entspricht. Nach einer Besichtigung durch den Beauftragten der Fina, die noch in diesem Sommer bevorsteht, wird dann sicher Dänemark zum offiziellen Veranstalter für die Europameisterschaften 1941 erklärt werden.

Deutsche Siege beim Rennen in der Eilenriede

Des Motorsports Geburtstagsgeschenk an den Führer

Vor 100 000 Zuschauern leitete das 16. Internationale Eilenriederennen im Stadtwald von Hannover die Motorsportzeit 1939 ein. Fahrer aus sechs Nationen befanden sich in dem stattlichen Teilnehmerfeld, doch in allen Klassen siegten Deutsche. „Das ist das schönste Geburtstagsgeschenk für den Führer", so betonte Korpsführer Hühnlein bei der Siegerehrung, „das ihm der deutsche Motorsport überreichen kann."

Nachdem Europameister Ewald Kluge auf Auto-Union DKW. mit 113,3 km/std. in der 250-ccm-Klasse gewonnen hatte, setzte leichter Regen ein, der Rekordzeiten unterband. Heiner Fleischmann feierte bei seinem Erstlingsstart auf der Kompressormaschine von Auto-Union DKW. einen großen Erfolg. Er erzielte gleichzeitig die Tagesbestzeit und erhielt für seine 115,6 km/std. den Ehrenpreis des Korpsführers als neuer Eilenriedemeister. In der 1/2-Liter-Klasse war Kraus, BMW., mit der schnellsten Runde des Tages mit 119,3 km/std. sicherer Sieger. Die siegreichen deutschen Maschinen konnten in sämtlichen Klassen auch die nächsten Plätze belegen. Großen Beifall gab es bei der Ehrenrunde der im Wüstenrennen siegreichen NSKK.-Mannschaft auf BMW. und dem Hanomag-Diesel-Rekordwagen.

Zwei Meister im Kampf

Die Auto-Union hatte in der 250-ccm-Klasse die vorjährigen Modelle eingesetzt, die Kluge und Winkler steuerten. Da die neuen NSU. zurückgezogen waren, lag die Entscheidung nur zwischen diesen beiden Meistern, dem Europameister und Deutschen Meister Kluge und dem Deutschen Meister Winkler. Rundenlang fegten sie Rad an Rad über die Strecke, schließlich konnte Kluge — die übrigen waren schon überrundet — seinen Kameraden abschütteln und vor ihm siegen. Hart war der Kampf der Privatfahrer. Der Marburger Lottes setzte sich schließlich als dritter erfolgreich durch.

Heiner Fleischmann vorn

Wie sich der frühere Deutsche Meister Heiner Fleischmann auf dem Zweitakter der Auto-Union DKW. bewähren würde, war die Frage vor dem Kampf. Nun, Fleischmann bewies, daß er auf Anhieb wieder da war. In bestechendem Stil meisterte er die Maschine und steuerte sie zum überlegenen Sieg. Nur ein Kamerad, Petruschke, konnte mit ihm Schritt halten. Die übrigen waren schon nach 2 von 30 Runden überrundet.

White-England, der „fliegende Schulmeister", blieb am Start stehen, bis die ganze Meute schon weg war. White errang mit 2 Runden Abstand noch den 4. Platz. Bodmer war weit zurückgefallen, nachdem er lange Zeit in der Spitzengruppe gelegen hatte.

Kraus und Gall überlegen

Karl Gall und Ludwig Kraus galten auf ihrer 1/2-Liter-BMW. als klare Favoriten. Beide sind Fahrer von überragendem Können. Den Ausschlag gab das mutige Herz von Kraus. Gall litt offenbar noch unter den Folgen seines schweren Sturzes auf der Insel Man. Mit 106,2 km/std. ging Kraus als erster durchs Ziel. Als Privatfahrer wurde der Danziger Bruno Ziemer dritter. Von der fünften Runde an hatte er seinen Platz gehalten und erfolgreich gegen den Engländer Anderson auf Norton verteidigt.

Stürze auf der nassen Strecke.

Die 4,5 km lange Strecke, auf der 30 Runden zurückzulegen waren, wurde immer glatter. So ereigneten sich zahlreiche Stürze, doch verliefen alle glimpflich. Gall erwischte es sogar zweimal, er fuhr aber sein Rennen weiter. Der Belgier Dickwell stürzte mit seiner 250-ccm-Benelli vor den Tribünen. Der Karlsruher Privatfahrer Gablonz fuhr auf die Maschine hinauf. Beide Fahrer mußten die Weiterfahrt einstellen.

Ergebnisse:

250 ccm: 1. Kluge, Auto-Union DKW., 1:16:19,2 — 113,3 km/std.; 2. Winkler, Auto-Union DKW., 1:16:44,4 — 112,6 km/std.; zwei Runden zurück: 3. Lottes-Marburg, DKW.

350 ccm: 1. Fleischmann, Auto-Union DKW., 1:14:47,2 — 115,6 (beste Zeit des Tages); 2. Petruschke, Auto-Union DKW., 1:16:46,2 — 112,6 km/std.; zwei Runden zurück: 3. Hamelehle, Auto-Union DKW.; 4. White-England.

500 ccm: 1. Kraus, BMW., 1:15:58,4 — 113,7 km/std.; 2. Gall, BMW. (111,9); 1 Runde zurück: 3. Ziemer-Danzig, NSU.; 4. Anderson-England (Norton).

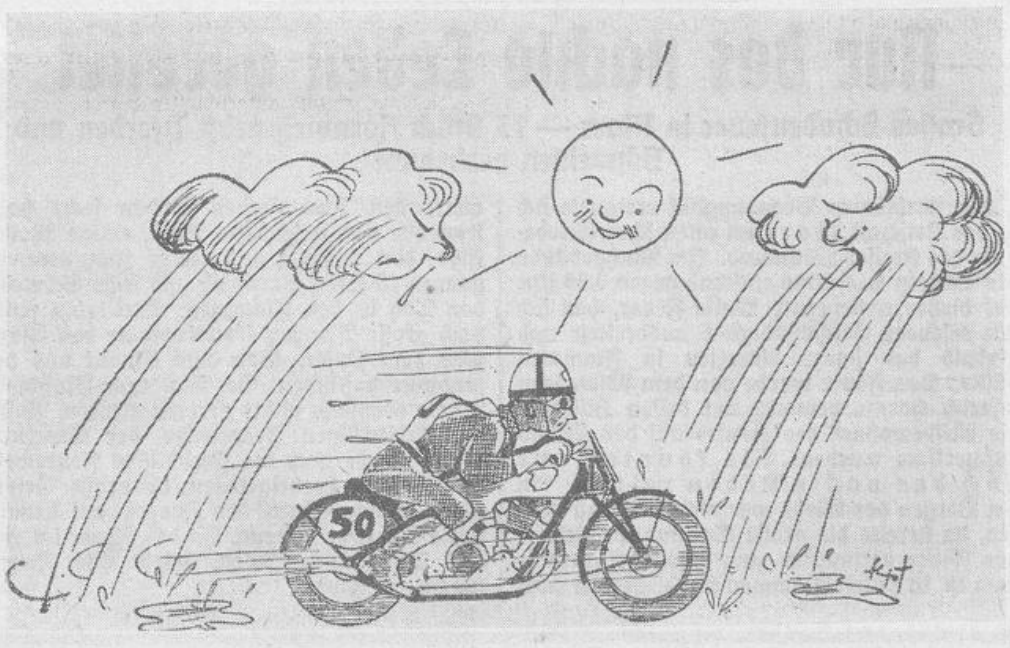
Mit dem Eilenriederrennen begann auch der Kampf um die Deutsche Motorradmeisterschaft 1939. Der Stand nach dem ersten Lauf lautet:

250 ccm: 1. Kluge, Auto-Union DKW., 5 Punkte; 2. Winkler, Auto-Union DKW., 3 Punkte; 3. Lottes-Marburg, DKW., 1 Punkt.

350 ccm: 1. Fleischmann, Auto-Union DKW., 5 Punkte; 2. Petruschke, Auto-Union DKW., 3 Punkte; 3. Hamelehle, Auto-Union DKW., 1 Punkt.

500 ccm: 1. Kraus, BMW., 5 Punkte; 2. Gall, BMW., 3 Punkte; 3. Ziemer-Danzig, NSU., 1 Punkt.

Eilenriederennen im April



Der April war wieder einmal launisch. NSU.-Werkzeichnung.

Zuerst der Nachwuchs

Ausweisfahrer-Kämpfe in der Eilenriede.

Dem Nachwuchs des deutschen Motorradrennsports, den Ausweisfahrern der 250- und 350-ccm-Klasse, war der erste Tag des Eilenriederennens im Stadtwald von Hannover vorbehalten. Die Besten aus den stattlichen Feldern verrieten sehr gutes Können und prächtigen Kampfgeist. Der Magdeburger Mundlos, ein Obergefolgschaftsführer der Motor-HJ., stürzte mit seiner 350-ccm-NSU., in Führung liegend, kurz vor der Hälfte der Strecke, arbeitete sich aber wieder bis auf wenige Sekunden an den Sieger Dräger-Berlin (Rudge) heran. Dräger gewann mit einem Durchschnitt von 109,8-km-Std. Nur um Bruchteile langsamer war der Karlsruher Burg (DKW.) in der 250-ccm-Klasse, in der er mit 109,6-km-Std. gewann.

Meier wieder auf dem Motorrad

Auch BMW. in Englands Tourist Trophy

Deutschlands Motorräder haben international eine führende Position errungen und zählen in allen großen Wettbewerben mit zu den Favoriten. Englands T. T., das Rennen der Saison, sieht auch in diesem Jahre wieder deutsche Fahrer am Start. Neben Auto Union-DKW. beteiligt sich BMW. mit der erfolgreichen 1/2-Liter-Maschine. Europameister Georg Meier, jetzt Nachwuchsfahrer der Auto Union, kehrt vom Rennwagen noch einmal zu seiner alten Liebe zurück und soll auf der Insel Man eine BMW. steuern, mit der er 1938 von Sieg zu Sieg eilte und die Europameisterschaft holte.

Bekleidung für alle Sportarten immer richtig bei . . . . . **Lübben**

Taruffi fuhr Weltrekorde

Der italienische Motorrad- und Autorennfahrer P. Taruffi fuhr auf der Strecke Brescia—Bergamo auf der zweizylindrigen Gilera-Maschine (500 ccm) neue Weltrekorde. Ueber eine Stunde erreichte Taruffi einen Durchschnitt von 205 kmstd. und verbesserte damit seinen eigenen Rekord von 195,107 kmstd. um rund 10 kmstd. Diese Stundenbestzeit hat zugleich Gültigkeit für die nächsthöheren Klassen von 750 und 1000 ccm. Auf seiner Rekordfahrt unterbot Taruffi auch die Bestleistungen über 50, 100 und 200 km sowie über 50 und 100 Meilen, die er selbst mit der Halbliter-Gilera hielt.

Motorboot beim Rekordversuch gesunken

Eine nicht geringe Ueberraschung erlebten die Zuschauer, die dem Rekordversuch des Motorbootfahrers von Mayenburg auf dem Templiner See beiwohnten. Mit seiner „Mathea III", die bereits den Stundenweltrekord für 1200 Kilo-Boote mit 104,9 kmstd. hält, wollte von Mayenburg jetzt den Geschwindigkeitsrekord über einen Kilometer angreifen, der sich mit 146,3 kmstd. im Besitze des Italieners Graf Rossi befindet. Er erreichte dabei zunächst etwa 135 kmstd., auf seiner zweiten Fahrt aber versank plötzlich das Boot und mit ihm der Rekordfahrer. Von Mayenburg konnte nach seinem unfreiwilligen Bad schnell gerettet werden, während das Rennboot in den nächsten Tagen gehoben werden soll.

Belgischer Hockeysieg in Hannover

Die belgische Hockey-Frauenelf konnte ihr erstes Spiel in Hannover erfolgreich gestalten. Dank besserem Zuspiel schlugen die Gäste den HC. Hannover 2:1.

Ungarns Ringer siegten über Deutschland

Selbstwurf Schweickerts entschied Länderkampf

Mit einer unerwarteten Niederlage unserer Ringer endete am Sonnabend in Wels der Länderkampf gegen Ungarn im klassischen Stil. Mit 4:3 siegten die Gäste, deren Erfolg aber durch einen Selbstwurf unseres Mittelgewichtsmeisters Ludwig Schweickert begünstigt wurde.

In der ostmärkischen Ringerhochburg Wels hatte der Kampf eine große Anteilnahme gefunden.

Nach dem Einmarsch der Mannschaften mit ihren Fahnen und dem Abspielen der Nationalhymnen eröffnete Georg Pulheim im Bantamgewicht das Treffen mit einem deutschen Sieg. Ungarns Altmeister Imrei mußte nach 17 Minuten Kampfdauer durch Eindrücken der Brücke auf die Schultern. Ein unerhört hartes Gefecht lieferten sich im Federgewicht Ferdinand Schmitz und Toth. Erst durch seine heftigen Angriffe in den letzten Minuten des Standkampfes kam der ungarische Freistil-Europameister zum Punktsieg. Heinrich Nettesheim erfüllte im Leichtgewicht die auf ihn gesetzten Erwartungen. Bereits in der 7. Minute wurde der Ungar Ferenence gefällt.

Einen weiteren entscheidenden Sieg und Deutschlands 3:1-Führung holte der Doppeleuropameister Fritz Schäfer im Weltergewicht heraus. Der starke Pfälzer war seinem Gegner Sovari eindeutig überlegen, und ein Ausheber entschied nach 11 Minuten den Kampf. Eine ganz unverhoffte Wendung brachte die unglückliche Niederlage von Schweickert. Der Berliner lag mit seiner fabelhaften Technik gegen den kräftigen und baumlangen Ungarn Giula Kovacs schon klar in Front, als er plötzlich bei einem schlecht angesetzten Aufreißer selbst zu Boden mußte und entscheidend verlor. Den Gleichstand erzielten die Gäste im Halbschwergewicht. Riheczki hatte zum Schluß die größere Ausdauer und punktete Ludwig Ehret knapp aus. Im Schlußkampf hielt sich Ferdinand Sterrer sehr tapfer gegen Giula Bobis, aber auch in diesem Kampf war zum Schluß der Ungar der Stärkere, der schließlich mit 2:1 Richterstimmen siegte und damit den Länderkampf für die ungarische Mannschaft mit 4:3 Punkten entschied.

Ergebnisse (vom Bantam- bis Schwergewicht):

Georg Pulheim-Deutschland besiegt Imrei-Ungarn in 17 Minuten.

Toth-Ungarn besiegt Ferdinand Schmitz-Deutschland 3:0 nach Punkten.

Heinrich Nettesheim-Deutschland besiegt Fenerence-Ungarn in 7 Minuten.

Fritz Schäfer-Deutschland besiegt Sovari-Ungarn in 11 Minuten.

Kovacs-Ungarn besiegt Ludwig Schweickert-Deutschland durch Selbstwurf.

Riheczky-Ungarn besiegt Karl Ehret-Deutschland 3:0 nach Punkten.

Bobis-Ungarn besiegt Ferdinand Sterrer-Deutschland 2:1 nach Punkten.

Ueberraschungen im Tschammer-Pokal / Werder und MSV. Lüneburg ausgeschieden

Wie man nicht anders erwartet hatte, brachte die 1. Hauptrunde des Tschammer-Pokals, die erstmalig die Gauliga eingreifen sah, einige Überraschungen. Die größten kamen in Osnabrück und Hannover zustande, wo einmal Werder-Bremen vom VfB. Schinkel 04 mit 4:2 und zum zum andern der MSV. Lüneburg von Eintracht Hannover mit 3:2 geschlagen und ausgeschaltet wurden. Dabei spielte Werder fast — bis auf Heidemann — mit der gleichen Elf wie am Karfreitag und Ostern gegen FSV. Frankfurt bzw. 1. FC. Nürnberg, und die Bremer waren technisch auch bedeutend besser als die Schinkeler, nur taugte der Sturm wieder einmal nichts. Auf der anderen Seite verstanden es die Osnabrücker, jede sich bietende Torgelegenheit auszunützen. Werders beide Treffer resultierten nicht aus Angriffsleistungen, sondern aus einem Handelfmeter und einem Freistoß. Schinkels Sieg war also nicht unverdient.

Einige Ausfälle waren ebenfalls zu verzeichnen, denn in der Nordwestecke des Gaues regnete es den ganzen Sonntag über in „Strippen" und die meisten Fußballplätze waren in einer derart glänzenden" Verfassung, daß nicht gespielt werden konnte. Die angesetzten Begegnungen zwischen Komet Bremen und Hannover 96 sowie zwischen Bremerhaven 93 und ASV. Blumenthal fielen aus diesem Grunde aus. Den dritten Ausfall gab es in Hötensleben, wo Algermissen 1911 auf die Austragung des Spieles gegen 1911 Hötensleben verzichtete, weil angeblich keine Reisegelder zur Verfügung standen. Von den neun Gauligisten, die in den Tschammer-Pokalwettbewerb am Sonntag eingriffen, sind also noch sieben im Rennen, ausgeschieden sind Werder Bremen, MSV. Lüneburg und 1911 Algermissen.

Die Ergebnisse der 1. Hauptrunde:

Schinkel 04 Osnabrück—Werder Bremen 4:2
Teutonia Uelzen—Arminia Hannover 2:5
MSV. Lingen—Osnabrück 97 4:1
MSV. Celle—VfB. Peine 1:2
SV. Petershütte—05 Göttingen 1:4
SC. Northeim—Hildesheim 06 1:0
Eintr. Hannover—MSV. Lüneburg 3:2
Preußen Hameln—Jäger 7 Bückeburg 0
08 Schöningen—Eintr. Braunschweig 1:7

TuS. Bremerhaven 93 Unterweser-Meister

In der 1. Kreisklasse der Unterweser ist nun die Entscheidung in der Staffelmeisterschaft gefallen. Gut Heil Wulsdorf und VfB. Lehe bestritten den entscheidenden Kampf, der den Lehern bei einem Unentschieden bereits die Meisterschaft eingebracht hätte. Das Spiel gegen Gut Heil ging den Lehern aber mit 2:3 Toren knapp verloren und nun ist der TuS. Bremerhaven 93, sozusagen als „lachender Dritter", Staffelmeister geworden, der mit den Meistern der Staffeln Bremen, Oldenburg-Ostfriesland und Delmenhorst um den Aufstieg in die Bezirksklasse zu kämpfen hat.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier

Jeversche Rundschau

Montag, den 17. April 1939

Eindrucksvoller Kreisappell der NSDAP. in Jever

Ausbildungsdienst für Politische Leiter wird straffer durchgeführt

Im Lichtspielhaus Jever kamen gestern morgen die Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen und angeschlossenen Verbände aus dem Jeverland zum Kreisappell zusammen. Pünktlich eröffnete Kreisorganisationsleiter Johannsen-Varel den Appell in dem würdig ausgeschmückten Saal des Lichtspielhauses Jever mit dem Gruß an den Führer. Er begrüßte besonders die Politischen Leiter, Führer der Gliederungen, Walter und Warte sowie Landrat Ott-Jever.

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben" nahm Ausbildungsleiter Röder-Varel das Wort zu einigen grundlegenden Ausführungen über die bevorstehenden Aufgaben in der Ausbildung der Politischen Leiter.

Auf Grund eines Erlasses des Führers ist den Politischen Leitern eine neue Uniform verliehen worden, die den Hoheitsträger besser kennzeichnen soll als bisher. Mit der Schaffung dieser Uniform wird der Ausbildungsdienst für die Politischen Leiter Frieslands straffer als bisher aufgezogen werden. Der Ausbildungsdienst wird sich zusammensetzen aus 1. dem formenden Dienst, 2. dem Sport, 3. dem Schießdienst (alle Pol. Leiter dürfen nur dann die Waffe tragen, wenn sie die gestellten Schießbedingungen erfüllt haben). Hinzu kommen Vorträge über Wehrpolitik. Pg. Röder ging dann im einzelnen auf die Bedeutung der Ausbildung ein und betonte die charakterliche Bildung des Hoheitsträgers im Ausbildungsdienst. Alle Ortsgruppenausbilder sollen demnächst in Jever und Varel zusammengezogen werden. Die Ortsgruppen werden alle 14 Tage Ausbildungsdienst für die Politischen Leiter ansetzen. Pg. Röder ging dann zum Schluß seiner Ausführungen noch auf den Erwerb des Wehrabzeichens ein. Jeder Hoheitsträger solle nach Möglichkeit im Besitze dieses Leistungsabzeichens sein.

Kreisleiter Flügel nahm in seiner Rede die gewaltigen geschichtlichen Ereignisse in Europa seit dem letzten Kreisappell zum Ausgangspunkt seiner Ausführungen und gab allen Anwesenden ein umfassendes Bild von der politischen Entwicklung und damit jedem Amtsträger das geistige Rüstzeug für den weiteren Kampf. Oft wurden die Ausführungen des Kreisleiters vom Beifall der Mitkämpfer unterbrochen.

In einem flammenden Appell forderte der Kreisleiter zum Schluß die Anwesenden auf, in alter Tatbereitschaft zum Führer zu stehen nach wie vor.

Stadt-Chronik

Wettkampfschießen im Städtewettkampf

Nach einer kurzen Winterpause hat die „Schießsaison" nun wieder begonnen. Am gestrigen Sonntagvormittag erledigte der Schützenverein Jever sein erstes diesjähriges Wettkampfschießen im Rahmen des Städtewettkampfes, der an diesem Tage in ganz Deutschland ausgetragen wurde. Geschossen wurden von zehn Schützen des Vereins je zehn Schuß liegend, kniend und stehend auf die 50-Meter-Kleinkaliberscheibe. Wenngleich das trübe, regnerische Wetter die Schießergebnisse ungünstig beeinflußte, so kann der Verein sich doch mit der erreichten Ringzahl von zusammen 2669 Ringen sehen lassen und dürfte mit diesem Ergebnis einen ehrenvollen Platz in der Reihe der besten Schützenvereine errungen haben. Von den einzelnen Schützen der Mannschaft wurden folgende Ergebnisse erzielt: Johann Janßen 306 Ringe, Konrad Köller 290, Erich Duden 285, Albert Heyer 266, Jhno Janßen 265, Heinrich Ahlers 262, Fritz Hinrichs 254, Albert Teske 253, G. Hinrichs 251, D. Christoffers 237 Ringe.

Regierungsassessor Dr. Picker nach Brake versetzt

Regierungsassessor Dr. Picker vom Landratsamt Friesland ist mit Wirkung vom 1. Mai 1939 an das Landratsamt in Brake versetzt worden. Dr. Picker wird in Brake als Vertreter des Landrats fungieren. Beim Landratsamt Friesland betreute Dr. Picker das Fürsorgewesen, das unter seiner Obhut weitgehendst ausgebaut wurde. Auch der energische Einsatz der Polizei gegen die Verkehrssünder unterstand seiner Leitung. Den Scheidenden begleiten unsere besten Wünsche.

Neubesetzung der Abteilungen II und V der Kreisstelle Friesland des Deutschen Roten Kreuzes.

Durch den Kreisführer der Kreisstelle Friesland, Oberfeldführer Ott, wurden nachstehende Ernennungen vorgenommen: zum Leiter der Abteilung II „Personalabteilung und Adjutantur" der Regierungsinspektor Meyer (Leiter der Kreiskasse Friesland) und zum Leiter der Abteilung V „Presse- und Werbeabteilung" der Werftbuchhalter Wendt, Jever.

Gendarmeriemeister Dierks versetzt. Gendarmeriemeister Dierks, der lange Jahre in Jever stationiert war, ist nach Neuenkirchen versetzt worden.

Die frühere Bleekerschule wird HJ.-Heim

Nach Einrichtung des Lyzeums als Berufsschule wird das Gebäude der früheren Bleekerschule, Ecke Bismarckstraße-Mooshütter Weg frei und soll dem Vernehmen nach als HJ.-Heim Verwendung finden.

Neubautätigkeit. Der Gärtner Meinen aus Jever läßt an der Mooshütte einen Neubau errichten. Mit den Bauarbeiten ist bereits begonnen.

Aus der Siedlung. Der für den Kassengehilfen Gerh. Tjarks an der Schützenhofstraße errichtete Neubau ist fertiggestellt und wird Anfang des nächsten Monats bezogen werden.

Neubau an der Seetzenstraße. Der Regierungsinspektor Schröder läßt sich an der Seetzenstraße einen Neubau errichten. Der Bau ist bereits in Angriff genommen und wird voraussichtlich in den nächsten Tagen gerichtet werden.

Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Tettens-Oldorf.

Am Geburtstage des Führers findet eine Feierstunde für sämtliche Volksgenossen und Volksgenossinnen bei Gastwirt Brämer in Tettens statt. Anfang 20.30 Uhr. Ich lade herzlich dazu ein

Der Ortsgruppenleiter.

Appell der alten Soldaten

Aus der Kriegerkameradschaft Jever

65 Kameraden hatten sich zum Appell der Kriegerkameradschaft Jever zusammengefunden. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag von Kameradschaftsführer Vogt über das Mittelmeer in seiner gegenwärtigen und geschichtlichen politischen Bedeutung. Im weiteren Verfolg des Appells der alten Soldaten wies Kameradschaftsführer Vogt auf den diesjährigen Reichskriegertag in Kassel hin, der bekanntlich in der Zeit vom 2. bis 11. Juni stattfindet. Die Kameradschaft Jever gewährt den Teilnehmern an dem diesjährigen Reichskriegertag einen nennenswerten Zuschuß, so daß auch finanziell sich jeder an diesem Tage beteiligen kann. 14 Kameraden haben sich bereits aus der Kameradschaft Jever zur Teilnahme angemeldet. Im Zusammenhang mit der Frage des Reichskriegertages wurden dann auch die neuen Abzeichen besprochen, die erstmalig zum Reichskriegertag von jedem Teilnehmer getragen werden müssen. Es handelt sich hierbei um das vom Führer verliehene Hoheitszeichen, das an der rechten Brustseite des Dienstanzuges und an der Dienstmütze getragen wird.

Aus unserer engeren Heimat interessiert, daß am 6. und 7. Mai d. J. die ehemaligen 19. Dragoner in Oldenburg gemeinsam mit den Traditionstruppenteilen der neuen Wehrmacht ihren Gründungstag feiern. Der Kameradschaftsführer forderte die ehemaligen Angehörigen dieses Regiments auf, sich an den Feierlichkeiten zu beteiligen.

Bezüglich des Schießdienstes innerhalb des Reichskriegerbundes verlas der Kameradschaftsführer einen Befehl des Kreisführers. Anschließend nahm der Schießwart der Kameradschaft Jever, Kamerad Teske, das Wort und ermahnte alle Kameraden, sich nunmehr recht fleißig am Schießen zu beteiligen. Das erste wettkampfmäßige Schießen innerhalb der Kameradschaft Jever findet am 11. 6. 1939 im Rahmen des Bundesschießens statt. Es wird wieder in zwei Klassen, A und B, geschossen. In der Klasse A schießen alle unter 50 Jahren alten Kameraden je fünf Schuß in den drei Anschlagsarten liegend, kniend und stehend, während die über 50 Jahre alten Kameraden in der Klasse B nur die Bedingung liegend schießen. Es soll nach Möglichkeit in Zukunft jeden Sonntagvormittag auf dem Kleinkaliberstand geschossen werden.

Nur das nackte Leben gerettet

Großes Schadenfeuer in Marx — 13 Stück Hornvieh nebst Pferden und Schweinen verbrannt

Ein furchtbares Brandunglück ereignete sich in der Ortschaft Marx im alten Amt Friedeburg des Kreises Wittmund. Im Platzgebäude des Bauern H. Harms entstand gegen 3.30 Uhr auf bisher unbekannte Weise Feuer, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und alsbald das ganze Anwesen in Flammen hüllte. Das Feuer wurde von dem 82jährigen Hinrich Harms bemerkt, auf dessen Hilferufe die Mitbewohner des Hauses auf den Brand aufmerksam wurden. Sie konnten nur noch das nackte Leben retten. An ein Bergen des Viehs war nicht mehr zu denken, da bereits die große Scheune, in welcher das Feuer vermutlich zum Ausbruch gekommen ist, in hellen Flammen stand. Neben zwei wertvollen Zuchtpferden fanden sechs hochtragende und frischmelke Kühe, einige Weidekühe, drei Quenen und einige Jungtiere, im ganzen 13 Stück Hornvieh und sechs Schweine den Tod in den Flammen. Weiterhin fielen noch große Mengen Futtervorräte den Flammen zum Opfer. Von dem Eingut und den landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen konnte ebenfalls nichts gerettet werden. Außer der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Marx wurde noch die Freiwillige Feuerwehr aus Horsten herbeigerufen, da große Gefahr eines Uebergreifens des Feuers auf benachbarte Gebäude bestand. Da das Feuer im Heu und Stroh noch schwelt, blieb eine Feuerwache am Platze.

Aus dem Jeverland

Sande. Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich auf der Reichsstraße 69 in der Nähe des Bahnhofes Sande. Ein Lastwagen mit Anhänger war im Begriff, von der Reichsstraße in die Zufahrtsstraße zum Bahnhof einzubiegen, als im gleichen Augenblick ein Motorradfahrer mit Sozius den Lastzug zu überholen versuchte. Der Führer des Lastzuges, der früh genug sein Abbiegen zum Bahnhof angezeigt hatte, versuchte im letzten Augenblick den Wagen herumzureißen, konnte aber nicht mehr verhindern, daß der Motorradfahrer das linke Vorderrad des Wagens streifte und dadurch in hohem Bogen mitsamt seinem Motorrad in den schlammigen Straßengraben flog. Der Sozius-fahrer war durch den Antrall zur Seite geschleudert und kam mit leichteren Verletzungen davon; der Motorradfahrer dagegen mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.

Minsen. Lehrerwechsel. Für die Lehrerin Frl. Wessel, die nach Lohne versetzt wurde, ist der Lehrer E. Cornelius von Moorwarfen nach hier versetzt worden und mit dem Unterricht in der 2. Klasse beauftragt worden.

Wiefels. Der Klee bleibt zurück. Die Kleefelder haben durch den starken Frost sehr gelitten. Obwohl der Klee im vorigen Herbst einen guten Stand aufzuweisen hatte, ist bisher der Wuchs nur sehr gering.

Wiefels. Ewald Hinrichs †. Am vorgestrigen Tage durcheilte die traurige Kunde von dem plötzlichen Hinscheiden des sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden Bauern und SS-Untersturmführers Ewald Hinrichs unser Dorf. Eine heimtückische Berufskrankheit hat hier einen im besten Mannesalter stehenden arbeitsamen Bauern und Nationalsozialisten gefordert. Den Hinterbliebenen wird allgemein aufrichtige Teilnahme entgegengebracht.

*

Varel. Vorgeschichtlicher Fund. Bei Arbeiten auf dem Lande fand ein Bauer in Conneforde eine vorgeschichtliche Pfeilspitze, die noch gut erhalten war. Es handelt sich um ein Broncestück, das dem Museum überwiesen werden soll.

Aus Ostfriesland

Böhmerwold. Ueberfallen und vergewaltigt. Auf der Straße Bunderhee—Böhmerwold wurde ein in Böhmerwold beschäftigtes junges Mädchen, das seine Eltern in Holthuserheide besucht hatte, abends von einem unbekannten jungen Mann überfallen und vergewaltigt. Die Ermittlungen nach dem Täter, der mit dem Fahrrad entkam, sind aufgenommen worden.

Wittmund. Aus dem Fenster gestürzt. Beim Fensterputzen stürzte ein junges Mädchen aus dem 2. Stock eines Wohnhauses. Sie mußte mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Emden. Kahn sprang leck und brach. Im Neuen Hafen sprang bei der Uebernahme einer Erzladung der Kahn „H. Bueren 2" leck. Der Kahn wurde sofort von zwei Schleppern in der Richtung auf den Neuen Kohlenkai geschleppt, wo er kurz vor der Uferböschung auseinanderbrach. Während der vordere Teil des Kahns sofort absackte, konnte der achtere Teil mit etwa 200 To. Erz von dem Pumpendampfer „Baltrum" an die Böschung gedrückt und durch Lenzen gehalten werden. Die Ladung des achteren Teiles konnte dann gelöscht werden. Mit der Hebung des abgesackten Teils soll baldigst begonnen werden.

Gau und Provinz

Gasvergiftung im Heizungskeller der Schule

In der neuen Volksschule in Cloppenburg kam es zu einem Unfall, der leider ein Menschenleben kostete. Ein Lehrer bemerkte beim Betreten der Schule einen merkwürdigen Geruch. Er begab sich in den Heizungskeller und fand dort den Schuldiener bewußtlos auf dem Boden liegend. Ein sofort benachrichtigter Arzt stellte eine Kohlenoxydgasvergiftung fest. Sofort eingeleitete Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Durch ungelöschten Kalk schwer verletzt.

Dem dreijährigen Töchterchen eines in Löningen wohnhaften Schornsteinmeisters geriet ungelöschter Kalk in die Augen. Das bedauernswerte Kind wurde sofort einer Oldenburger Augenklinik zugeführt, wo man eine schwere Verletzung an einem Auge feststellte. Man hofft, die Sehkraft des Auges zu erhalten.

Kraftfahrer wollte aus Rache Straßenbahn rammen

Ein in Osnabrück wohnender Kraftfahrer hatte in mehreren Fällen die Sicherheit der Straßenbahn dadurch erheblich gefährdet, daß er sie mit seinem Lieferwagen vorsätzlich zu rammen versuchte, um sich an dem Fahrer der Straßenbahn wegen einer bestehenden Streitigkeit zu rächen. Daß hierbei auch die Fahrgäste der Straßenbahn in Gefahr gerieten, war ihm gleichgültig. Nur der Entschlossenheit und Umsicht des Straßenbahnfahrers war es zu verdanken, daß die Zusammenstöße vermieden wurden. Der Kraftfahrer wurde wegen seines unglaublichen Verhaltens festgenommen und dem Richter vorgeführt. Ihm wurde der Führerschein entzogen.

Seinen Arbeitgeber mit dem Hammer niedergeschlagen

Ein von auswärts zugereifter Bursche befand sich bis Ostern als Knecht bei einem Bauern in Schwagsdorf in Stellung. Beim Verlassen der Arbeitsstelle hat er den Bauern gedroht, er werde wiederkommen und mit ihm abrechnen. Am 13. April erschien er plötzlich bei dem Bauern und schlug ihn nach einem Streit mit einem Hammer nieder, so daß der Bauer blutüberströmt zusammenbrach. Der gewalttätige Bursche ist in Osnabrück festgenommen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Ein ehrlicher Finder

Ein Amtsbote einer Behörde in Winsen (Luhe) verlor auf der Straße vom Gepäckträger seines Fahrrades eine Aktentasche mit 1500 RM. Inhalt. Ein dreizehnjähriger Schüler fand die Tasche und lieferte sie sofort ab, so daß der Verlierer das Geld wieder in Empfang nehmen konnte.

Auf dem Wege zur Halbmillionenstadt

Nach den statistischen Berichten zählte die Stadt Hannover 1935 448 000, 1936 452 000, 1937 462 000 und Ende 1938 470 300 Einwohner. Während die Bevölkerungszunahme in den beiden vorangegangenen Jahren 4000 und 4200 Personen betrug, stieg sie im vergangenen Jahre, hauptsächlich durch verstärkte Zuwanderung ganz erheblich um 8100 Köpfe. Wenn die Zunahme der Einwohnerzahl in gleichem Maße anhält, dürfte Hannover in einigen Jahren die Halbmillionengrenze überschreiten.

Sittlichkeitsverbrecher verurteilt

Die Jugendschutzkammer des Bremer Landgerichts hatte sich mit einem Mann zu beschäftigen, der sich in mehreren Fällen an Kindern unter vierzehn Jahren in gewissenloser Weise vergangen hat. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der bisher nicht vorbestraft ist und der die meisten seiner Straftaten unter dem Einfluß des Alkohols begangen hatte, zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Wegen der erwiesenen ehrlosen Gesinnung wurde außerdem noch auf Ehrverlust für die Dauer von drei Jahren erkannt.

Großfeuer vernichtet Bauernhof

Ein verheerendes Schadenfeuer entstand in Rüsfort bei Versenbrück auf dem dem Bauern Middelkamp-Grönloh gehörenden Hof. Ein Versuch, das Vieh in Sicherheit zu bringen, war wegen des Feuers und Rauches unmöglich; der ganze Rindviehbestand mit 17 Stück und zwei Pferden kam in den Flammen um. Ein Pferd konnte gerettet werden, ebenso ein Teil des Mobilars.

Die Remontierung in Ostfriesland 1939

Nachdem kürzlich bereits in- und außerhalb des Zuchtgebietes eine Anzahl volljähriger ostfriesischer Remonten geliefert sind, findet der nächste Ankaufstermin der Wehrmacht für schwere 3jährige Pferde am 15. Mai in Aurich statt. Die Vorauswahl durch das ostfriesische Stutbuch erfolgt hierfür vom 24. bis 28. April an 46 Orten des Zuchtbezirks. Auf frühzeitige sorgfältige Hufpflege und sachgemäße Haltung der jungen Tiere muß aber noch besonders aufmerksam gemacht werden, da öfter an sich brauchbare Remonten wegen dieser zu behebenden Mängel zurückgewiesen werden mußten. Der zweite Ankauf (für 4—5jährige MG.- und SZ.-Pferde) findet am 16. Juni ebenfalls in Aurich statt. Diese Ankäufe bringen schon jetzt eine stark bemerkbare Belebung des Handels mit sich.

Sonderzüge zur 5. Reichsnährstand-Ausstellung

Aus allen Teilen des Großdeutschen Reiches fahren Sonderzüge zur 5. Reichsnährstand-Ausstellung nach Leipzig. Die Fahrpreisermäßigung für diese Sonderzüge beträgt 75 v. H. Die Quartierpreise sind einheitlich auf 2.90 RM. (einschl. Frühstück) für Privatquartiere und 1.40 RM. für Gruppenquartiere (ohne Frühstück) festgesetzt. Somit ist die Teilnahme für jedermann leicht gemacht. Diese Sonderzüge stehen allen Volksgenossen zur Verfügung, die mit der Landwirtschaft verbunden sind und sich auf dieser Ausstellung neue Anregungen holen wollen. Bisher haben die deutschen Landesbauernschaften rund 300 Sonderzüge gemeldet.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshavener Kurier

Der Sport-Kurier

Montag, den 17. April 1939

Um die deutsche Fußballmeisterschaft

VfL. Osnabrück unterlag in Hamburg 1:5

Die Überraschung: Admira-Wien von Dessau 05 besiegt — Nur vier Mannschaften noch ungeschlagen

Der zweite Spieltag in den Gruppenkämpfen zur Deutschen Meisterschaft war überaus ereignisreich. Ungeachtet des zum größten Teil im ganzen Reich herrschenden regnerischen Wetters dürften den acht Spielen insgesamt 100 000 Zuschauer beigewohnt haben. Die Ergebnisse des Sonntags zeigen erneut, daß ein klarer Favorit auf den Meistertitel unter den 18 Mannschaften nicht vorhanden ist. Daran ändert in der Gruppe 1 selbst der hohe Sieg des Hamburger SV. mit 5:1 über den VfL. Osnabrück nichts. Der Niedersachsenmeister war bei weitem nicht so schlecht, wie vielleicht das Ergebnis besagt. Blauweiß Berlin erkämpfte sich einen knappen, aber verdienten 2:1-Erfolg über Hindenburg Allenstein. Fortuna Düsseldorf kam nur zu einem mageren 1:0 über den Pommernmeister Viktoria Stolp. Weit offener ist die Lage der zweiten Abteilung dieser Gruppe nach der Niederlage des Dresdener SC. gegen FC. Schweinfurt 05. Ganz überraschend schlug Dessau 05 durch prächtigen Kampfgeist Admira Wien mit 1:0. Da zugleich die Stuttgarter Kickers über den VfR. Mannheim mit 3:2 triumphieren konnten, sind in dieser Gruppe alle vier Mannschaften punktgleich. Programmäßiger ging Schalke 04 über Wormatia Worms mit allerdings nur 1:0 als Sieger hervor, und Vorwärts Rasensport Gleiwitz gab in Kassel dem Hessenmeister SC. 03 Kassel mit 2:1 (0:1) das Nachsehen.

Wie der Niedersachsenmeister besiegt wurde / Hamburger SV. gegen VfL. Osnabrück 5:1

Vor gut 18 000 Zuschauern errang der Hamburger Sportverein am Rothenbaum einen begeistert aufgenommenen 5:1-Sieg über den Niedersachsenmeister VfL. Osnabrück. Die Mannschaft des Niedersachsenmeisters lieferte in der ersten Halbzeit trotz des außerordentlich schweren Bodens — es hatte ununterbrochen bis in das Spiel hinein zwölf Stunden hindurch geregnet — eine völlig gleichwertige Partie.

Der HSV., der wohl die technisch bessere Schulung zeigte, kam anfangs gar nicht ins Spiel und hatte mit seinen verkrampften Versuchen im Sturm bei der starken Osnabrücker Abwehr keinen Erfolg. Trotzdem aber gingen die Hamburger gleich in der ersten Minute nach einem blitzschnellen Angriff des linken Flügels durch den Rechtsaußen Friedo Dörfel in 1:0-Führung. Gut zehn Minuten hatte dann anschließend der HSV. das Wort, dann aber, bis zur Pause, zeigte Osnabrück fast durchweg das besondere Spiel. Die einzelnen Spieler waren weit nervenkräftiger als ihre Gegner, und so sah es für den Nordmarkmeister nicht sehr verheißungsvoll aus, obwohl im Angriff der Osnabrücker die treibende Kraft in Billen fehlte und Trainer Hollstein darauf verzichtet hatte, Mahlstedt einzusetzen. Der Niedersachsenmeister erzielte nach einer halben Stunde durch den auf Rechtsaußen gesetzten Vetter den Ausgleich und dann wurde das Tor des Nordmarkmeisters zeitweise hart belagert, aber die vorzügliche Hintermannschaft des HSV. ließ keine Erfolge der Osnabrücker mehr zu.

Einen völlig anderen HSV. lernten die Niedersachsen dann nach der Pause kennen. Vom Anpfiff weg nahmen die Hamburger das Heft in die Hand und diktierten das Spielgeschehen, ... sie sich keinen Augenblick mehr beirren ließen. Wieder wurde schon in den ersten Spielminuten die Führung errungen, als Jessen zu einem unhaltbaren Schuß kam, und dann lief das Spiel des Nordmarkmeisters wie in den besten Tagen. Noack wurde mehr und mehr zum Meister der Osnabrücker, und so fielen die Tore wie reife Früchte. In der 18. Minute lenkte Höffmann einen abgeprallten Schuß Noacks ein, in der 26. Minute schoß Jessen hoch in die obere rechte Ecke zum 4:1 ein und sieben Minuten vor Schluß prallte eine Bombe Höffmanns von einem Verteidiger zum 5:1 ins Netz.

Es sah in den letzten Minuten vor dem Osnabrücker Tor noch brenzlich genug aus, doch fielen keine weiteren Tore mehr und das 5:1 ist immerhin schon eine böse Schlappe für den Niedersachsenmeister. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß das Fehlen von Billen ein schweres Handicap für die Osnabrücker war; der Sturm konnte jedenfalls ohne seinen Halbrechten gegen die ausgezeichnete Hintermannschaft des HSV. nicht viel ausrichten, obwohl in der ersten Halbzeit Tormöglichkeiten durchaus gegeben waren.

Am besten gefiel bei den Gästen noch der linke Flügel und ein ganz großes Spiel lieferte der Mittelläufer Zuback, der von seinen beiden Nebenleuten gut unterstützt wurde. Beide Verteidiger Osnabrücks hatten ein gewaltiges Arbeitspensum zu erledigen, aber sie bewährten sich und taten was sie konnten. Flothos Leistung ist umstritten, er war einmal ganz hervorragend, aber dann unterliefen ihm auch wieder Fehler.

Der HSV. hatte in Kahl seinen besten Mann, Richard Dörfel, Reinhardt, Seeler, Noack ragten weiter aus der Elf hervor. Ausgesprochen schwach war der Linksaußen Carstens. Schiedsrichter Rühle-Merseburg pfiff umsichtig, er hatte das Spiel, das hart aber nicht unfair durchgeführt wurde, immer fest in der Hand.

Schwache Leistung von Fortuna

So trostlos wie das Wetter war auch das Stürmerspiel von Fortuna Düsseldorf, die auf eigenem Platze bei anhaltendem Regen gegen den Pommernmeister Viktoria Stolp erst in der letzten Minute zum 1:0-Sieg kamen.

Der Erfolg war allerdings durchaus verdient, denn Hintermannschaft und Läuferreihe des Niederrhein-Vertreters lieferten ihr gewohnt gutes Spiel. Mehr als mäßig wirkten aber wieder die Leistungen der Stürmer. Viktoria Stolp war zwar während des ganzen Spiels unterlegen, lieferte aber ein wirklich erstaunliches Beispiel von Kampfhingabe und Einsatzkraft.

Admiras überraschende Niederlage

Einen überraschenden Ausgang nahm in der Gruppe 3 der Kampf in Halle zwischen dem Mitte-Meister SV. Dessau 05 und Admira Wien. Der Ostmarkmeister wurde vor rund 30 000 Zuschauern in der Horst-Wessel-Kampfbahn knapp aber nicht unverdient mit 1:0 geschlagen. Durch riesigen Einsatz und unermüdlichen Eifer kamen die Mitteldeutschen zu diesem prächtigen Erfolg. Wohl zeigten die Wiener streckenweise ein gutes und flüssiges Zusammenspiel, aber de- viel zu eng kombinierende Innensturm lief sich meist an der aufmerksamen Deckung und Abwehr der Dessauer fest.

Das einzige und entscheidende Tor fiel bereits kurz nach der ersten Viertelstunde. Bei einem geschlossenen Angriff der Dessauer mußte Platzer gegen Schmeißer zur Ecke abwehren. Kusmirek gab den Ball gut herein und der richtig stehende Mittelstürmer Schmeißer lenkte mit dem Kopf für Platzer unhaltbar das Leder ein.

Das Uebergewicht des Mittemeisters war in der ganzen ersten Spielhälfte unverkennbar. Nach dem Wechsel drücken die Wiener stärker. Die Mitteldeutschen verteidigen aber auch vielbeinig, um das Ergebnis zu halten. Kurz vor Schluß entgleiste Admiras rechter Läufer Urbanek und wurde für seine Disziplinlosigkeit vom Platz verwiesen. Die Wiener haben die hochgespannten Erwartungen nicht erfüllen können. Lediglich Platzers großes Können im Tor verhinderte eine durchaus mögliche höhere Niederlage.

Auch Schalke siegt nur 1:0

Wormatia Worms lieferte ein gutes Spiel.

Auch der zweite westdeutsche Titelanwärter, Westfalens Meister Schalke 04, mußte sich diesmal mit einem knappen 1:0-Sieg begnügen. Vor 25 000 Zuschauern trafen die Knappen im Frankfurter Sportfeld bei trübem aber trockenem Wetter auf den Südwest-Meister Wormatia Worms. Es kam ein technisch sehr gutes Spiel zustande, das Schalke schließlich knapp, jedoch nicht unverdient mit 1:0 gewann. Ohne Szepan hatten die Westfalen in Gellesch, Kuzorra und Schweißfurt ihre besten Spieler. Bei Worms gefiel die Gesamtleistung durchaus, doch wirkten die Schalker Spieler etwas besser. Erst in der letzten Viertelstunde erzielten die Westdeutschen schließlich ihr Siegtor. Kuzorra und Gellesch hatten sich famos vorgearbeitet, Kalwitzki schoß aus vollem Lauf, und Eppenhoff verwandelte den vom Wormser Torwart abgeschlagenen Ball unhaltbar.

Blauweiß dem HSV. auf den Fersen

Hindenburg Allenstein mit 2:1 besiegt.

Brandenburgs Meister, Blauweiß Berlin hat durch einen 2:1-Sieg über den Ostpreußenmeister Hindenburg Allenstein den Anschluß an den führenden HSV. gewahrt. Rund 6000 Zuschauer wohnten dem jederzeit schönen Spiel auf dem Allensteiner Sportplatz Jakobsthal bei.

Blauweiß zeigte die bessere mannschaftliche Leistung, wodurch allein schon der Erfolg verdient ist. Beide Mannschaften traten mit je einem Ersatzverteidiger an, die aber ihre Sache recht gut machten. Blauweiß war mit dem Wind sofort in guter Fahrt. Die ostpreußischen Soldaten kamen bei ihren Angriffen zwar zu zwei Ecken, aber das Führungstor legten die Gäste vor. Ein gutes Zusammenspiel schloß mit unhaltbarem Flachschuß ab, doch drei Minuten später war der Gleichstand da. In der 17. Minute war es dann wieder Warzecha, der aus dem Hinterhalt den Ball lang und flach zum 2:1 ins Tor jagte. Hindenburg fiel dadurch etwas auseinander und Blauweiß konnte alle Register ziehen. In der letzten Viertelstunde gingen die Ostpreußen zum letzten Generalangriff über; die Berliner überstanden durch starke Abwehr aber auch diesen Sturm.

Schweinfurts Kampfgeist entschied

Der Dresdner SC. in Bamberg 1:0 besiegt

Eines der wichtigsten Spiele lieferten sich Bayerns Meister Schweinfurt 05 und der die Hoffnung Sachsens tragende Dresdner Sportclub. Vor 15 000 Zuschauern kam es im Bamberger Volkspark-Stadion zu einem teilweise recht dramatischen Kampf, der von den Schweinfurtern mit 1:0 knapp und etwas glücklich gewonnen wurde. Ausschlaggebend für diesen wichtigen Sieg war vor allem der große Kampfgeist und die stabile Abwehr der Schweinfurter. Dresden spielte etwas unglücklich und kam trotz überlegenen Feld- und guten Stürmerspiels während der zweiten Hälfte nicht zum verdienten Unentschieden. Schweinfurt begann mit wuchtigen Flügelangriffen und kam bereits in der siebenten Minute zum ersten und einzigen Tor. Nach dem Wechsel lief der DSC.-Sturm stellenweise zu großer Form auf. Der Ausgleich konnte jeden Augenblick fallen, aber die Schweinfurter Hintermannschaft war einfach nicht zu schlagen und es blieb beim 1:0.

Gleiwitz mußte stark kämpfen

Kassel 03 unterliegt nur 1:2

Die Reise nach Kassel wurde für Schlesiens Meister Vorwärts-Rasensport Gleiwitz durchaus kein Spaziergang. Die Elf hatte große Mühe, den Hessenmeister 03 Kassel mit 2:1 zu bezwingen und damit dem Favoriten der Gruppe, Schalke 04, auf den Fersen zu bleiben. Bei den Schlesiern wollte es erst in der letzten halben Stunde klappen. Bis dahin war ihr Spiel recht unglücklich. Die Hessen mußten zunächst gegen den Wind spielen, fanden sich aber schnell zusammen und führten nach 24 Minuten mit 1:0. Nach dem Wechsel änderte sich das Bild. In der 59. Minute hieß es 1:1 und in der 64. Minute sorgten die Gleiwitzer durch ein schönes zweites Tor für den knappen Sieg.

Kickers besiegt den VfR. Mannheim

Den zweiten Kampf der Gruppe 3 bestritten Württembergs und Badens Meister in der Adolf-Hitler-Kampfbahn. Die Stuttgarter Kickers kamen gegen den wohl etwas überschätzten VfR. Mannheim zum 3:2-Sieg. Die Badener hatten schon mit zwei Toren Vorsprung das Heft klar in der Hand, aber die in der Abwehr wieder außerordentlich schwachen Schwaben jagten dem Gegner nicht nur den Vorteil wieder ab, sondern erkämpften sich den nicht unverdienten Erfolg.

Der Spielplan für den 23. April

Die Gruppenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft werden am kommenden Sonntag mit vorerst vier Spielen fortgesetzt. Mit Rücksicht auf den in Paris geplanten Länderkampf gegen Frankreich sollten ursprünglich die Mannschaften der Gruppen 3 und 4 pausieren. Nach der am Sonnabend überraschend eingetroffenen Absage des Länderspiels besteht jedoch die Möglichkeit, daß auch für diese beiden Gruppen noch nachträglich Spiele angesetzt werden. Nachstehend der vorläufige Spielplan:

Gruppe 1: Hindenburg Allenstein gegen Hamburger SV. in Königsberg, Blau-Weiß Berlin gegen VfL. Osnabrück in Olympiastadion Berlin.

Gruppe 2a: Köln Sülz 07 gegen Viktoria Stolp in Köln.

Gruppe 2b: Warnsdorfer FK.—Dresdner SV. in Warnsdorf.

Die Spiele vom Sonntag

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Gruppe 1:	
Hindenbg. Allenstein—Blauweiß Bln.	1:2
Hamburger SV.—VfL. Osnabrück	5:1
Gruppe 2a:	
Fortuna Düsseldorf—Viktoria Stolp	1:0
Gruppe 2b:	
Schweinfurt 05—Dresdener SC.	1:0
Gruppe 3:	
Dessau 05—Admira Wien	1:0
Stuttgarter Kickers—VfR. Mannhei..	3:2
Gruppe 4:	
Kassel 03—Vorw.-Rasensp. Gleiwitz	1:2
Wormatia Worms—Schalke 04	0:1
Bezirksklasse:	
VfL. Hemelingen—Germania Leer	1:0
1. Kreisklasse Oldbg.-Ostfriesl.:	
VfL. W'haven—Stern Emden	5:6
Adler—Heeres-SV. IR. 16	ausgefallen
Viktoria Oldbg.—SuS. Emden	ausgefallen
1. Hauptrunde zum Tschammer-Pokal	
Komet Bremen—Hannover 96	ausgefallen
Schinkel Osnabr.—Werder Bremen	4:2
Teutonia Uelzen—Arminia Hannover	2:5
MSV. Celle—VfB. Peine	1:2
Eintracht Hannover—MSV. Lüneburg	3:2
Preußen Hameln—Jäger 7 Bückeburg	0:3
Handball-Bezirksklasse:	
Adler—Jahn Delmenhorst	ausgefallen

Daladier verbietet Länderspiel

Fußball-Länderspiel von Frankreich abgesetzt

Das für den nächsten Sonntag, 23. April, zum Austrag in Paris angesetzte Länderspiel zwischen Frankreich und Deutschland ist verboten worden.

Wir berichten darüber ausführlich auf der 1. Seite unserer heutigen Ausgabe.

Leuna entthront München 1860

Deutsche Vereinsmeisterschaft im Turnen in Flensburg

In Flensburg fanden die Deutschen Vereinsmeisterschaften im Geräteturnen der Männer statt, die sich zu einem äußerst spannenden und mitreißenden Kampf zwischen dem Titelverteidiger Turn- und Sportverein von 1860 München, Turn- und Sportverein Leuna und Turnverein Villingen zuspitzten.

Die große Ueberraschung bildeten die Villinger Turner, die sich als eine Mannschaft von großem Format entpuppten und den gefürchteten und hervorragenden Mannschaften aus Leuna und München einen völlig ebenbürtigen Kampf lieferten. Der Kampf begann im Vormittag mit den Pflichtübungen am Barren und in der Bodenübung und brachte dem Turnverein Villingen sofort eine knappe Führung vor München 1860 und Leuna, die bis zum Schluß der Pflichtübungen erhalten blieb.

Am Reck fiel München durch Versager von Friedrich auf den letzten Platz zurück, während Leuna auf den zweiten Platz vorrückte. Der Pferd-Kürsprung brachte insofern eine Ueberraschung, als Villingen durch schwache Sprungleistungen die Führung an Leuna abgeben mußte und nun auch München mit nur noch vier Punkten Rückstand wieder Anschluß erhielt. Eine neue Umgruppierung erbrachten die Kürübungen, die von je zwei Turnern aus jeder Mannschaft noch am Vormittag erledigt wurden. Villingen setzte sich mit 817,6 Punkten wieder an die Spitze vor München mit 816 Punkten, da Leuna durch Otto und Freyer zwei Versager hatte und nur auf insgesamt 814 Punkte kam. Mit diesem Stande begann nachmittags der Endkampf mit den restlichen Kürübungen. Villingen hielt auch am Barren den Vorsprung, wurde aber von München und Leuna hart bedrängt. Leuna hatte sich nach dem Pferdturnen wieder auf den zweiten Platz geschoben. Bis auf 1/10 Punkte kam die Mannschaft an den Ringen an die führenden Villinger heran und konnte sie in der Bodenübung durch eine hervorragende 20 von Krötzsch überholen.

Mit dem Stande Erster Leuna mit 1048,3 Pkt., Zweiter Villingen mit 1046,8 Pkt., Dritter München mit 1046,2 Pkt. begann der Endkampf am Reck, in dem sich Leuna als wahrer Meister zeigte. Mit der letzten Uebung von Krötzsch, die 19,6 Punkte brachte, stellte Leuna den Endsieg sicher.

Ergebnisse:

1. Leuna 1144,8 Pkt.,
2. München 1860 1143,2 Pkt.,
3. Villingen 1142 Pkt.,
4. Stuttgart 1119 Pkt.

Beste Einzelturner:

1. 1. Krötzsch (Leuna) 236,2 Pkt.,
2. Göggel (Stuttgart) 235,5 Pkt.,
3. Stangl (München) 234,2 Pkt.,
4. Pludra (Villingen) 233,2 Pkt.,
5. Kleine (Leuna) 231,1 Pkt.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem NSRL.

Unterkreis Wilhelmshaven

Lehrabend für das Kreisfest

Am Mittwoch, dem 19. April, 20 Uhr, findet in der Standort-Turnhalle Artilleriestraße ein Lehrabend für das Kreisfest in Oldenburg statt.

Es nehmen die Vereinsführer, die Abteilungsleiter und Abteilungsleiterinnen der A-Vereine teil. Außerdem stellt jeder Verein sechs Aktive. Der Unterkreisführer.

Sport am Sonntag

Luftwaffensportverein Spandau wurde erster Deutscher Basketballmeister

Im Titelkampf standen sich der Luftwaffensportverein Spandau und der MTV. Kreuznach gegenüber. Die Spandauer blieben ganz klar mit 47:16 Punkten in Front. Bei dem ersten Deutschen Meister war das Zusammenspiel ganz ausgezeichnet, während auf der anderen Seite die Kreuznacher schwere Deckungsfehler machten.

Rund 60 Berufsfahrer starteten am Sonntag auf einer zwei Kilometer langen Rundstrecke zur ersten Prüfungsfahrt in Berlin-Neukölln. Sieger über die 100 km lange Strecke wurde Wendel, Schweinfurt, in 3:00:11,2 vor Meyer, Chemnitz, und Sztrakati, Wien.

Einen neuen Weltrekord gab es bei den amerikanischen Hallenmeisterschaften der Schwimmer in Chicago. Die Mannschaft des New Yorker AC. bewältigte die 4mal-100-Yard-Strecke in 3:31.

Den über 150 km führenden Straßenpreis des Saarlandes auf einer 75 km langen Rundstrecke gewann am Sonntag der Berliner Bartoskiewicz in 4:18:45 vor Preiskeit.

Als erste leichtathletische Veranstaltung wurde am Sonntag im Reichsprotektorat Böhmen-Mähren in Brünn die Waldlaufmeisterschaft durchgeführt. Ueber die 9 km lange Strecke siegte Schalle (Slavia Prag).

Wer hätte das erwartet?

Kreisklassenmeister VfL. von Stern geschlagen

An der Genossenschaftsstraße: Stern-Emden – VfL. 6:5 (3:2)

Wie wandelbar das Fußballglück jetzt und immerdar gewesen ist, davon kann die kampferprobte Emder Stern-Elf ein Lied singen. Auf dem gleichen Platz ging vor ein paar Tagen, mit fast derselben Mannschaft, der Emder Stern gegen Adlers abstiegbedrohte Mannen ruhmlos und punktlos mit 2:3 unter; und diesmal schlägt eine ersatzgeschwächte Vertretung die fast unüberwindlich scheinende Meisterelf des VfL. mit 6 gegen 5 Treffer. — Da kenn' sich einer aus!

Das schlimme Wetter ließ von vornherein nichts Gutes ahnen. Wer noch einigermaßen gute Laune mitgebracht hatte, dem blieb sie wieder im Schlamm der trostlosen Zuwegung stecken. Wenn sich die Vereinsleitung nicht in Zukunft bemüht, in solchen Fällen Stelzen bereitzuhalten, dürfte das Sportinteresse hierzulande völlig versumpfen.

VfL. trat in neuer Aufstellung an. Für den Mittelläufer Fischer spielte ein neuer Mann, ohne aber die gleiche große Linie zu erreichen. Der Halblinke Geißler führte sich sehr gut ein. Leider setzte ihn Lorenz nicht immer genügend ein. Bei Stern fehlte der alte Fuchs Bents, der die Seele der Emder in allen früheren Spielen war. Auch im Sturm standen zwei Ersatzleute, die aber ihre Schuldigkeit restlos taten.

Stern spielte zunächst gegen den Wind und hielt das Spiel dennoch offen. Die Gelbgrünen berannten das Emder Tor mächtig, aber in Schütte und vor allem in dem glänzenden Techniker H. Müller hatten die Gäste ein paar überraschende Stopper, die selbst den Brecher Lorenz mattsetzten.

Ueberraschend ging noch vor Ablauf der ersten Viertelstunde Emden in Führung, aber VfL. holte drei Minuten später den Ausgleich, um bald darauf nach einem Strafstoß zum zweiten Treffer zu kommen. Hier half der Pechvogel im Emder Tor dem von Renkens getretenen Ball ein wenig nach. 2:1 für Gelbgrün. Scharf ging das Tempo weiter und groß war die Ueberraschung, als Stern aus der Mitte zum zweiten Treffer ansetzt. Faust hält zwar, läßt aber das Leder fallen und schon hat der Emder wieder ausgeglichen. Beim dritten Treffer half Prielipp den etwas fahrig spielenden Stürmern auf die Socken. Renkens erhielt eine gute Vorlage und schon stand die Partie 3:2.

Der scharfe Wind beeinträchtigte die Abwehr sehr und als beim Halbzeitpfiff VfL. nur mit einem Torführte, begann man auf den „Tribünen" zu unken.

Die zweite Halbzeit war entscheidend

Bald nach Wiederanstoß griff Renkens den Tormann an und konnte im Zweikampf das Leder mit viel Glück über die Torlinie bringen. 4:2 und — sicherer Sieg? — Da ging aber der Gästesturm unverdrossen ab und ein straffer Schuß von halblinks wurde von Faust verpaßt, 4:3. Noch hatten sich die Geldgrünen von dem Schrecken nicht erholt, da hatte der flinke Emder Linksaußen schon das Ausgleichstor geschossen, und weil die Ostfriesen jetzt gerade so schön im Schwung waren, setzten sie durch einen Meisterschuß des langen Mittelstürmers auch noch den fünften Treffer in Fausts Heiligtum.

Dann wurde Dinkele (Emden) wegen einer Verletzung herausgetragen und Lorenz hatte jetzt freie Bahn. Eine Flanke führte nach einem schönen Anlauf durch Geißler zum ersehnten Ausgleich; aber den Teufelskerlen von der Ems war nichts heilig. Sie schossen mit zehn Mann kurz vor Schluß auch noch den sechsten Treffer.

Nicht zuletzt durch einen vor der Pause verschossenen Elfmeter kam VfL. um ein Tor zu kurz und mußte so kurz vor Toresschluß noch eine peinliche Korrektur in dem so soliden Punkt- und Torkonto vornehmen.

VfL. trat an mit:

Faust (Kr.M.)
Frey (Kr.-M.) Prielipp
Görres (Kr.-M.) Falk (Kr.-M.) Reich (Kr.-M.)
Bräse Renkens Lorenz Geißler Schelper
(Kr.-M.) (Kr.-M.) (Kr.-M.)

Stern Emden stellte:

P. Gerhard
Schütte H. Müller
v. Detten A. Müller Dinkele
Becker Franken Hoffmann Kieselbach J. Müller

Kriegsmarine in Bremen überlegen

Großer Erfolg der Leichtathleten — Art.-Maat Titze bester Läufer der Soldaten — Auch den Mannschaftssieg errungen

Der Kreis Bremen hatte einen kreisoffenen 15-km-Lauf ausgeschrieben, zu dem die hiesige Leichtathletikmannschaft der Kriegsmarine antrat. Das Wetter war trübe, der Regen weichte die Wege auf und machte den Läufern das Leben sehr schwer. In fast allen Klassen ging die Kriegsmarine als Sieger durchs Ziel. Wir freuen uns zu diesem neuen, einzigartigen Erfolg.

Nach dem Start bildete sich sofort eine Spitzengruppe, die, angeführt von dem Uffz. Michel, einen immer größeren Abstand vom übrigen Läuferfeld gewann. Die Runden waren um den Bürgerpark zurückzulegen. In der Spitze lag Btsmt. Tausendfreund, der mit dem Gefr. Lütjen das Tempo noch verschärfte. Bei 8 km zeigte die Stoppuhr 31 Minuten, für das Wetter eine sehr gute Zeit. Hier waren Tausendfreund und Michel zurückgefallen und aufgeschlossen hatten Art.-Maat Titze und Btsmt. Melzer. Fkhtgefr. Gloser lag hier an 4. Stelle, nachdem er Behn von der Polizei Wilhelmshaven des Platzes verwiesen hatte. Gloser konnte in Kl. B den Sieger stellen. Weiter hinten lag geschlossen das Gros der Kriegsmarine, das mechanisch lief und Meter für Meter an Boden gewann.

Beim 10. Kilometer versuchte Titze, unterstützt von Melzer, Lütjen durch mehrere Zwischenspurts mürbe zu machen; aber der Bremer hatte mehr Kraftreserven und kannte vor allem die Wegstrecke genau. Er spurtete nachher los, und Titze mußte sich mit dem 2. Gesamtplatz begnügen. Melzer schaffte den 3. Platz und zeigte, daß er seine Form wiedergefunden hat. Der Lauf als solcher aber ließ erkennen, daß heute die Kriegsmarine im Nordseebereich über einen Stamm von Läufern verfügt, der, wenn jeder so an sich weiterarbeitet, zu jeder Zeit antreten kann. Besonderes Gefallen riefen Melzer und Titze hervor, die, zu einer Mannschaft gehörend, sich abwechselnd unterstützten und so zeigten, wie man erfolgreich läuft in der Mannschaft. Titze und Melzer legten die Strecke unter 1 Std. zurück.

Ergebnisse des 15-km-Laufes

Reihenfolge im Ziel:

1. Lütjen, Polizei-SV. (Stab II AR. 58) 57:38 Min.; 2. Titze, Kriegsmar. Wilhelmshaven 58:57; 3. Melzer, Kriegsm. 59:30; 4. Glose, Kriegsmar. 60:11; 5. Behn, Pol.-SV. Wilhelmshaven 60:25; 6. Lang, Kriegsm. 61:11; 7. Schild, Kriegsm. 61:44; 8. Oberlt. Kreglinger, Kriegsm. 61:53; 9. Tausendfreund, Kriegsm. 61:55; 10. Stöcklein, Kriegsm. 63:12.

Klasse A:

1. Gefr. Lütjen, Stab II AR. 58, Pol.-SV. 57:38 Min.; 2. Titze, Kriegsmarine Wilhelmshaven 58:57; 3. Melzer, Kriegsm. 59:30; 4. Behn, Pol.-SV. Wilhelmshaven 60:25; 5. Matr.-Obgefr. Lang, Wilhelmshaven 61:11; 6. Masch.-Obgefr. Schild, Wilhelmshaven 61:44; 7. Btsmt. Tausendfreund, Wilhelmshaven 61:53.

Klasse B:

1. Gloser, Kriegsm. Wilhelmshaven 60:11 Min.; 2. Matr. Stöcklein, Wilhelmshaven 63:12; 3. Bongartz, Pol.-SV. Bremen 66:03.

Klasse C (Altersklasse)

1. Oberlt. Kreglinger, Wilhelmshaven 61:53; 2. Paul Meyer, Schwachh. TSV. 74:37.

Kritzokat nicht zu schlagen

Die Kriegsmarine-Handballer wiederum unterlegen

Gestern trugen die Handballer unserer Kriegsmarine in Hannover das Rückspiel gegen die Kritzokat-Mannschaft des Inf.-Reg. 73 aus.

Nach telegraphischer Meldung haben unsere Soldaten zwar ein ausgezeichnetes Spiel geliefert, waren der hervorragenden Mannschaft aber nicht gewachsen und verloren den Kampf 6:10.

Hildesheim Gaumeister der Turner

Unsere Jahn-Turner hielten sich gut — Fröhlich-Wilhelmshaven bester Turner der Kürübung

In der schönen Heidestadt Celle traten die Turnermannschaften der Gauklasse des Gaues Niedersachsen zum Endkampf um die Gaumeisterschaft an. Aus den 9 Kreisen des Gaues nehmen 6 Mannschaften teil: TSV. v. 1897 Osnabrück, MTV. Jahn Wilhelmshaven, MTV. v. 1875 Bremen, Turnklub zu Hannover, MTV. v. 1848 Hildesheim und Tschft. v. 1846 Göttingen.

Das Turnen begann am Vormittag mit den Pflichtübungen. Hier wurde der Kampf schon zum größten Teil entschieden. Zwischen Hildesheim und Bremen entspann sich ein wechselvoller Kampf um die Führung, den die Hildesheimer mit einem knappen Vorsprung von 8,5 Punkten für sich entschieden.

Ihren besten Mann hatten die Hildesheimer in Fritz Lehrke, der bei den Pflichtübungen allein fünfmal die beste Leistung vollbrachte. In der Bodenübung und beim Pferdsprung schaffte er sogar die volle Wertung von 20 Punkten, am Reck zusammen mit Hesse, Hannover, 19,5 und in der Schwungübung am Pferd gemeinsam mit dem Bremer Johannsen 19 Punkte. Dieselbe Wertung erbrachte auch die Ringeübung dieser beiden Turner. In der Barrenpflichtübung blieben Wiedemeyer, Bremen, und Fröhlich Wilhelmshaven, mit 19 Punkten an der Spitze.

Fröhlichs Leistung hervorragend

Nach der Beendigung des Pflichtteils des Meisterschaftskampfes führte Hildesheim mit 409,5 Punkten vor Bremen, das auf 401 Punkte gekommen war. Die weitere Rangfolge der Mannschaften war: 3. Tkl. Hannover, der mit einer reinen Nachwuchsmannschaft angetreten war, 371,5 Pkt., 4. MTV. Jahn Wilhelmshaven 343,5 Pkt., 5. Tschft. v. 1846 Göttingen 330 Pkt., 6. TSV. v. 1897 Osnabrück 286,5 Pkt.

Am Vormittag bestritten dann noch zwei Turner jeder Mannschaft ihre Kürübungen, die an Barren, Reck und Pferd zu turnen waren. Hierbei konnte Hildesheim seine Führung schon erheblich ausbauen, da vor allem der Hildesheimer Feldwebel Althoff ganz glänzende Leistungen zeigte. Wrede, Bremen, erhielt für eine hervorragende Reckür 19 Punkte.

Der Endkampf, in den Hildesheim mit einer Führung von 18,5 Punkten vor Bremen hineinging, wurde nachmittags ausgetragen. Der Kampf begann hier mit den Kürübungen der beiden besten Turner jeder Mannschaft am Barren.

Zu den beiden führenden Mannschaften schloß hier überraschend Wilhelmshaven auf, unser bester Mann, Fröhlich, kam auf 19,5 Pkt.

Das Turnen am Seitpferd brachte wieder viel Versager. Am besten meisterte der Bremer Johannsen dies Gerät und kam unter starkem Beifall auf die Höchstwertung 20 Punkte. Gleich hinter ihm vollbrachte auch der Wilhelmshavener Fröhlich dieselbe vollendete Leistung. Das Reckturnen war dann der Höhepunkt des Kampfes, nachdem vorher sechs Turner eine Kürbodenübung geturnt hatten, die aber für die Bewertung des Kampfes nicht angerechnet wurden. Von Uebung zu Uebung steigerte sich das Können der Turner. Den Vogel schoß wieder Johannsen ab, der zum zweiten Male eine 20 für sich buchen konnte.

Fröhlich kam hier auf 19,5, womit er der beste Turner in den Kürübungen wurde, der von 60 erreichbaren 59 Punkte erhielt.

Mit klarem Vorsprung hatte die Mannschaft des MTV. 1848 Hildesheim die Gaumeisterschaft erkämpft. Gaumännerturnwart Wolf schloß die Veranstaltung mit einer Siegerehrung.

Die Ergebnisse des Kampfes

Gerät:	MTV. v. 1848 Hildesheim	MTV. v. 1875 Bremen	Tkl. zu Hannover	MTV. Jahn Wilhelmshaven	Tsch. 1846 Göttingen	TSV. 1897 Osnabrück
Bodenturnen	66	70,5	65,5	52	58	43
Barren	62	60,5	60	57,5	56,5	56,5
Reck	65,5	64	51	58,5	40	44,5
Pfdschwg.	70,5	62	59,5	60,5	46	54,5
Ringe	73	72	65,5	58	65	36,5
Pferdspr.	72,5	72	70	57	64,5	51,5
Stand nach d. Pflicht-übungen	409,5	401	371,5	343,5	330	286,5
Kürübungen:						
Barren	69,5	66,5	63,5	65,5	57,5	58
Seitpferd	67,5	61	56	61	49,5	56,5
Reck	72,5	72,5	56	58	48,5	55,5
Schlußergebnis:	619	601	547	528	485,5	456,5

Siegerliste: 1. und Gaumeister 1939 MTV. v. 1848 Hildesheim 619 Punkte, 2. MTV. v. 1875 Bremen 601 Pkt., 3. Tkl. zu Hannover, 547 Pkt., 4. MTV. Jahn Wilhelmshaven 528 Pkt., 5. Tschft. v. 1836 Göttingen 485,5 Pkt., 6. TSV. v. 1897 Osnabrück 456,5 Pkt.

Die besten Turner des Kampfes waren: 1. E. A. Johannsen, Bremen, 169 Pkt., 2. Fr. Lehrke, Hildesheim, 167 Pkt., 3. Fr. Hesse, (Fz. Hannover) TKH. 160,5 Pkt., 4. A. Fröhlich, Wilhelmshaven, 160 Pkt., 5. G. Wiedemeyer, Bremen, und Th. Hasse, Hildesheim 159,5 Pkt.

Hemelingen hat sich gerettet

Nur ein Spiel in der Bezirksklasse.

Von den vier Bezirksklassenspielen, die am Sonntag sämtlich in Bremen stattfinden sollten, konnte infolge des starken Regenwetters nur eine einzige Begegnung steigen, und zwar die zwischen dem VfL. Hemelingen und Germania Leer, die in der Abstiegsfrage von Bedeutung ist. Der VfL. Hemelingen gewann mit 1:0 knapp, aber verdient, und ist nun auf dem besten Wege, sich noch im letzten Augenblick vor dem Abstieg zu retten. Mit 17 Pluspunkten haben die Hemelinger nichts mehr zu fürchten, sie sind so gut wie auf dem Trockenen. Dagegen sitzen VfL. Oldenburg, Sparta Bremerhaven und auch Komet Bremen noch im Gefahrenbereich, während Nordsee Cuxhaven sicherer Abstiegskandidat ist.

Everton noch immer nicht am Ziel

Britischer Fußball am Wochenende

Neben dem Länderspiel zwischen Schottland und England, das in Glasgow ausgetragen wurde und England knapp mit 2:1 in Front sah, gingen selbstverständlich auf dem Inselreich die Punktspiele weiter. In der ersten englischen Liga ist eine Entscheidung noch nicht gefallen, da Everton einen wichtigen Punkt abgab, so daß den „Wölfen" immer noch eine bescheidene Hoffnung bleibt, die Liverpooler im Torverhältnis zu überflügeln. Wolverhampton schlug Charlton Athletic klar mit 3:1. Zur Meisterschaft benötigt Everton aus drei Spielen noch einen Punkt.

Die Tabellenspitze:			
1. Everton Liverpool	39	86:47	57
2. Wolverhampton Wanderers	39	86:39	51
3. Derby County	40	65:51	46
4. Charlton Athletic	39	70:56	46
5. Middlesbrough	40	90:73	46

In der zweiten Liga haben die Blackburn Rovers den Aufstieg nun auch bald sicher, mit ihrem 3:0-Erfolg über Southampton kamen sie wieder ein gutes Stück vorwärts. West ham United, das im Mai nach Deutschland kommt, gewann gegen Westbromwich Albion knapp 2:1.

Die Tabellenspitze:			
1. Blackburn Rovers	40	94:59	54
2. Luton Town	39	81:61	48
3. Sheffield United	38	58:40	47

Britische Ländermeisterschaft.

Im Glasgower Hampden Park fand das letzte Fußballspiel zur Britischen Ländermeisterschaft statt. Die Schotten verloren in der letzten Minute 1:2 und verscherzten sich damit den Titel.

England	3	2	—	1	11:5	4:2
Schottland	3	2	—	1	6:4	4:2
Wales	3	2	—	1	9:6	4:2
Irland	3	—	—	3	1:12	0:6

Irlands Hauptstadt Dublin steht heute schon ganz im Zeichen der bevorstehenden Europameisterschaften der Boxer. Unter einem Kostenaufwand von 12 000 Pfund hat der irische Boxverband eine vorbildliche Kampfstätte errichtet, die allen Anforderungen gerecht wird.

Tennisschläger in groß. Auswahl - **Reparaturen** **Sport-Hesse** Müllerstr. 21

Adler gegen Heeressportverein ausgefallen

Es war vorauszusehen, daß bei dem schlechten Wetter der Gastgeber vom Regen in die Traufe kommen würde. Da der Adlerplatz bei nassem Wetter eine Gefahr für die Gesundheit der Sportler ist, wollte man eine Gastrolle auf dem Frisiaplatz geben. Aber auch die Zustand dieses Platzes schrie zum Himmel. Der Unparteiische hatte ein Herz für die Sportler und schickte die Oldenburger unverrichteter Dinge wieder nach Hause, wo sie ein Loblied auf die jadestädtischen Sportplätze verfassen wollen.

Bh.

Landesbibliothek Oldenburg